

LOKALES

Zensus-Stelle schickt Interviewer

Normalerweise soll vorab eine Terminankündigung im Briefkasten landen. Doch die Interviewer für die Volkszählung können in Stadt und Kreis Lüneburg ab jetzt auch spontan vor der Haustür stehen, die Zensus-Stelle entsendet rund 260 Fragesteller in die Haushalte der Region. » Seite 3

Flüchtlinge ziehen in Notunterkunft

In dieser Woche ziehen 50 Frauen und Kinder, die aus der Ukraine geflüchtet sind, in die Lüneburger Notunterkunft im Roten Feld ein. Das erklärte Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch. » Seite 5

Ein Armband für 23,49 Euro

Ein 29 Jahre alter Amazon-Mitarbeiter ist entlassen worden, weil er ein Armband im Wert von 23,49 Euro an sich genommen hatte. Ein Gericht stellte das Verfahren wegen Geringfügigkeit ein. » Seite 5

KULTUR

Session mit Lucas und Cussick

Die Konzertreihe der First Class Sessions nimmt wieder Fahrt auf. Zu ihrem 15-jährigen Bestehen hatte Gitarrist Peer Frenzke als Gäste Dan Lucas und Ian Cussick eingeladen. Die Besucher genossen in der Lüneburger Ritterakademie einen rockigen Abend. » Seite 24

SPORT

LSK nach 0:3 vor dem Abstieg

Mit 0:3 verlor der Lüneburger SK gegen den FC St. Pauli II, liegt nun zwei Regionalligaspieltage vor Schluss vier Punkte hinter dem Konkurrenten. Zudem sind jetzt gleich drei Spieler gesperrt. » Seite 15



Frust bei Maximilian Zoch und Malte Meyer. Foto: be

WETTER

26°
13°



Anfangs ist es noch freundlich, später gibt es örtlich zum Teil kräftige Schauer und Gewitter.



Mehr Platz für Kinder

350 Kinder und Erwachsene nahmen an Lüneburgs erster „Kidical Mass“-Demo teil. Sie radelten durch die Stadt, um ein Zeichen für die schwächsten Verkehrsteilnehmer zu setzen. » Seite 6 Foto: t&w

CDU triumphiert in NRW – SPD so schwach wie nie

Ministerpräsident Hendrik Wüst könnte ein Bündnis mit den Grünen schmieden, die ein Rekordergebnis erzielt haben. FDP und AfD kommen nur knapp über 5 Prozent

VON UTA WINKHAUS

Düsseldorf. Die CDU von Ministerpräsident Hendrik Wüst hat die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen gewonnen. Wüst sprach von einem „klaren Regierungsauftrag für mich und die CDU“. Sein bisheriger Koalitionspartner FDP erlitt hingegen schwere Verluste, die Partei musste nach ersten Hochrechnungen am Sonntagabend sogar um den Wiedereinzug in den Landtag bangen.

Die SPD mit Spitzenkandidat Thomas Kutschaty landete mit historisch schlechten Werten auf dem zweiten Platz. Umfragen hatten ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU und SPD vorhergesagt. Nun ist es für die SPD das schlechteste Ergebnis in Nordrhein-Westfalen seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Grünen erzielten ein Rekordergebnis. Die Partei dürfte bei der Regierungsbildung zum entscheidenden Faktor werden. Die seit fünf Jahren regieren-

de schwarz-gelbe Koalition hat keine Mehrheit mehr. Denkbar wäre jetzt unter anderem ein schwarz-grünes Bündnis. Wüst hält sich alle Optionen offen. Er kündigte an, mit allen Fraktionen außer der AfD über die Regierungsbildung zu sprechen. Die Grünen sind mit ihrem starken Ergebnis nun die „Königsmacher“ in NRW. Die Spitzenkandidatin Mona Neubaur erklärte, ihre Partei wolle in Düsseldorf mitregieren.

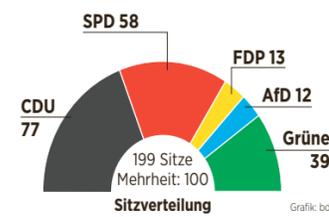
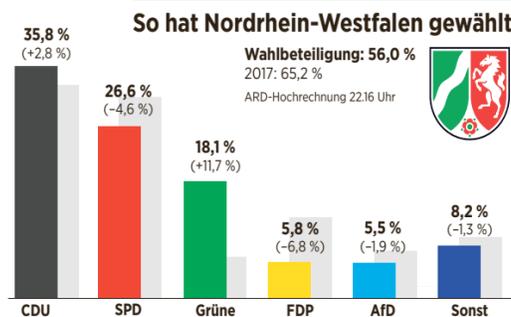
SPD-Spitzenkandidat Thomas Kutschaty äußerte sich ent-

täuscht. Das Ziel, stärkste Kraft zu werden, sei verfehlt worden. Er könnte aber nun dennoch versuchen, als Zweitplatzierte ein Ampelbündnis mit Grünen und FDP nach dem Vorbild im Bund zu schmieden. Die erhoffte rot-grüne Mehrheit schien am Abend nicht in Reichweite.

Niedersachsens Ministerpräsident und SPD-Parteichef Stephan Weil machte mit Blick auf die hiesige Landtagswahl im Herbst deutlich, dass die Ausgangslage eine völlig andere sei: „Wir regieren Niedersachsen seit

Jahren erfolgreich und haben auch eine große Zustimmung für unsere Politik.“ Umfragen zufolge liegt Weil derzeit deutlich vor seinem Herausforderer, Wirtschaftsminister Bernd Althausmann.

Dem CDU-Chef und stellvertretenden Ministerpräsidenten gaben die Ergebnisse aus NRW Aufwind für den eigenen Wahlkampf: „Eine klare Haltung und Positionierung der CDU gerade in Krisenzeiten wird von den Bürgern anerkannt“, sagte Althausmann. » Seiten 10/11



Scheitert 9-Euro-Ticket im Bundesrat?

Mehrere Länder drohen mit Blockade – Bahn plant Verkauf ab 23. Mai

VON MATTHIAS ARNOLD

Berlin. Der Verkauf des 9-Euro-Tickets soll demnächst starten – vorausgesetzt Bundestag und Bundesrat stimmen dem Vorhaben in dieser Woche zu. Doch es gibt immer noch Streit über die Finanzierung.

Bayern droht im Bundesrat mit einer Blockade bei der Abstimmung. „Wenn der Bund glaubt, er könne sich auf dem Rücken der Länder für ein dreimonatiges Trostpflaster belatschen lassen und andere sollen dafür die Rechnung zahlen, dann hat er sich gewaltig getäuscht“, sagte Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter (CSU). Sofern der Bund die Kosten für das Ticket nicht voll ausgleiche und nicht die Regionalisierungsmittel deutlich erhöhe, werde er im Bundesrat gegen eine Mauer laufen.

Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) betonte, wenn der Bund nicht bereit sei, die Regionalisierungsmittel zu erhöhen, könnte das Gesamtpaket Tankrabbat und 9-Euro-Ticket im Bundesrat scheitern. Auch der Verkehrsminister von Mecklenburg-Vorpommern, Reinhard Meyer (SPD), forderte weitere Zusagen des Bundes.

Der Bund finanziert das Vorhaben, indem er den Ländern 2,5 Milliarden Euro zum Ausgleich der Einnahmeausfälle überweist. Denen ist das zu wenig. Die Län-

der wollen, dass der Bund die Regionalisierungsmittel deutlich erhöht – das sind Gelder, die der Bund den Ländern zur Finanzierung des Schienenverkehrs gibt.

Die Deutsche Bahn kündigte am Sonntag an, das 9-Euro-Ticket ab dem 23. Mai verkaufen zu wollen. Es sei dann über digitale Kanäle erhältlich, an Fahrkartenautomaten und in Reisezentren. Mit dem Monatsticket sollen die Fahrgäste für 9 Euro bundesweit den öffentlichen Nahverkehr nutzen können – über Verbundgrenzen hinweg.

HSV in der Relegation gegen Hertha

Rostock/Hamburg. Der Hamburger SV steht in der Relegation zur Fußball-Bundesliga und trifft dort auf Hertha BSC. Die Mannschaft von HSV-Coach Tim Walter gewann am Sonntag das letzte Saisonspiel beim FC Hansa Rostock mit 3:2 (0:1) und behauptete damit den dritten Rang in der 2. Liga. „Was wir für eine Saison spielen, ist richtig gut“, lobte HSV-Kapitän Sebastian Schonlau sein Team bei Sky.

Der Sprung auf Platz zwei und damit der direkte Aufstieg blieb den Hamburgern verwehrt, da Nordrivale Werder gegen den SSV Jahn Regensburg mit einem 2:0 (1:0) den für sich notwendigen Sieg holte. Die Bremer kehren gemeinsam mit Schalke 04 zurück auf die große Fußballbühne. » Seite 21

Ukraine gewinnt den ESC

Turin. Die Ukraine hat den Eurovision Song Contest 2022 gewonnen. Das Kalush Orchestra siegte in Turin mit dem Hip-Hop-Lied „Stefania“. Damit erfüllten sich Erwartungen vieler Beobachter, dass das Fernsehpublikum ein Zeichen der Solidarität inmitten des russischen Angriffskrieges setzen würde. Deutschlands ESC-Vertreter Malik Harris landete dagegen nur auf dem letzten von 25 Plätzen.

Die Ukrainer erhielten in der Nacht zu Sonntag beim Zuschauererooting aus fast allen teilnehmenden Ländern die Höchstwertung zwölf Punkte – der Mittelwert lag bei 11,3.

Die ukrainischen Musiker forderten am Ende ihres umjubelten Auftritts die Weltgemeinschaft zur Unterstützung auf. Sänger Oleh Psjuk sagte auf der großen Bühne: „Ich bitte Euch alle: Helft der Ukraine, Mariupol und den Menschen im Asow-Stahlwerk.“ » Seite 28

INHALT

Museen locken Besucher an
Viele Aktionen beim internationalen Museumstag

4



Sonne verwöhnt die Radler
500 Starter bei Radtourenfahrt Rund um Lüneburg

17

Revolution auf der Bühne
Uraufführung am Schauspielhaus Hamburg

24



Stadt und Kreis Lüneburg	3-8	Sport	15-22
Hamburg	9	Wirtschaft	23
Blickpunkt	10-11	Kultur	24
Politik	12	Kindernachrichten	25
Der Norden	13	Fernsehen	27

LESER-SERVICE

Zustellservice

Tel. 04131-740-240
abo@mh-ig.de

Mo.-Fr. 7-15, Sa. 8-12 Uhr

Kontakt zur Redaktion

Am Sande 18-19
21335 Lüneburg
Tel. 04131-740-250, Fax -213
Mo. bis Fr. 9 bis 17.30 Uhr

redaktion@landeszeitung.de

Redaktionsleitung

Katja Hansen (-236)
Malte Lühr (-262)
Anna Paarmann (-281)

redaktionsleitung@mh-ig.de

Koordination

Alexander Hempelmann,
Werner Kolbe
Tag- (-259) u. Spätdienst (-258)

koordinatoren@landeszeitung.de

Deskmanager Print

Thorsten Lustmann (-276)
Sascha Schulz (-334)

Deskmanager Digital

Klaus Bohlmann (-260)
Elena Gulli (-260)

Archiv

Heidi Staack (-271)

Anzeigenannahme

Tel. 04131-740-211, Fax: -285
kundenservice@mh-ig.de

CleverKarte

Tel. 04131-740-211
Mo.-Fr. 8.30-15 Uhr

Service-Center

Mo.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

LZ Tickets

Tel. 04131-740-314/342
tickets@mh-ig.de



Heute am Lesertelefon

Sie möchten auf ein Thema aufmerksam machen oder Kritik üben? Heute am LZ-Lesertelefon:

Alexander Hempelmann (ah), Koordinator.

► **Telefon (04131) 740380 von 13 bis 14 Uhr**

ANZEIGE

www.LZTickets.de
MUSICALS, THEATER, KONZERTE, MESSEN, SPORT

Tel. 04131 740-444 · tickets@mh-ig.de

DER ÖLPRINZ

25. JUNI - 4. SEPTEMBER

Tickets bei uns im ServiceCenter Medienhaus Lüneburg erhältlich.

Am Sande 19, 21335 Lüneburg, Tel. 04131 740-444, Mo.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

MIT DER LZ DURCH DEN TAG



Ulrich von dem Bruch, Geschäftsführer der Lüneburger Heide GmbH, freut sich über die Auszeichnung für den Wanderweg. Foto: Lüneburger Heide GmbH

Der Heidschnuckenweg ist Deutschlands bester Wanderweg

Lüneburg. „Das perfekte Wander-Gesamtpaket“ urteilt das Reiseportal travelcircus.de über den Heidschnuckenweg zu seiner Nummer-1-Platzierung im Ranking der spannendsten Wanderwege Deutschlands. Der 223 Kilometer lange Fernwanderweg überzeugte in den vier Kriterien „Anbindung“, „Erlebnis“, „Award“ und „Suchvolumen“ und erreichte die zu vergebene Gesamtpunktzahl. Auf Platz zwei folgt der Rheinsteig vor dem Rothaarsteig. Auch im Teilranking der drei leichtesten Wege setzte sich der Heidschnucken-

weg mit deutlichem Abstand zum Zweit- und Drittplatzierten an die Spitze und ist damit auch ein gutes Ziel für ungeübte Wanderer.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und können uns kein schöneres Geschenk zum zehnten Geburtstag vorstellen“, freut sich der Geschäftsführer der Lüneburger Heide GmbH, Ulrich von dem Bruch. Der Heidschnuckenweg ziehe seit mittlerweile zehn Jahren Wander- und Naturbegeisterte in seinen Bann. Dass er jetzt auch als besonders spannend prämiert wird, spricht

einmal wieder für den Facettenreichtum der Region.

Als der Heidschnuckenweg am 7. Juli 2012 offiziell eröffnet und vom Deutschen Wanderverband mit dem Prädikat „Qualitätswanderweg“ ausgezeichnet wurde, konnte niemand ahnen, dass dies der Auftakt zu seiner Erfolgsgeschichte wird. Innerhalb von zehn Jahren ist der Fernwanderweg zu einem der beliebtesten Wanderwege Deutschlands geworden. Im Jubiläumsjahr erweitern zwölf neue Rundwanderwege das Wanderangebot rund um die beliebte Strecke. lz

SPRUCH DES TAGES

„Lesen ist für den Geist, was Gymnastik für den Körper ist.“

Joseph Addison

(1672 - 1719)

Schriftsteller, Journalist

KOPF DES TAGES



Carsten Diercks ist auf dem Delegiertentag als Präsident des Bezirksschützenverbandes bestätigt worden. ► **Seite 8**

ZAHL DES TAGES

1

Million Autos weniger sind im vergangenen Jahr weltweit verkauft worden. Insgesamt 67,6 Millionen verkaufte Neuwagen sind der niedrigste Wert seit dem Jahr 2011. ► **Seite 23**

AUF EINEN BLICK

Bürgertelefon des Landkreises Lüneburg
04131/261000 (8 bis 16 Uhr)

Notdienste

Polizei: Tel. 110
Feuerwehr: Tel. 112
Rettungsdienst: Tel. 112
Krankenhäuser
Lüneburg: Tel. 04131/770
Uelzen: Tel. 0581/830
Geesthacht: Tel. 04152/1790
Boizenburg: 038847/6370
Hagenow: Tel. 03883/7360
Dannenberg: Tel. 05861/830
Winsen/L.: Tel. 04171/130

Rettungsdienst und Krankentransporte:
Lüneburg: Tel. 04131/19222

Einsatzleitstelle:
Tel. 04131/83065300

Lauenburg: Tel. 116117

Bienenbüttel: Tel. 0581/19222

Giftnotruf: Tel. 0551/19240

Auskunft allgemeiner und augenärztlicher Bereitschaftsdienste für Stadt und Landkreis (ohne Neuhäus): unter Tel. 116117.

Allgemeine Bereitschaftsdienstprechstunde Lüneburg: Bögelsstraße 1 (Haupteingang), 19-21 Uhr.

Kinderärztliche Bereitschaftsdienstprechstunde Lüneburg: Bögelsstraße 1 (Kinderklinik), 20-22 Uhr.

Tierärztlicher Notdienst: Haustierarzt, Gesundheitszentrum Oerzen (bis 20 Uhr, Tel. 04134/354) oder Tierklinik Lüneburg (Tel. 04131/ 55125).

Apotheken-Grunddienst (8 bis 8 Uhr):

Lüneburg: Helms Apotheke Am Sande, Am Sande 16, Tel. 04131/73790.

Dahlenburg: Zusatzdienst 8 bis 20 Uhr, Apotheke Am Markt, Am Markt 16, Tel. 05851/7636.

Hanstedt: Heidjer Apotheke, Bei der Kirche 30, Tel. 04184/89310.

Winsen/Luhe: 8.30 bis 8.30 Uhr, Wir leben-Apotheke am Bahnhof, Bahnhofstr. 67, Tel. 04171/71460.

Die Rubriken „LZ gratuliert“ und „Gewinnzahlen“ finden Sie auf **Seite 8**

Leuphana-Student in „Höhle der Löwen“

Lüneburg. Heute ist das Team um den ehemaligen Leuphanastudenten Florian Dyballa ab 20.15 Uhr auf VOX bei der Show „Die Höhle der Löwen“ zu sehen. Dort stellen die Unternehmer ihre App Aivy vor. Das Team, bestehend aus Psychologen, Informatikern und Wirtschaftspsychologen, freut sich über die Gelegenheit, ihre App bekannter zu machen.

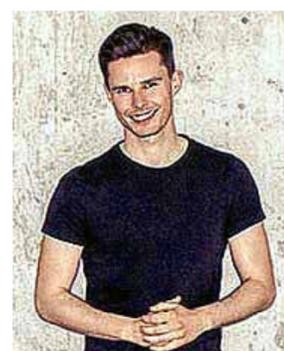
Mit Aivy können Menschen mittels kurzer, spielerischer Aufgaben herausfinden, welche Fähigkeiten und Talente wie stark in ihnen schlummern – das ganze soll auf wissenschaftlich und psychologisch fundierten Daten beruhen. Hinterher haben die Nutzer zwei Möglichkeiten: Entweder drucken sie sich ihr Ergebnis aus und legen es einer Bewerber-

bei – oder sie erlauben Unternehmen, sie anzufunken, wenn diese genau die Fähigkeiten für ihre ausgeschriebene Stelle suchen, die sie mitbringen. „Bislang haben rund 40 Unternehmen Aivy für ihre Auswahlprozesse genutzt“, erzählt Florian Dyballa. Unternehmen würden für Extraleistungen zahlen, für die potenziellen Bewerber sei die App aber kostenfrei.

Chancengleichheit steht oben auf der Agenda

Bei Aivy soll es um Chancengleichheit gehen, denn Angaben wie Alter, Geschlecht oder Herkunft würden dabei in den Hintergrund rücken. Dass derlei Angaben Nachteile mit sich bringen können, haben einige der jungen Unternehmer selbst erleben

müssen. „Daher wollen wir eigentlich von den gängigen Bewerbungen wegkommen. Und auch, weil sich gezeigt hat, dass



Florian Dyballa stellt heute in der Show „Höhle der Löwen“ seine App vor. Die Sendung läuft ab 20.15 Uhr bei Vox. Foto: Aivy

Noten gar nicht so aussagekräftig für ein passendes Match zwischen Unternehmen und BewerberIn sind“, sagt Florian Dyballa. „Klar muss ein Arzt noch seine Zulassung angeben oder eine Person, die im Ausland tätig sein will, ihre Sprachnachweise vorzeigen.“

Mehr Relevanz habe allerdings, ob die individuellen Stärken des Bewerbers zu dem Job passten. Florian Dyballa freut sich nun darauf, gemeinsam mit dem Team die Ausstrahlung der TV-Sendung zu gucken. „Wir werden da ein kleines Public Viewing im Büro veranstalten.“ Zudem schaut er optimistisch auf die Zukunft der App: „Wir hoffen natürlich, dass unsere Pläne aufgehen und wir noch weiter wachsen werden.“ lz

AM HAKEN



Geduld

Geduld gilt als Tugend. Und es ist im Leben durchaus hilfreich, die Fähigkeit auszubilden, zu warten oder sogar etwas mit Gelassenheit ertragen zu können. Und Geduld ist auch eng mit der Hoffnung verbunden, dass am Ende des Wartens ein erwünschtes Ereignis eintritt. Um dieses Konzept meiner dreijährigen Tochter näher zu bringen, haben wir zusammen in diesem Frühjahr Blumentopf um Blumentopf mit Erde gefüllt und Pflanzensamen eingesät. „Wächst das jetzt?“, fragte sie mich anfangs. „Jetzt? ... JETZT?“ – „Nein“, sagte ich dann, „das dauert noch ein paar Tage. Wir müssen noch etwas warten. Hab' etwas Geduld.“ Irgendwann sprossen die ersten Tomatensprossen oder Sonnenblumen, die Freude war groß, die Hoffnung wurde erfüllt. Jetzt hat das Töchterchen sich für ein neues Projekt entschieden. Aus der Kita brachte sie heute freudestrahlend einen Stein mit nach Hause und erklärte: „Einpflanzen!“ Ich sagte ihr: „Ich glaube, aus dem Stein wird nichts wachsen.“ Die Dreijährige guckt mich mit absoluter Ernsthaftigkeit an: „Papa! Du musst nur lange genug warten!“ *madethos*

ANZEIGE

BÜCHERSTUBE vor Ort
Bücher & Geschenke
21357 Bardowick, Pieperstraße 16
Tel. 04131/128215
Bonus auf Geschenkartikel **3%**
EINFACH...(LEVER!)

Achtung, die Interviewer kommen

Lüneburger Zensus-Stelle entsendet rund 260 Fragesteller in die Haushalte der Region

VON DENNIS THOMAS

Lüneburg. Jetzt sind im Prinzip alle gefragt: vom Säugling bis zum Greis, vom Immobilien-Millionär bis zum Sozialhilfeempfänger. Rund 260 Interviewer machen sich ab dem heutigen Montag in Stadt und Kreis Lüneburg auf den Weg, um die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse der Menschen in Erfahrung zu bringen. Die Erhebung ist Teil des bundesweiten Zensus 2022. Zuletzt wurde die moderne Volkszählung vor zehn Jahren durchgeführt. Die Ergebnisse sollen schließlich auch eine Entscheidungsgrundlage für die Politik bilden – von Kommunen bis zum Bund. In Lüneburg laufen die Fäden der Bevölkerungsumfrage bei Matthias Knaack (43) zusammen. Er ist Leiter der extra eingerichteten Zensusstelle in Lüneburg und koordiniert die Armada aus Interviewern. Im LZ-Gespräch erklärt er, was die Befragten erwartet.

Erhebung läuft bis Ende Juli

Die Lüneburger Zensusstelle übernimmt nicht nur die Erhebung in Stadt und Landkreis Lüneburg, sondern auch in der Stadt Uelzen. Knaack sagt: „Insgesamt wollen wir rund 18.000 Befragungen durchführen.“ Dafür haben die ehrenamtlichen Interviewer, die vom Land eine steuerfreie Aufwandsentschädigung erhalten, bis zum 31. Juli Zeit. Die Befragten wurden zufällig ausgewählt und teilweise bereits schriftlich darüber informiert oder werden in der näch-



Matthias Knaack leitet die neue Zensusstelle in Lüneburg.

Foto: t&w

ten Zeit einen Zettel mit einem Terminvorschlag im Briefkasten vorfinden, sagt Knaack. Die Interviewer können aber auch spontan vor der Tür stehen. Die Befragten sind nach dem Zensusgesetz 2022 zur Auskunft verpflichtet. Weil das nicht jedem gefallen wird, appelliert Knaack im Vorfeld an die Teilnehmenden, „nicht den eventuellen Frust an den Interviewern auszulassen, sondern den Ehrenamtlichen gegenüber offen zu sein“.

Es gibt zwei Fragebögen

Grundsätzlich gibt es zwei Fragebögen, mit denen sich die „Auskunftspflichtigen“ auseinan-

dersetzen müssen. Zum einen gibt es den sogenannten Haushaltsbogen, der von den Interviewern ausgefüllt wird. Die Gespräche können angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie auf Wunsch auch vor der Haustür im Freien geführt werden, sagt Knaack. Zudem werden die Interviewer mit Masken ausgestattet. Das Ausfüllen des Haushaltsfragebogens dauert lediglich fünf bis zehn Minuten.

Der Haushaltsfragebogen wird nur einmal pro Haushalt ausgefüllt. Darin werden beispielsweise die Stammdaten aller im Haushalt lebenden Personen abgefragt wie Name, Alter und Geschlecht. Mehr ins Detail geht der zweite Fragebogen, der

vorzugsweise online für alle im Haushalt lebenden Personen ausgefüllt werden soll. Dafür wird den Befragten jeweils ein QR-Code mit einem entsprechenden Internet-Link ausgehändigt. Auf Wunsch ist dieser zweite Fragebogen auch als Papier-Version erhältlich.

Wer wohnt denn da?

Die Fragen im persönlichen Fragebogen ranken sich beispielsweise um die schulische und berufliche Ausbildung sowie das aktuelle Arbeitsverhältnis. Konkret lautet beispielsweise eine Frage: „Als was haben Sie in der Woche vom 9. bis 15. Mai 2022 gearbeitet?“ Oder „Wie viele Per-

sonen haben am 15. Mai in der Wohnung gewohnt?“ Zudem sollen die Befragten auch angeben, ob sie zu dem Zeitpunkt mit einer Partnerin oder einem Partner zusammengewohnt haben.

Die gesammelten Daten werden von der Lüneburger Zensusstelle über eine Software, das sogenannte EHU (Erhebungunterstützungssystem), digital an das niedersächsische Landesamt für Statistik in Hannover übermittelt. Dort werden die erhobenen Daten zu anonymisierten Statistiken weiterverarbeitet. So kann künftig die aktualisierte Bevölkerungszahl und die Alterszusammensetzung für Politik und Verwaltung eine hilfreiche Entscheidungsgrundlage sein. Lüneburgs Kreissprecherin Marion Junker sagt: „Solche Daten können die öffentliche Planung, beispielsweise von Kindergärten und Schulen, unterstützen.“ Die Ergebnisse wären auch geeignet, auf den Ausbau notwendiger Wegeverbindungen für Berufspendler hinzuweisen

Antwortverweigerern droht Bußgeld

Die Daten werden über die Landesbehörden schließlich bundesweit ausgewertet. Das könnte bis 2023 dauern, sagt Knaack. Jedenfalls hat der bisherige Mitarbeiter des Fachdienstes Ordnung beim Landkreis seine Abordnung zur Zensusstelle bis September kommenden Jahres erhalten und mit ihm eine Handvoll weiterer Kolleginnen und Kollegen von Stadt und Kreis Lüneburg. Neben der Koordination der Interviewer in der Region müssen sie auch die per Hand ausgefüllten Fragebögen ins digitale Erhebungssystem übertragen. Und über die Zensusstelle läuft auch das Mahnverfahren – sollten sich Auskunftspflichtige doch weigern, die Fragen zu beantworten. In letzter Konsequenz kann sogar ein Bußgeld von mehreren Hundert Euro drohen, heißt es.

ANZEIGE

ANZEIGE

MIT HERZ EIN KAUFEN

Rumpsteak
natur oder gewürzt
je 100 g
KNÜLLER 2,49

Honig-, Galia-, oder Cantaloupe-Melonen
aus Costa Rica
Klasse I
Stück
KNÜLLER 2,99

Ab sofort täglich frische Erdbeeren
vom Spargelhof Strampe aus Neetze
ZUM AKTUELLEN TAGESPREIS

Woodford Reserve, Kentucky Straight Bourbon
43,2 % Vol., 0,7-l-Flasche (1 Liter = 39,99)
27,99

Lucella's Vanille & Whisky Ice Cream
aus Hamburg tiefgefroren 0,5-l-Becher (1 Liter = 3,98)
4,99

KW 20-2022 gültig vom 16.05. bis 21.05.2022. An alle Haushalte.

Liebhaber des goldenen Getränks lädt unsere Frau Lenz am 2. Juni herzlich ins Schlemmerek ein: „Bei unserem Whisky-Tasting nehmen wir Sie mit in die Jack-Daniel's-Markenwelt und Sie erfahren interessantes Hintergrundwissen rund um die Kunst der Brennerei.“ Mit ihrer langjährigen Gastronomieerfahrung ist Frau Lenz in der Saline Ihre Ansprechpartnerin für Wein und Spirituosen!

Unser Tasting ist ganz bestimmt auch ein perfektes Geschenk zum Vatertag! Sichern Sie sich Ihre Karten direkt im Schlemmerek, die Teilnehmerzahl ist limitiert!

WHISKEY-TASTING
Eine Reise durch die Jack-Daniel's Markenwelt.
2. Juni, 18:30 Uhr
39 €

MIT-TAGS-TISCH
Warmer Mittagstisch auf Vorbestellung nur zum Mitnehmen ab 12 Uhr im Markt.
Am Donnerstag, 19. Mai 2022
HÄHNCHENBRUSTFILET
in Tomaten-Kräuter-Soße mit Butternudeln, Portion
NUR ZUM MITNEHMEN! 6,00

IN DER SALINE SÜLFMEISTERSTR. 3 21335 LÜNEBURG
TEL. 0 41 31 / 74 95 0
MO. - SA., 7.30 - 21 UHR

IM LOEWE CENTER WULF-WERUM-STRASSE 2 21337 LÜNEBURG
TEL. 0 41 31 / 22 36 72
MO. - FR., 7.30 - 21 UHR
SA., 7.00 - 21 UHR

IN ADENDORF VON-STAUFFENBERG-STR. 1A 21365 ADENDORF
TEL. 0 41 31 / 18 01 40
MO. - SA., 7 - 20 UHR

Bergmann's
EDEKA Bergmann
www.edeka-bergmann.de

Angebote freibleibend • Abbildungen können von Originalware abweichen. Preise in Euro, Abholpreise. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Abgaben nur in handelsüblichen Mengen. Bio-Kontrollstelle: DE-ÖKO-034

IMPFTERMINE

Heute können Sie sich unter anderem hier impfen lassen:

Stadt Lüneburg

► **Museum Lüneburg**, Wandrammstraße 10, 9 bis 16 Uhr.

Landkreis Lüneburg

► **Reppenstedt**, Gellersenhaus, Dachtmiser Straße 4a, 17 bis 18 Uhr.

► **Impfzentrum Embsen**, Heidbergstraße 2, 7 bis 14 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Terminbuchung möglich unter <https://www.impfportalniedersachsen.de/portal/#/appointment/public>

► **Amelinghausen**, Lopautalhalle der SG Amelinghausen, Zum Lopautal 22a, 11 bis 18 Uhr.

Morgen können Sie sich unter anderem hier impfen lassen:

Stadt Lüneburg

► **Museum Lüneburg**, Wandrammstraße 10, 9 bis 16 Uhr.

► **Leuphana Universität**, Raum 019 im Gebäude C 25, Universitätsallee 1, 9 bis 16 Uhr.

Landkreis Lüneburg

► **Westergellersen**, Lehmschüün, Hauptstraße 7, 9 bis 16 Uhr.

► **Reppenstedt**, Gellersenhaus, Dachtmiser Straße 4a, 17 bis 18 Uhr.

► **Impfzentrum Embsen**, Heidbergstraße 2, 7 bis 14 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Terminbuchung möglich unter <https://www.impfportalniedersachsen.de/portal/#/appointment/public>

► **Amt Neuhaus**, Haus des Gastes, Am Markt 5, Neuhaus, von 12 bis 17 Uhr.

Hanseschüler engagieren sich für das Klima

Lüneburg. „Wir machen mit bei der Rettung der Erde! Fahrrad fahren, wenig Fleisch und noch viel mehr!“ – mit diesem Sprechgesang setzte sich die Klasse 5d der Hanseschule in Oedeme jüngst in Bewegung, um gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Karen Funk und deren Kollegin Barbara Simon bei „Move for the Planet“ teilzunehmen. Stolz trugen sie ihr Teilnahmeschild auf dem Rücken und trällerten jedem, der ihnen begegnete, den Sprechgesang entgegen. Die dezentrale Klimaschutz-Spendenaktion von Lions Deutschland unterstützt fünf Klimaschutzprojekte, die von den Erlösen finanziert werden. Die Hanseschüler haben sich für das Aufforstungsprojekt der in Celle ansässigen Stiftung life entschieden. Das Prinzip: Für jeden Baum, der hier gepflanzt wird, kommt ein zweiter Baum in Mexiko hinzu.

Im Unterricht hatten sich die Schüler die zur Wahl stehenden Projekte angeschaut und dann abgestimmt. „Genau so soll es sein“, freut sich eine der Organisatorinnen, Distrikt-Governorin Annette Brand vom Lions Club Lüneburg-Ilmenau. „Über Klimaschutz reden und sich dann in Bewegung setzen. Es braucht noch viel mehr Mitstreiter, um die Erde zu retten. Deshalb wird es im nächsten Jahr ganz sicher auch wieder einen Move for the Planet geben.“ Die Hanseschüler wollen auf jeden Fall wieder mit dabei sein – dann als engagierte 6d. lz

Ein ungewöhnlicher Tag in Lüneburgs Museen

Zwischen virtueller Realität, selbstgemixtem Duschgel und Elchen: Besondere Angebote locken Besucher an

VON DENNIS THOMAS

Lüneburg. Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein zog es am Sonntag zahlreiche Menschen in Lüneburgs Museen. Anlässlich des Internationalen Museumstags hatten die Lüneburger Häuser neben ihren Ausstellungen interessante Mitmachaktionen und ein buntes Familienprogramm auf die Beine gestellt: So fläzten sich Besucher des Museums Lüneburg in neuen, eiförmigen Sesseln, um virtuelle Realitäten zu erkunden, im Deutschen Salzmuseum mixten Interessierte ihr eigenes Duschgel und im Ostpreußischen Landesmuseum, nebst Brauereimuseum, machte so mancher eine neue Bekanntschaft mit dem Elch.

Wie eine moderne Alchemisten-Küche

Während im Außenbereich des Salz museums (Sülfmeisterstraße 1) der Salzsieder in seiner Hütte demonstrierte, wie im Mittelalter aus Sole Salz gewonnen wurde, erklärten im Innenbereich Museumsmitarbeiterinnen, wie man heutzutage nachhaltig eigenes Duschgel mit Haushaltsmitteln herstellt. Auf den ersten Blick wirkten die Mitmachstationen zwischen den salzigen, dramatisch angestrahlten Ausstellungsstücken wie kleine, moderne Alchemisten-Küchen. Die Geschwister Helena (7) und Vinzenz (9) aus Adendorf mischten sich jeweils ein blaues und ein rotes Duschgel, unter Anleitung von Museumsmitarbeiterin Janina Hesse. Sie sagt: „Eigentlich geht das ganz einfach: Etwas Kernseife fein reiben, ins Wasser geben und auf dem Herd erhitzen.“ Für die rückfettende Wirkung etwas Speiseöl hineingeben. Auch Honig oder ätherische Öle können beigemischt werden. Speisestärke zum Andicken, Lebensmittelfarbe für die Optik. In der Regel halte das so selbst hergestellte Duschgel aber nur rund eine Woche. Hesse: „Das riecht man aber auch, wenn es nicht mehr gut ist.“ Weiter zum nächsten Museum.

Seit April und noch bis zum 16. Oktober widmet das Ost-



Moritz aus Henstedt-Ulzburg begibt sich im Museum Lüneburg in eine virtuelle Realität. Foto: t&w



Museumsmitarbeiterin Janina Hesse mixt mit Helena und Vinzenz selbstkreatives Duschgel im Salzmuseum. Foto: t&w

preußische Landesmuseum (Heiligengeiststraße 38) dem Elch eine Sonderausstellung unter dem Titel „Klischee und Wirklichkeit eines Symboltiers“. Vor 1945 war Ostpreußen das einzige deutsche Land, in dem Elche vorkamen, heißt es. Christoph Hinkelmann, Kurator der Ausstellung, beließ es am Sonntag aber nicht dabei, über Mythen und Fakten rund um die größte Hirschart der Welt aufzuklären.

„Am besten fand ich die Steine“

Beim Familienprogramm „Die Sinne der Elche“ konnten Interessierte durch eine spezielle Brille auch mal das eingeschränkte Sichtfeld eines Elchs für sich nachempfinden. Für Freude bei den jüngsten Besuchern sorgte die Elch-Bastelecke. Nora (4) bemalte mit Pinsel und Farbe akribisch eine Elch-Figur und erzählte von ihrem vorherigen Abstecher ins Museum Lüneburg: „Am besten fand ich die Steine. Da waren auch Kristalle.“ Mutter Marion Kuhlmann sagte: „Wir

wollten immer mal zusammen ins Museum und heute bot sich das an.“

Abzweig ins Brauereimuseum genutzt

Einige Besucher nahmen im Ostpreußischen Landesmuseum auch den Abzweig ins Brauereimuseum, wenn auch nicht alle ganz freiwillig. Ein Pärchen beispielsweise war sich uneins: Sie wollten sich die Ausstellung im Obergeschoss weiter anschauen, er war aber mehr von der Historie der Bierbraukunst im Nachbarbau angezogen. Ganz freiwillig und ohne Diskussion begutachtete hingegen Rosa Tanka aus Lüneburg Würzpfanne und Maischebottich mit einem Fassungsvermögen von jeweils 19.000 beziehungsweise 10.000 Litern. „Ich finde das hier sehr lehrreich“, sagte sie ernsthaft und steuerte danach direkt das Café im Hof an.

Über zahlreiche Besucher freute sich auch das Team des Museums Lüneburg (Willy-Brandt-Straße 1). Lego-Künstler Benjamin Albrecht führte mit



Nora (4) bemalt in Begleitung von Museumspädagogin Monja Breyer im Ostpreußischen Landesmuseum eine Elch-Figur. Foto: t&w



Für sie neue und spannende Einblicke erhielt Rosa Tanka im Brauereimuseum. Foto: t&w

jungen Baumeistern des zurückliegenden Wettbewerbs „Traumhäuser aus Lego“ (LZ berichtete) durch die Sonderausstellung, deren Vitrinen im gesamten Museum verteilt sind.

Virtuelle Realitäten und eiförmige Sessel

Ein Hauptanziehungspunkt waren zudem die neuen, auffälligen, eiförmigen Stühle, die eine gemütliche Ergänzung sind zu den Virtual-Reality-Brillen, die seit längerer Zeit im Einsatz sind. Der Betrachter kann sich in verschiedene Themenwelten begeben, beispielsweise einen virtuellen Rundgang durch die Bardowicker Mühle machen oder einem Harvester bei der Holzerte zu schauen.

Museumsleiterin Heike Düsel sagte: „Wir haben nach besonderen Stühlen gesucht, um unsere Besucher bei dem virtuellen Erlebnis zu fixieren, um sie und unsere Exponate zu schützen.“ Geschützt und interessiert probierte das auch Moritz (11) aus Henstedt-Ulzburg aus: „Das habe ich so nicht im Museum er-

wartet“, zeigte er sich beeindruckt. Aber auch die Geschichte der Luna-Säule hatte es ihm angetan, die ein Stockwerk höher über Audio und eine Leinwandprojektion dargestellt wird.

Im Tauschrausch für den guten Zweck

Im Untergeschoss des Museums Lüneburg war unterdessen der Tauschrausch ausgebrochen. Dort war gespendete Damenbekleidung aufgehängt, darunter viele Designerstücke. Interessierte konnten bis zu fünf Kleidungsstücke zum Tausch mitbringen oder gegen Spende erwerben. Bis zur ersten Tageshälfte hatten sich mehr als 200 Frauen bei der Tauschrausch-Aktion, die vom Lions Club Lüneburg unterstützt wird, umgesehen, sagte Düsel. Der Erlös geht an die Ukraine-Hilfe in Lüneburg. Andere nutzen zudem das Angebot des Cafés Luna auf der Museumsterrasse sowie der „Grünen Oase“ im Innenhof. So konnten auch die Besucher des Museums noch den Sonnenschein genießen.

Geld für Naturschutz und Denkmalpflege

Die Bingo-Umweltstiftung fördert insgesamt 37 Projekte in Stadt und Landkreis Lüneburg

Lüneburg. Einen neuen Rekord vermeldet die Bingo-Umweltstiftung: Mehr als 5,9 Millionen Euro an Fördermitteln im vergangenen Jahr in Niedersachsen für 669 Maßnahmen in den Bereichen Umwelt und Naturschutz, Entwicklungszusammenarbeit und Denkmalpflege geflossen. Auch Lüneburg profitierte davon, mit insgesamt 326.090 Euro wurden insgesamt 37 Projekte in Stadt und Landkreis unterstützt.

Den größten Batzen hat das Umweltbildungszentrum Schubz

erhalten, für die Entwicklung von Aktionen für mehr Nachhaltigkeit in Schülerfirmen gab es 60.000 Euro von der größten Förderstiftung für Niedersachsen.

Stolze 45.000 Euro erhielt die Kirchengemeinde St. Johannis für die Restaurierung ihrer Or-

gel. Doch auch kleinere Beträge machten die Empfänger glücklich, etwa den Förderverein der Kita Ochtmissen, der für das Anlegen von Hochbeeten an der Einrichtung 2110 Euro bekam oder den Schulförderverein der Grundschule Im Apfelgarten in Kirchzellern, der 1790 Euro für

die Pflege des Schulteichs verbuchen konnte. Mit 6000 Euro konnte der Verein Alte Schule Wendisch Evern zwei Projekte umsetzen und einen kleinen Naschgarten mit Beerensträuchern sowie gemeinsam mit Kindern der Kinderfeuerwehr eine Trockensteinmauer, einen Lesesteinhaufen, eine Benjeshecke und eine Blühwiese anlegen. Darüber hinaus profitieren zahlreiche Kinderfeuerwehren.

Nun können gemeinnützige Vereine, Schulen, Kitas, (Kirchen-)Gemeinden und Stiftun-

gen ihre Projektideen für die nahe Zukunft einreichen, wenn sie 2022 ebenfalls finanzielle Unterstützung benötigen.

Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung fördert Umwelt- und Naturschutzprojekte sowie Projekte zugunsten der Entwicklungszusammenarbeit und der Denkmalpflege. Sie finanziert sich aus der Glücksspielabgabe und vor allem aus Einnahmen der Bingo-Umweltlotterie. Weitere Informationen gibt es unter www.bingo-umweltstiftung.de im Internet. lz



In der ehemaligen Uni-Bibliothek entstanden einzelne Parzellen, die den Flüchtlingen nicht nur Unterkunft, sondern auch die Möglichkeit zum Rückzug bieten. Foto: be

Notunterkunft ist startbereit

50 Frauen und Kinder aus der Ukraine ziehen in den nächsten Tagen in den Gebäude im Roten Feld ein

VON ANTJE SCHÄFER

Lüneburg. Der Betrieb der Notunterkunft am Wilsenbrucher Weg soll in dieser Woche starten. 50 Frauen und Kinder aus der Ukraine, die bisher in der Unterkunft des Landkreises in Sumte untergebracht waren, werden hier voraussichtlich Dienstag oder Mittwoch einziehen. Das berichtete Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch bei der Ratssitzung im Kulturforum. Die Einrichtung wird vom Arbeiter-Samariter-Bund betrieben.

Bis zu 100 Plätze

In der Notunterkunft im Roten Feld gibt es 80 bis 100 Plätze in sogenannten Parzellen. 27 Zim-

mer sind so entstanden, die mit Etagenbetten und Schränken möbliert sind. Außerdem gibt es im Erdgeschoss einen Beratungsbereich sowie Sitzgruppen. Wie berichtet, hatten das Technische Hilfswerk und Mitglieder der Feuerwehr Lüneburg in den vergangenen Wochen tüchtig mit angepackt bei der Einrichtung der Notunterkunft in der ehemaligen Uni-Bibliothek. Dabei wurden auch Kinderspielecken eingerichtet. Die Oberbürgermeisterin hatte bereits Mitte April die Räumlichkeiten besucht und dabei THW und Feuerwehr für ihre ehrenamtliche Unterstützung gedankt.

Noch offene Fragen bei der Finanzierung

Kalisch berichtete im Rat außerdem, dass es aktuell 968 aus der Ukraine geflüchtete Personen in Stadt und Kreis gebe, die sich bei der Ausländerbehörde gemeldet haben. 388 davon seien in der Hansestadt gemeldet. In Gemeinschaftsunterkünften sind derzeit 162 Geflüchtete untergebracht, der Rest sei auf private Unterkünfte verteilt oder in

selbst angemietetem Wohnraum untergekommen.

Die Oberbürgermeisterin erklärte, dass – wie bereits im Verwaltungsausschuss dargestellt – weitere Standorte für Gemeinschaftsunterkünfte noch geprüft

werden müssten. Eine Planungssicherheit gebe es allerdings nicht, weil sich die Zahlen ständig ändern würden. Sie machte allerdings auch deutlich, dass es noch viele offene Fragen gebe, was die Zuständigkeit und die Fi-

nanzierung angehe. Von Bund und Land war den Kommunen zu Beginn der Krise noch zugesagt worden, dass sie bei der Unterbringung von Ukraine-Flüchtlingen nicht alleine gelassen werden.



Mit Maja Lucht, Fachbereichsleiterin Gebäudewirtschaft, durfte die LZ schon mal durch die Unterkunft gehen. Die einzelnen Parzellen sind mit Etagenbetten ausgestattet. Foto: be

Das Armband in der Socke

Weil er Waren im Wert von 23,49 Euro gestohlen haben soll, feuerte Amazon einen Mitarbeiter

VON THOMAS MITZLAFF

Winsen/Lüneburg. Nur 13 Minuten saß Neculai C. auf der Anklagebank des Winsener Amtsgerichtes. Doch was in dieser kurzen Zeit an Schlagworten von Richter, Staatsanwältin und Verteidiger vorgetragen wurde, hatte es in sich. Durchsuchung von Auto und Spind, Telefonüberwachung, Beschlagnahmung des Handys, Strafbefehl, fristlose Kündigung und jetzt der Prozess wegen Diebstahls – und das alles wegen eines Armbandes im Wert von 23,49 Euro.

Neculai C., 29 Jahre alt und verheiratet, versteht nicht im

Original, was da in Saal 214 auf ihn einprasselt. Das Gericht musste eigens eine Dolmetscherin beauftragen, um dem Rumänen den Verhandlungsverlauf zu erklären. Für seinen Verteidiger Christian Knuth steht fest, dass sein Mandant „nun so gar nichts hier verloren hat“. Dem schließen sich letztlich auch das Gericht und die Staatsanwältin an.

Doch von vorn: C. arbeitete beim Winsener Online-Versandriesen Amazon. In einer Nachtschicht am 18. Oktober vergangenen Jahres soll er sich dann ein Armband in einen seiner Socken gesteckt haben, um es zu stehlen. Irgendwie fiel die Sache auf, das volle Programm wurde in Gang gesetzt. Neculai C. wurde durchsucht, ebenso sein Spind und sein Auto. Es folgten die Auswertung des Handys und die Telefonüberwachung durch die Polizei. Denn es schien Anhaltspunkte dafür zu geben, dass der Diebstahl keine einmalige Sache war. „Vielmehr stand gewerbsmäßiger Diebstahl im Raum“,

fasste Strafrichter Dr. Meik Lange die Gemengelage zusammen.

Kein Beweis für professionelles Klauen

Gegen die fristlose Kündigung ging der 29-Jährige rechtlich vor, vor dem Arbeitsgericht Lüneburg einigte man sich auf einen Vergleich: Das Arbeitsverhältnis wurde in gegenseitigem Einvernehmen zum 30. November 2021 gekündigt, der Beschuldigte war bis dahin ohne Fortzahlung der Bezüge freigestellt.

„Vor dem Arbeitsgericht seien keine Feststellungen getroffen worden, die den Vorwurf des Diebstahls bestätigt hätten“, sagte der Verteidiger. Weil aber eben der Verdacht des gewerbsmäßigen Vorgehens im Raum stand, beantragte die Staatsanwaltschaft eine Geldstrafe per Strafbefehl, die das Amtsgericht auch erließ. Dagegen ging C. vor, deshalb nun der Prozess. Doch in dessen Verlauf wurde schnell klar, dass sich ein professionelles Klauen nicht beweisen ließ.

Auch die Auswertung des Mobiltelefons blieb erfolglos, es war zum Zeitpunkt der Beschlagnahmung schon auf die Werkseinstellungen zurückgestellt.

Eine Schadenshöhe von 23,49 Euro und somit ein Diebstahl geringwertiger Sachen – und nur diesen Verdacht habe sein Mandant bereits mit dem Verlust des Arbeitsplatzes bezahlt, betonte Christian Knuth. Der Anwalt regte an, das Verfahren wegen geringfügigkeit einzustellen.

Damit erklärten sich schließlich Staatsanwältin und Richter einverstanden, denn Neculai C. ist strafrechtlich bislang nicht in Erscheinung getreten. „Den Weg gehe ich einmal mit. Und ich gehe davon aus, dass wir uns hier nicht wiedersehen“, sagte Dr. Meik Lange und beendete die Verhandlung nach genau 13 Minuten. Die beiden Zeugen von Amazon vor der Tür, die wegen des Termins die Nachtschicht vor dem Prozesstag früher beendet hatten, mussten nicht mehr aussagen.

„Den Weg gehe ich einmal mit. Und ich gehe davon aus, dass wir uns hier nicht wiedersehen.“

Dr. Meik Lange
Strafrichter

Finanzamt stellt um auf die Vergabe von Terminen

Lüneburg. „Wir haben jetzt fast ein Jahr geübt, nun stellen wir endgültig auf das Terminsystem um“, sagte der Vorsteher des Finanzamts Lüneburg, Jörg Zimmermann. Bereits seit Juni 2021 wurden Besuchstermine für Anliegen von Steuerbürgern telefonisch vergeben. Zur Vermeidung von Wartezeiten hat sich das Verfahren der vorherigen Terminabsprache mittlerweile bewährt.

Noch gilt Maskenpflicht

„Sie können unter der Telefonnummer 04131/ 305570 gern einen Termin vereinbaren. Alternativ senden Sie uns eine E-Mail mit Ihrer Steuernummer und Ihrem Anliegen an poststelle@falg.niedersachsen.de. Wir melden uns! Oder Sie senden über www.elster.de eine sonstige Nachricht“, betonte Zimmermann. „Ansonsten sind bei spontanen Besuchen Wartezeiten nicht auszuschließen.“

Bei jedem Besuch im Finanzamt gilt derzeit noch die Maskenpflicht im Finanzamtsgebäude. Erklärungsdrucke kann man sich weiter gern werktätlich und das sogar zwischen 6 bis 18 Uhr aus dem Windfang im Haupteingang abholen. Die angepassten Öffnungszeiten ab dem heutigen 16. Mai lauten: Montag, Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis 13 Uhr, Donnerstag von 8 Uhr bis 18 Uhr.

Wichtig: Dienstags bleibt das Finanzamt weiterhin geschlossen, weil regelmäßig an diesem Tag interne Dinge geregelt werden.

„Ich bin zuversichtlich, dass sich die Vielfältigkeit der Kontaktaufnahme mit dem Finanzamt schlank fortsetzen wird“, so abschließend Jörg Zimmermann.

Über 270 Menschen arbeiten derzeit im Finanzamt Lüneburg, davon 25 Auszubildende und Studenten verschiedener Einstellungsjahrgänge. lz

Bewerbung für neuen Studiengang möglich

Lüneburg. Die Sicherung und der Schutz von Menschenrechten stehen im Zentrum des Master-Studiengangs „Governance and Human Rights“ an der Professional School der Leuphana. Die Studenten können sich mit ihrem Abschluss für Tätigkeiten in internationalen Organisationen, der Entwicklungshilfe oder in Nicht-Regierungs-Organisationen qualifizieren. Der international ausgerichtete Studiengang beschäftigt sich mit verantwortungsbewusstem Regierungshandeln, in der Wissenschaft als Governance bezeichnet. Die Vorlesungen und Seminare finden überwiegend als E-Learning-Einheiten statt. Die Präsenzphasen werden in drei einwöchigen Blöcken gebündelt. Im September dieses Jahres wird das englischsprachige Studienprogramm zum siebten Mal angeboten. Bewerbungen sind online bis zum 31. Mai möglich. lz

► **Mehr Informationen:** www.leuphana.de/gahr

VOR 25 JAHREN

Freitag, 16. Mai 1997

Eine neue Attraktion schmückt das Freibad in Adendorf. Die gelben Mauerchen, die roten Treppen und der himmelblaue Grund der flachen Becken fallen schon von Weitem auf. Eine Wasserlandschaft, auf drei Etagen angelegt, lädt jetzt die Kleinkinder zum Spielen ein.

LG IN KÜRZE

„Wie man eine Partnerschaft erfolgreich zum Scheitern bringt - oder doch nicht?“ lautet der Titel eines kostenfreien Angebotes bei der Evangelischen Familien-Bildungsstätte mit Paartherapeutin Franzisca Heiss. Anhand von Beispielen wird gezeigt, wie man Enttäuschungen vorbeugen kann und wie es gelingen kann, durch achtsame und respektvolle Kommunikation der Liebe eine wirkliche Chance zu geben.

► Mittwoch, 18. Mai, 19.30 bis 21 Uhr, Bei der St.-Johanniskirche 3. Anmeldung: (04131) 44211.

Der Arbeitskreis Plattdüütsch in de Awo kommt im Haus Zum Hägfeld zusammen.

► Mittwoch, 18. Mai, 15 bis 17 Uhr, Bülows Kamp 35.

Über alte Apothekengewichte und Mörsel spricht Apotheker Dr. Rolf-Dieter Aye in der monatlichen Reihe „Genuss und Kultur – Objektgeschichten beim Abendbrot“ im Museum Lüneburg. Er gibt Einblicke in die Herstellungstechnik alter Apotheken. Zur Veranschaulichung zeigt er Objekte aus der Sammlung des Museums. Das Museumscafé Luna serviert ein Getränk und Abendbrot. Teilnahmebeitrag: 9 Euro.

► Donnerstag, 19. Mai, 18.30 Uhr. Eine Anmeldung ist erwünscht unter (04131) 7206580.

Der Ortsverband des Deutschen Jugendherbergswerkes lädt ein zur Mitgliederversammlung in der Jugendherberge. Neben Berichten stehen Delegiertenwahlen auf der Tagesordnung.

► Donnerstag, 19. Mai, 19.30 Uhr, Soltauer Straße 133.

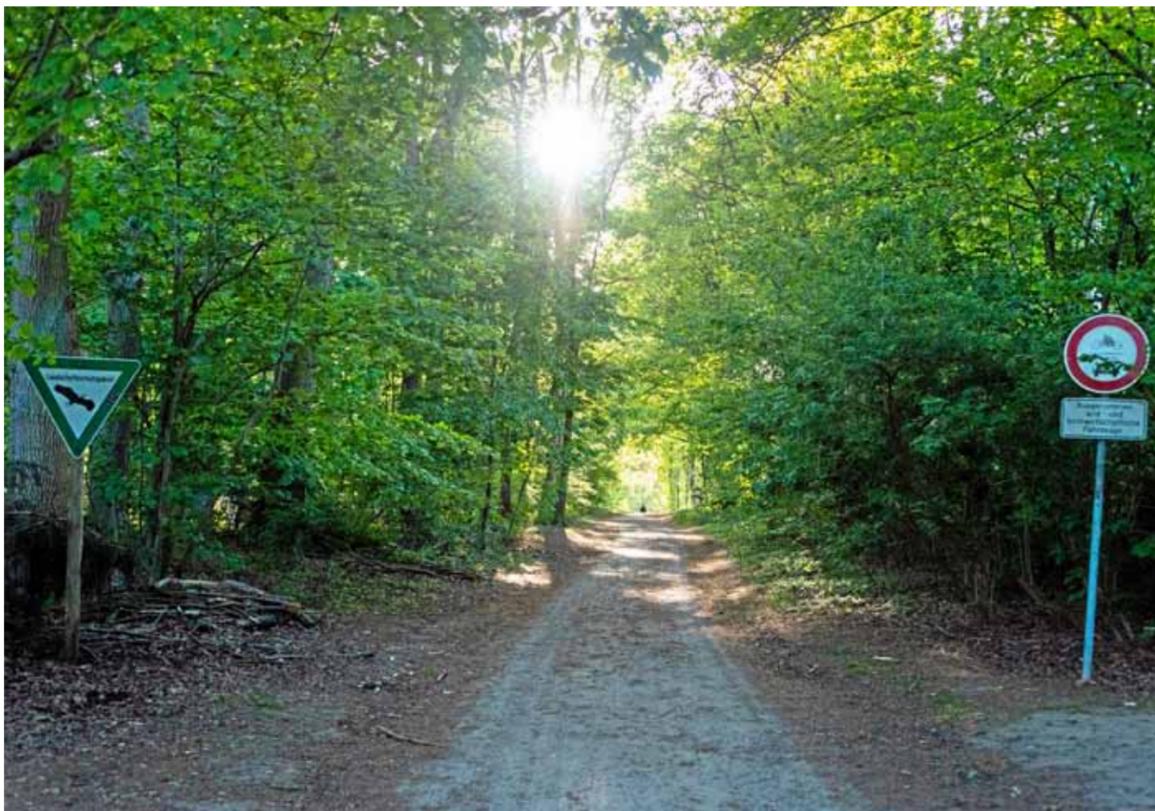
Bei der Skat-Gruppe des Senioren- und Pflegestützpunktes um Paul Gerski gibt es eine Terminverschiebung: Der geplante Spieltermin im Restaurant Vitalissimo an der Uelzener Straße wird vom 26. auf Mittwoch, 25. Mai vorgezogen. Auftakt: 14 Uhr.

LÜNEBURG

Das Theater mit dem Klima

Zu einem Theaterworkshop zum Thema Klima laden die Theaterpädagogin Helena Meier und Sara Grauthoff, Bildungsreferentin für Klimawandel, ein. Er findet am Himmelstagswochenende vom 26. bis 29. Mai im Waldkindergarten „Waldriesen“ statt. Gemeinsam mit der Gruppe entwickeln die Referentinnen einen „Walk-Act“, der auf der Wandelwoche Ende Juni präsentiert wird und auf den Klimawandel aufmerksam machen soll. Die Teilnehmer lernen wissenschaftliche Grundlagen und Fakten zum Klimawandel und verschiedene Theatermethoden kennen, um dann in verschiedenen Rollen und Szenen „das Theater mit dem Klima“ zu kreieren und zu gestalten. Der Beitrag beläuft sich auf rund 160 bis 220 Euro. lz

► Anmeldung: (01525) 9460220



Frauenleiche im Wald entdeckt

IN EINEM WALDGEBIET bei Kieselshöh nahe Stelle ist in der Nacht zu Sonntag die Leiche einer Frau gefunden worden. Wenige Stunden später ist ein 31 Jahre alter Mann festgenommen worden, berichteten NDR und die Deutsche Presseagentur. Er sei dringend verdächtig, ein Tötungsdelikt begangen zu haben, erklärte ein Polizeisprecher. Bei der Toten handelt es sich den Angaben zufolge um eine 35-Jährige. Die Polizei war nach dpa-Informationen am frühen Samstagmorgen von der Lebensgefährtin des Mannes informiert worden, nachdem er sich ihr gegenüber offenbart habe. Nahezu zeitgleich meldete sich ein

Zeuge bei der niedersächsischen Polizei. Die Besatzung eines Streifenwagens fand die Leiche dann in dem Wald nahe Stelle. Sie habe Anzeichen körperlicher Gewalt aufgewiesen, hieß es. Der Fundort ist nach vorläufigen Erkenntnissen der Ermittler nicht der Tatort. Die Polizei vermutet, dass die 35-Jährige im südlichen Hamburger Stadtgebiet getötet wurde. Die Ermittlungen zu den Hintergründen und zur Lokalisierung des genauen Tatorts dauerten aber noch an, hieß es. Die Untersuchungen führen die Staatsanwaltschaft und die Hamburger Mordkommission. Text/Foto: lz/dpa/JOTO

Platz da für Kinder

VON DENNIS THOMAS

Fahrrad-Demo in Lüneburg setzt Zeichen für die schwächsten Verkehrsteilnehmer

Lüneburg. Mit politischem Rückenwind hat die Initiative „Radentscheid Lüneburg“ gleich die nächste Fahrradaktion angeschoben: Am Sonntag beteiligten sich nach Veranstalterangaben rund 350 Erwachsene und Kinder an der Fahrrad-Demo „Kidical Mass“ quer durch die Stadt Lüneburg. Damit sollten vor allem die schwächsten Verkehrsteilnehmer in den Vordergrund gerückt werden, die Kinder. Gleichzeitig macht der Radentscheid Lüneburg damit deutlich, sich nicht auf dem jüngsten Erfolg im Lüneburger Stadtrat ausruhen zu wollen.

Die Raddemo startete auf den Sülzwiesen, und das Teilnehmerfeld war bunt gemischt: Eltern strampelten auf ihren Rädern mal mit oder mal ohne Kinderanhänger durch die Innenstadt, oft mit Helm, viele Kinder fuhren auf ihren Velos oder Rollern mitendrin mit. Vereinzelt waren auch Lastenräder zu sehen, in denen der Nachwuchs transportiert wurde. Der Fahrradross fuhr klingelnd quer durch die Innenstadt zwischen Kalkberg, Lamberti-Platz und Rathaus und erreichte schließlich unter Polizeibegleitung den Lüneburger Liebesgrund. Erholungssuchende, die bis dahin einsam ihre Picknickdecke auf der Wiese aufgeschlagen hatten, um sich in Ruhe zu sonnen, waren plötzlich umzingelt von Hunderten Radfahrern. Zum Abschluss der Raddemo warteten die Organisatoren mit Eis- und Kaffeestand auf, für die Kinder gab es eine Malstation bis hin zur Tellerjonglage, und die Lüneburger Formation „Samba das Salinas“ trommelte lateinamerikanische Rhythmen. So versöhnlich die

Veranstaltung anmutete, so geht es doch für die Initiatoren um eine ernste Sache.

Bundesweit hatte in verschiedenen Städten ein Aktionsbündnis von lokalen Radinitiativen bis zum ADFC zur „Kidical Mass“ aufgerufen, in Anlehnung an „Critical Mass“-Raddemos. Bei der „Critical Mass“ („Kritische Masse“) geht es darum, dass eine bestimmte Zahl von Radfahrern zusammenkommt, um den Straßenraum für sich einzunehmen. Laut Straßenverkehrsordnung dürfen mehr als 15 Radfahrende einen geschlossenen Verband bilden, dann dürfen sie auch zu zweit nebeneinander auf der

Straße fahren. Bei der „Kidical Mass“ („Kindische Masse“) geht es darum, in gleicher Weise den Straßenraum einzunehmen, aber vornehmlich für Kinder. Ronald Orth, ein Sprecher von Radentscheid Lüneburg, sagte gegenüber der LZ: „Es geht uns darum, für Kinder sichere Radwege, beispielsweise zur Schule, zu schaffen.“ Und da sei auch in der Stadt Lüneburg noch viel zu tun.

Als Kritikpunkte nannte er beispielsweise kombinierte Rad- und Fußwege wie an der Soltauer Straße, die in Kombination mit abschüssiger Lage und vielen Einmündungen eine große Gefahrenquelle für Schülerinnen

und Schüler darstellten, die dort mit dem Rad unterwegs sind.

Auf die Frage, wo sonst noch Knackpunkte seien, sagte Orth: „Die ganze Stadt Lüneburg ist ein Knackpunkt.“

Er freute sich mit seinen Mitstreitenden, dass sich am vergangenen Donnerstag der Lüneburger Stadtrat die Forderungen des Radentscheids Lüneburg zu eigen gemacht hat (LZ berichtete). Bei der Umsetzung sicherer Radwege würde die Initiative nun zudem besonders darauf achten, dass auch die Belange der „schwächsten Verkehrsteilnehmer“ berücksichtigt werden. Das hat auch bei vielen Eltern offenbar einen Nerv getroffen. So sagte auf Nachfrage Mutter Luzie Glock aus Lüneburg, die mit ihren zwei und fünf Jahre alten Kindern teilnahm, zu ihrer Motivation: „Ich hoffe, dass sich die Verkehrspolitik ändert.“



Eltern und Kinder radeln auch auf dem Lüneburger Stadtring, um ein Zeichen für die jüngsten Verkehrsteilnehmer zu setzen.

Foto: t&w

POLIZEIBERICHT

Raubüberfall

Lüneburg. Die Serie von Diebstahl- und Raubdelikten reißt nicht ab. In der Nacht auf Sonnabend wurde einer 22-Jährigen eine Handtasche geraubt. Gegen Mitternacht in der Wallstraße Ecke An den Reeperbahnen wurden das Opfer und ihre Begleitung von einem jungen, männlichen Radfahrer angesprochen und zur Aushändigung der Handtasche aufgefordert. Als diese Forderung kurze Zeit später auch noch unter Vorhalt eines kleineren Messers wiederholt wird, händigt das Opfer die Handtasche aus. Der eher kräftig wirkende Täter auf einem älteren Damenrad war in Begleitung eines jungen Mannes auf einem E-Scooter. Diese konnten von Zeugen nach der Tat noch bis in die Haagstraße verfolgt werden.

► Hinweise: (04131) 83062215

Einbruch in Haus

Radbruch. Unbekannte Täter haben am Samstagabend eine Terrassentür aufgehebelt und sind so in ein Einfamilienhaus in der Straße „Am Tannenkaamp“ eingebrochen. Sie untersuchten das Haus nach Wertgegenständen. Ob etwas gestohlen wurde, teilte die Polizei nicht mit. Sie sucht allerdings nach Zeugen.

► Hinweise: (04131) 799400

Unter Alkoholeinfluss

Lüneburg. Gleich zwei Unfälle infolge von Alkoholeinfluss gab es am Wochenende: Am Samstagmorgen kurz nach 5 Uhr verletzte sich ein Radfahrer im Bereich Volgershall. Er hatte die Kontrolle verloren und war in ein Gebüsch mit Dornen gerutscht. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von 2,33 Promille. Wenig später kam es an der Kreuzung Altenbrückertorstraße/Willy-Brandt-Straße zu einem Auffahrunfall zwischen zwei Autos. Eine 39-jährige Fahrerin hatte ohne erkennbaren Grund gebremst. Sie stand unter Alkoholeinfluss, ein Test zeigte 1,34 Promille an.

Auto beschädigt

Kirchgellersen. In der Nacht zu Samstag wurden im Böhmscholler Weg mehrere geparkte Autos beschädigt. Der oder die Täter hatten vor allem Außenspiegel abgerissen.

► Hinweise: (04131) 244480

Verletzte bei Unfall

Bardowick. Am Samstag gegen 10.50 Uhr hat ein 27-jähriger Mann mit seinem Citroen einen Unfall verursacht. Er fuhr auf der St. Nikolaistraße, wollte an der Einmündung auf die Pieperstraße nach rechts abbiegen, missachtete aber das Stoppschild und übersah einen von links kommenden Renault. Es kam zum Zusammenstoß. Der Renault rammte dabei noch ein Wohnhaus beziehungsweise die Mauer des dortigen Vordaches. Die beiden Fahrzeuginsassen im Renault werden leicht verletzt. Insgesamt entsteht ein Sachschaden von rund 21.000 Euro an den beiden Autos und dem Gebäude.

Quartett mit 9 Promille

Uelzen. Am Samstagabend gerieten auf dem Parkplatz des Netto-Marktes in Bad Bodenteich vier Männer im Alter von 22 bis 50 Jahren in einen Streit. Hierbei wurde eine Person durch den Schlag mit einer Krücke an der Nase verletzt, ein anderer erlitt durch einen Schlag mit einem Gartenspaten eine Platzwunde an der Stirn. Alle vier Beteiligten waren stark alkoholisiert – von 1,13 Promille Atemalkoholwert bis zu 3,07, zusammen brachte es das Quartett auf rund 9 Promille.



Natascha Blesch aus Bardowick kühlte sich vorher noch mit „Mati“ ab, bevor es dann ganz ins Wasser des Lopausees ging. Foto: Völling



Natascha Hettelder aus den Niederlanden ging mit ihrem siebenjährigen Jagdhund „Daxx“ auf die Laufstrecke. Foto: Völling

Bleckede feiert mit Partnern aus Frankreich

Bleckede. Die deutsch-französische Städtepartnerschaft Tôtes-Auffay-Bleckede feiert in diesem Jahr ihr 45-jähriges Bestehen. Der Bleckeder Verein zur Förderung der Partnerschaft nimmt dies zum Anlass, um die Karikaturen-Ausstellung „La caricade franco-allemande“ über diese besondere Freundschaft im Bleckeder Schloss zu zeigen. In Zusammenarbeit mit dem Biosphaerium werden allen Interessierten vom heutigen 16. Mai bis zum 30. Mai Einblicke in die deutsch-französische Freundschaft gewährt – mit kritischen, satirischen, sarkastischen, aber immer mit Humor gezeichneten Karikaturen über Politiker wie Helmut Kohl und François Mitterrand, Nicolas Sarkozy, François Hollande, Emmanuel Macron und Angela Merkel.

Der Festakt findet am 28. Mai statt

45 Jahre intensiver Freundschaft wollen aber auch gefeiert werden. Dazu kommen Bleckedes französische Freunde am Himmelstagswochenende in die Elbestadt. Ein buntes Programm für einen intensiven Austausch ist geplant. Neben einem Tagesausflug nach Salzwedel mit Baumkuchenbäckerei und Schifffahrt auf dem Arendsee, wird im Schloss die Ausstellung anlässlich des Jubiläums gezeigt. Als Festakt findet am Sonntag, 28. Mai, um 19 Uhr ein Festabend im Bleckeder Haus für alle Städtepartnerschaftsinteressierten, Frankreichliebhaber und Personen, die gerne einmal Kontakt zu Franzosen aufnehmen möchten, statt. Bei einem gemeinsamen Essen, Musik, Darbietungen und Festreden soll nach der Pandemie an die alten Bande wieder angeknüpft und die Freundschaft vertieft werden. Verbindliche Anmeldungen oder Fragen senden Interessierte bis Donnerstag, 19. Mai, an Inga Petersen-Wiswe – E-Mail: vorstand@partnerschaften-bleckede.de.

Gefördert wird der Festabend vom Deutsch-Französischen Bürgerfonds. Dieser berät, vernetzt und finanziert Projekte, die die deutsch-französische Freundschaft und Europa in der Bevölkerung erlebbar machen. Er fördert viele Formate und Themen, ist niedrigschwellig und steht allen Akteuren der Zivilgesellschaft offen. Der Bürgerfonds geht auf den 2019 zwischen Deutschland und Frankreich geschlossenen Vertrag von Aachen zurück und wurde im April 2020 errichtet. Er wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) umgesetzt und wird zu gleichen Teilen von der Bundesregierung und der französischen Regierung finanziert. lz



Der Vorstand um Inga Petersen-Wiswe, Christiane Kröning und Anke Strathusen-Schulz (v.l.) freut sich auf die Feier in Bleckede. Foto: privat

„Wo ist die Ente?“

VON KERSTIN VÖLLING

Amelinghausen. Da hätten ja gern ein paar Gäste den Bürgermeister mal baden gehen sehen. Aber Christoph Palesch drückte sich: „Nein, das Wasser ist mir zu kalt“, gab er zu. Und so hatte er seine Terrier-Mix-Dame „Muggi“ zu Hause gelassen. Also wurde nichts aus dem Debüt des Amelinghausener Rathauschefs beim ersten „Jeder-Hund-Triathlon“ am Lopausee. Dafür aber konnte sich Veranstalterin Verena Pierza zusammen mit ihrem 12-köpfigen Team der Event-Organisatoren von „Gesund mit Hund Heidekreis“ über rund 100 andere Starter freuen – damit war die Veranstaltung restlos ausgebucht.

Wer länger verweilte, merkte schnell, dass sich vor allem Kenner-Kreise trafen. Und die reisten auch von sehr weit an. In den sozialen Netzwerken hatte etwa Natascha Hettelder aus Holland vom Triathlon erfahren. Weil sie sonst auch gern mit ihrem sie-

Rund 100 zwei- und vierbeinige Teilnehmer vergnügten sich am Sonntag beim ersten „Jeder-Hund-Triathlon“ am Lopausee

benjährigen Jagdhund „Daxx“ auf Wettbewerbe geht, entschloss sie sich spontan, nach Amelinghausen zu reisen. „Es ist sehr schön hier“, sagte sie. Im Neopren-Anzug sei das kaum 14 Grad warme Wasser kein Problem: „Ich habe das schon öfter gemacht“, erklärte die Niederländerin.

Lampenfieber vor dem Start

Natascha Blesch aus Bardowick hingegen plagte ein wenig das Lampenfieber kurz vor dem Start mit ihrer Schäferhund-Dame „Mati“. „Vielleicht war es doch nicht so eine gute Idee, hierher zu kommen“, sagte sie augenzwinkernd und kühlte sich erst einmal ab, bevor sie sich in die Fluten stürzte. Freundin Sil-

ke Melcher aus Radbruch, die später mit der Schäferhündin „Heidi“ starten sollte, feuerte vom Ufer aus an: „Ja, Mati, das machst du fein!“ Anfängliche Orientierungsschwierigkeiten des Vierbeiners im Wasser legten sich so flugs. Hund und Frauchen mussten um eine schwimmende Plattform kreisen, dann mit dem Fahrrad einen Rundparcours absolvieren, bevor es eine knappe Runde laufend um den See ging. Rund 6 Kilometer waren mit den drei Disziplinen im Zweier-Team zu bewältigen. Manchmal halfen Spielzeuge zur Motivation der Vierbeiner weiter: „Wo ist die Ente?“ hallte es zuweilen rund um den See.

„Alles kann, nichts muss“, erläuterte Veranstalterin Pierza. Pudel Kuno beispielsweise wur-

de von Frauchen Marion Albrecht auf ein Board verfrachtet und über das kühle Nass gezogen, da das Schwimmen nicht so sein Ding war.

Auch ein Duathlon war möglich

Außerdem durften die Teilnehmer wahlweise auch in Staffeln antreten, einen „Duathlon“ (nur Radfahren und Walken) absolvieren oder sich einer „Power-Walking-Challenge“ anschließen. Letzteres wählten Meret und Hanni Engelke aus Hannover. Sie waren mit ihren Amerikanischen Dackel-Damen „Fee“ und „Ilvi“ angereist. „Ilvi fand es vorhin schon blöd, dass sie nicht ins Wasser durfte, aber wir wollten nicht“, sagte Meret Engelke lachend. „Wir mussten ja was finden, was uns allen Spaß macht.“ Auch sie hatte aus den sozialen Medien vom Triathlon erfahren und „Oma Hanni“ überzeugt, mitzukommen. „Das ist die ‚Hundewelt‘ – wir würden auch nach München fahren“, erklärte Meret

Engelke ihre Leidenschaft für ihr Hobby.

Einen Familienausflug hatten Mareike und Finn Böttger aus Bad Segeberg aus der Veranstaltung gemacht. Sie hatten übers Wochenende in der Nähe campiert. Familienvater Finn powerte sich dann mit Husky „Aska“ beim Triathlon richtig aus, während Mama Mareike mit Töchtern Clara (1) auf dem Arm schon am Ziel wartete. Am Ende sollte es für den Papa dann doch nicht ganz zum Sieg reichen: Jan Bähre war bei den Männern noch schneller. Bei den Damen siegte Valerie Rother. Für die Gewinner gab es unter anderem Laufgürtel, Futter, Handtücher, Urkunden und Medaillen. „Wir können noch nicht sagen, ob wir den Triathlon wiederholen“, sagte Veranstalterin Pierza am Ende. „Wir sind heute aber sehr zufrieden. Alles ist prima gelaufen.“ Man werde jetzt das Gespräch mit der Gemeinde suchen. Pierza: „Einen erweiterten Triathlon 2023 will ich nicht ausschließen.“

Lebensmittel schon knapper als Medikamente

Bleckede. Wer hat eigentlich die vielen Lebensmittelpakete erhalten? Und wie ist die Situation in der Ukraine? Diese und weitere Fragen beantwortete Dr. Ralf-Peter Oelsner am Freitag Schülern der Elbtal-Grundschule Bleckede. Sie hatten – wie Schüler von vier weiteren Schulen in Bleckede und von zwei Schulen in Boizenburg – mehr als 600 Lebensmittelpakete gepackt. Darin waren Grundnahrungsmittel, die eine Familie für mehrere Tage ernähren können und so helfen, die größte Not in den Flüchtlingszentren zu lindern.

Große Freude in Winnyzja über die Pakete

Oelsner hat mit seinem Verein „Lüneburger Hilfsprojekt Ukraine e.V.“ bereits vier Hilfstransporte organisiert – vollgepackt mit Medikamenten, medizinischem Material und Lebensmitteln. Der Bleckeder Mediziner hat die Transporte alle selbst begleitet, denn „nur wenn man vor Ort ist, kann man sehen und erfahren, was alles benötigt wird“. So knüpfte er vor allem in Winnyzja viele Kontakte. Die Stadt

Dr. Ralf-Peter Oelsner berichtet Grundschulern in Bleckede von seinem Hilfstransport in die Ukraine

südwestlich von Kiew ist ein wichtiger Knotenpunkt bei der Bewältigung der Flüchtlingsströmen und der Versorgung von Tausenden Verletzten. Genau dafür werden Material und medizi-

nisches Gerät benötigt. Welches, erfährt Oelsner dort aus erster Hand.

Den Bleckeder Schülern schilderte er die Abläufe des Transports vom Start auf dem Hof der

Stiftung Schlüter in Lüneburg bis in die Ukraine. Im Logistikcenter Winnyzja seien die vielen Pakete unter Aufsicht des Magistrats schnell umgeladen und auf kleinere Lastwagen verteilt und zu den Flüchtlings-Zentren der Stadt transportiert worden. Dort wurden sie „mit großer Freude und Dankbarkeit“ entgegengenommen. Denn in der Stadt seien Lebensmittel bereits knapper als Medikamente geworden. Die

Kinder hörten aufmerksam zu und stellten Fragen. Anschließend wurden die Schilderungen in Kleingruppen mit den Klassenlehrern weiter diskutiert und Fotos von Winnyzja herumgereicht.

Anfang Juni soll der nächste Transport starten

Das Interesse war auch deshalb so groß, weil vor einigen Wochen Schüler der Grundschule die Idee hatten, den Menschen in der Ukraine helfen zu wollen. Die war, betont Oelsner, „der Zündfunke für eine großartige Aktion“, an der sich dann alle Bleckeder Schulen beteiligten. Oelsner hat bereits in einigen Schulen Vorträge gehalten, sieht das auch als eine Art „Rechenschaftsbericht“ über den Verbleib der Spenden. Am Freitag kam noch eine weitere hinzu: Auf dem Schulhof überreichten die Klassensprecher einen Spendenscheck über 8550 Euro – der Erlös des diesjährigen Sponsoren-Laufes. Das passt gut in die nächste „Sammlung“: Anfang Juni soll der Hilfstransport starten. wko



Die Klassensprecher der Elbtal-Grundschule Bleckede überreichen Dr. Ralf-Peter Oelsner (M.) einen Spendenscheck über 8550 Euro. Foto: privat

KURZ NOTIERT

SAMTGEMEINDE
AMELINGHAUSEN

DRK-Ortsverein Amelinghausen: „Kopfsport“-Training.
► Dienstag, 17. Mai, von 17 bis 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Rehlingen.

SAMTGEMEINDE
DAHLENBURG

Plattdeutsch-Freunde Ventchau: Konzert mit „Muul Opp“.
► Mittwoch, 18. Mai, um 19 Uhr im Gasthaus Heil.
Kirchengemeinde Dahlenburg: „Unterwegs auf dem Franziskanerweg“ – Reisebericht über das Pilgern in Italien.
► Donnerstag, 19. Mai, um 19 Uhr im Gemeindefestsaal der Kirche.

SAMTGEMEINDE
GELLERSEN

Kirchengemeinde Kirchgellersen: Klön- und Spielenachmittag.
► Heute, Montag, ab 15 Uhr im Gemeindehaus.

SAMTGEMEINDE
ILMENAUE

Gemeinde Melbeck: „Gartenzaungespräch“ (Bürgersprechstunde) mit Bürgermeister Christoph Kleineberg.
► Dienstag, 17. Mai, von 17 bis 18 Uhr, Wiesenweg/Ecke B4.

SAMTGEMEINDE
OSTHEIDE

Verein Alte Schule Wendisch Evern: Spielenachmittag.
► Dienstag, 17. Mai, um 15 Uhr in der ehemaligen Schule.
Termine für diese Rubrik schicken Sie bitte montags bis freitags an kunos@landeszeitung.de

AMT NEUHAUS

Beratung für
Ehrenamtliche

Der Betreuungsverein Lüneburg bietet regelmäßig Beratung in Neuhaus an. Der Verein berät ehrenamtliche gesetzliche Betreuer und Bevollmächtigte und unterstützt diese bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe. Menschen, die an einer solchen Tätigkeit interessiert sind und Menschen, die Fragen zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung haben, können sich an den Betreuungsverein wenden. Die Beratung findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 9.30 bis 11 Uhr, diesmal am 19. Mai, statt. Ort: die Räume des IB Jugend- und Familiendienstes, Parkstr. 2, Neuhaus. Terminvereinbarung unter (04131) 789580. lz



Sie wurden geehrt oder erhielten hohe Auszeichnungen: (v.l.) Wolfgang Dittmer, Jürgen Reimer, Reinhard Meyer (Ehrenmitglied), Ines Pumptow, Manfred Reinecke (Ehrenmitglied), Wolfgang Jänsch und Maren Vick.
Foto: Völling

Die Schützen suchen dringend Nachwuchs

VON KERSTIN VÖLLING

Bardowick. Dass die Pandemie den örtlichen Vereinen schwer zugesetzt hat, ist kein Geheimnis mehr. Auch der Präsident des Bezirksschützenverbandes (BSV) Lüneburg, Carsten Diercks, musste beim ersten Delegiertentag nach den Einschränkungen einräumen: „Corona hat uns übel mitgespielt.“ So gab es 2021 erstmals seit Bestehen der Schützenvereinigung im Jahr 1951 weniger als 5000 Mitglieder (4944). Der BSV, der aus den fünf Schützenkreisen Betzendorf, Bleckede, Echem, Lüneburg und Wittorf und deren 51 Vereinen besteht, musste durch die Pandemie auch ein kleines Haushaltsloch hinnehmen. Und weil in den vergangenen zwei Jahren kaum ausgebildet werden konnte, fehlt der Nachwuchs.

Doch das verdarb die gute Laune der über 100 Gäste im Schützenhaus Bardowick keineswegs. Im Gegenteil: Aufbruchstimmung war zu vernehmen. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Sport nutzten die erste Gelegenheit, sich nach der Corona-Pause bei den ehrenamtlichen Schützen fürs „Durchhalten“ in ihrer Arbeit zu bedanken und sicherten ihre Unterstützung zu. „Die Schützenfest-Saison beginnt bald“, kündigte Diercks erfreut an. Fast alle Vereine wollten ihre traditionellen

Präsident Carsten Diercks wird auf dem Delegiertentag der Bezirksschützen im Amt bestätigt. Aufbruchstimmung und ein Problem

Feste wieder feiern, wenn auch einige in abgespeckter Form. Das Präsidium und das Gesamtpräsidium hätten die Weichen für die Zukunft bereits gestellt: „Mitgliedergewinnung, Öffentlichkeitsarbeit und die Förderung des Leistungssports sowie die Aus- und Weiterbildung der Sportleiter und Trainer sind die Hauptaufgaben in den kommenden Jahren“, sagte Diercks.

Durchstarten mit
einem neuen Team

Obendrein wolle man den Landesschützenfest 2023 ausrichten. Diercks: „Wir werden mit vollem Elan und einem neuen Team durchstarten.“ Im Bezirk würden sich zwar in Kürze zwei Kreisverbände auflösen. Dennoch sei der BSV handlungsfähig, da er der einzige Sportverband auf Landkreisebene sei, in dem es noch eine Unterorganisation gebe. „Trotz der Corona-Einschränkungen konnten wir in den vergangenen Jahren wieder hervorragende Leistungen aufweisen, mehrere Podiumsplätze bei den deutschen Meisterschaften erzielen, zum Teil auch mit Landesrekorden. Hinzu kommen

vordere Platzierungen in den Regional- und Landesligen und natürlich tolle Erfolge unserer Sommer-Biathleten und unserer Bogenschützen“, lobte Diercks. Der BSV-Präsident warb für die fortbestehende Mitgliedschaft des BSV im Landessportbund Niedersachsen, im Kreissportbund Lüneburg und im Schützenbund Niedersachsen. Dabei ginge es zum einen um Fördergelder für Neu- und Anbauten und zum anderen um Gelder für Ausbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen. Er appellierte an alle Vereine, die nicht Mitglied im Landessportbund sind, die mögliche finanzielle Unterstützung nicht links liegenzulassen und noch einmal über eine Mitgliedschaft oder wieder über eine Mitgliedschaft nachzudenken. Diercks: „Die Schützen leben Solidarität und Integration, sie setzen sich nicht nur dafür ein.“

Die finanzielle Situation des BSV sei aufgrund einer soliden Rücklage zufriedenstellend. Er schlug daher eine Beitragsreduzierung für 2022 und - nach jährlicher Bestandsaufnahme - auch bis 2026 vor. Die Delegierten un-

terstützen dieses Ansinnen einstimmig. 27 Ehrungen standen noch auf dem Programm. Zu vergeben waren Nadeln und Ehrenkreuze in Gold und Silber. Die höchsten darunter erhielten Maren Vick (Nadel in Gold des Nordwestdeutschen Schützenverbandes, „NWDSB“), Wolfgang Jänsch (Nadel in Gold), Jürgen Reimer (Nadel in Gold) und Ines Pumptow (Nadel in Silber - Jugendnadel).

Urgestein des Bogensports
wird Ehrenmitglied

Zu Ehrenmitgliedern des BSV wurden Reinhard Meyer und Manfred Reinecke ernannt. Reinhard Meyer war von 1984 bis 2000 Jugendsportleiter, von 1997 bis 2022 Kreissportleiter, von 2002 bis 2006 Vereinsportleiter sowie von 2010 bis 2021 Referent für Aus- und Fortbildung. Manfred Reinecke war Kreisbogenreferent und gilt als „Urgestein des Bogensports“ in Lüneburg. Später zeichnete Landrat Jens Böther noch Wolfgang Dittmer und Bodo Schlüschen (abwesend) mit der Silbermünze am Bande des Landkreises Lüneburg aus.

Schließlich wurde der Vorstand noch neu gewählt. Bis auf zwei Posten blieb alles beim Alten. Erstmals mit von der Partie sind nun Thomas Knaack (Zweiter Kassenprüfer) und Dennis Ihde (Dritter Kassenprüfer).

LZ GRATULIERT

Zum 25-jährigen
Dienstjubiläum

Alexander Vogt,
Krafffahrer Abwasser, Grün
& Lüneburger Service GmbH

ELBE-PEGEL

Lauenburg, 15.5.2022
Veränderungen zum Vortag in cm

Elbe:		
Dresden	116	+/-0
Torgau	117	-17
Wittenberg	157	-12
Dessau	144	-7
Barby	120	-8
Magdeburg	118	-5
Tangermünde	212	+2
Wittenberge	182	+2
Dömitz	115	+1
Neu Darchau	174	-2
Bleckede	588	-4
Boizenburg	113	-2
Hohnstorf	433	+1

Nach Vorausberechnungen des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie heute in Geesthacht:

Hochwasser: 6.17 Uhr
18.47 Uhr

Niedrigwasser: 2.52 Uhr
14.51 Uhr

Weitere Informationen zu Pegelständen finden Sie im Internet unter der folgenden Adresse:
www.pegelonline.wsv.de

RADIO ZUSA

6 Uhr: Extrawach; 10 Uhr: BVN-Magazin; 11 Uhr: ZuSa Pur - Musik nonstop; 16 Uhr: Happy Hour; 18 Uhr: ZuSa Pur - Musik nonstop; 19 Uhr: Feminist Voices in...; 20 Uhr: Made in ZuSa-Land; 21 Uhr: Eine kleine Weltmusik; 23 Uhr: ZuSa Pur - Musik nonstop.

VERKEHR

Die Radarwagen des Landkreises Lüneburg zur Geschwindigkeitsüberwachung sind heute in den **Samtgemeinden Dahlenburg** und **Scharnebeck**, sowie in der **Stadt Lüneburg** unterwegs.

GEWINNZAHLEN

Lotto: 25 - 30 - 34 - 37 - 39 - 49
Superszahl: 9
Spiel 77: 6 7 7 0 5 2 2
Super 6: 0 7 9 5 1 8
Glücksspirale: Endziffer(n) gewinnen: 4: 10 Euro; 21: 25; 556: 100; 9687: 1000; 48.448: 10.000; 295.320 und 197.783 gewinnen jeweils 100.000 Euro; 2.310.882: 10.000 Euro monatlich 20 Jahre lang
Bingo: B 9, 10, 15 I 20, 22, 25, 26, 27, 30 N 33, 34, 35, 36, 37, 40, 45, G 46, 47, 49, 51, 52, 54 O
Quoten: Kl. 1: unbesetzt, Kl. 2: 4627 Euro, Kl. 3: 34,20 Euro. Jackpot: 3.032.765,40 Euro (Alle Angaben ohne Gewähr)

REPORTER

Anna Hoffmann
(hof, Tel. 04131-740-301)
Anna Petersen (ape, -318)
Klaus Reschke (kre, -263)
Antje Schäfer (as, -319)
Dennis Thomas (dth, -289)
Laura Treffendorf (lat, -300)
Lilly von Consbruch (lvc, -283)
Joachim Ziebler (jz, -253)
redaktion@landeszeitung.de

Weniger Tempo für Adendorf

Künftig 30 oder 40 Kilometer pro Stunde? Rat diskutiert über zwei Anträge

Adendorf. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf den Straßen Adendorfs flächendeckend auf 30 oder 40 km/h zu reduzieren, dieses Thema steht in der Ratsitzung am Donnerstag, 19. Mai, 19 Uhr (Mensa der Grundschule Weinbergsweg) gleich zweimal auf der Tagesordnung. Beraten wird über die Anträge der Gruppe CDU/FDP sowie der Fraktion

Die Unabhängigen-ABAE. Die Fraktion Die Unabhängigen-ABAE fordert in ihrem Antrag, sich der Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ des Deutschen Städtetages anzuschließen. Sicherer, leiser und sauberer solle den Verkehr im Ort werden, erklärte die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Anne Fiedler und verweist darauf, dass „die Kommunen ... immer noch nicht die Möglichkeit haben, selbstständig zu entscheiden, wann und wo Geschwindigkeiten flexibel und ortsbezogen angeordnet werden“ können.

Weiter heißt es im Antrag:

„Immer mehr Kommunen schließen sich daher der Initiative ‚Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten‘ an. In der Initiative engagieren sich bereits 156 Städte und Gemeinden für mehr Entscheidungsfreiheit bei der Anordnung von Tempolimits.“ Bisher, so die Fraktion, sei die Ausweisung von Tempolimits nur dann möglich, „wenn konkrete Gefährdungen nachgewiesen werden können“.

Die Gruppe CDU/FDP fordert in ihrem Antrag, sich am Pilotprojekt des Bundesverkehrsministeriums zu beteiligen, das die Einführung von generellen Geschwindigkeitsbegrenzungen in-

nerorts vorsieht. Vorstellbar sei ein Limit von 40 km/h oder auch 30 km/h „auf allen Straßen in der Gemeinde Adendorf mit Ausnahme der im Gemeindegebiet verlaufenden Streckenabschnitte der Bundesstraße 209, der Kreisstraße 53/Landesstraße 219 und der Kreisstraße 30“.

Mehrere Städte haben
sich bereits beworben

In seinem Antrag verweist der Gruppenvorsitzende Gunther von Mirbach darauf, dass sich bereits mehrere mittelgroße bis große Städte für das Pilotprojekt beworben haben. Weiter heißt es: „Es ist uns wichtig, dass auch

Gemeinden wie Adendorf an diesem Pilotprojekt beteiligt werden, um zu prüfen, ob auch in Gemeinden dieser Größe eine substantielle Verbesserung im Hinblick auf Unfallgeschehen, Umweltverschmutzung und Zufriedenheit der Bevölkerung erreicht werden kann.“

Weiter auf der Tagesordnung der Ratssitzung steht unter anderem die Diskussion über den Bau der Sportkita am Scharnebecker Weg, der erste Entwurf des Nachtragshaushaltsplans 2022, die Verkehrssituation in der Dorfstraße und das Einrichten von Überholverbotszonen im Ort. pet

Der Räuber mit Bio-Tick

Supermärkte wurden sechs Mal überfallen. Vermutlich immer vom gleichen Täter

VON DANIEL GÖZÜBÜYÜK

Eimsbüttel/Eppendorf. Innerhalb weniger Monate sind zwei Bio-Märkte der Kette „Tjadens“ insgesamt sechs Mal überfallen worden: Fünf Mal traf es das Geschäft an der Fruchttallee in Eimsbüttel, zuletzt schlug der Täter an der Martinistraße in Eppendorf zu. Er entkam mit mehreren Hundert Euro. Die Hamburger Polizei geht von einem Wiederholungstäter aus – doch wer ist der Mann mit der Gummimaske?

24. August, 16. September, 6. November, 28. Dezember, 22. April, 6. Mai – bis auf kurz nach Weihnachten alles Tatzeiten am Ende der Woche. Samstags und freitags, da scheint sich der maskierte Mann mit der Pistole – etwa 1,80 Meter, schlank, akzentfreies Deutsch, hinkender Gang – am sichersten zu fühlen. Stets im selben Zeitraum zwischen 19.20 Uhr und 20.30 Uhr schlug er zu, jeweils kurz vor Feierabend.

Fleischfarbene Gummimaske verbirgt sein Gesicht

Zuletzt erbeutete der Mann rund 800 Euro. Die Polizei fahndete mit zahlreichen Streifenwagen, auch der Polizeihelikopter „Libelle“ schwebte über Eppendorf. Von seinem Gesicht ist nichts zu erkennen, denn er trägt eine fleischfarbene Gummimaske. Um was für ein Modell es sich handelt, verrät die Polizei nicht. Eine Nennung könne den Ermittlungen schaden, heißt es.

Doch warum wechselte der Täter nach fünf Überfällen an der Fruchttallee an die Martinistraße? Eine mögliche Begründung: Die örtliche Wache fuhr dort vermehrt Streife, in der Hoffnung, auf eine erneute Tat schnell reagieren zu können.



Der Bio-Markt an der Fruchttallee (Eimsbüttel) wurde bereits mehrfach überfallen.

Foto: BlaulichtNews

„Ich hoffe, die Polizei kriegt den Kerl, bevor er anderswo wieder zuschlägt.“

Eine Kassiererin

Dazu engagierte der Bio-Markt selbst einen Securitydienst. Der Laden in Eppendorf, rund drei Kilometer entfernt, schien günstigere Möglichkeiten zu bieten. Doch warum muss es immer ein Bio-Laden sein?

„Der Täter könnte glauben, dass dort eher Menschen anzu-treffen sind, die wenig Gegenwehr leisten“, sagte der Kriminologe Wolf-Reinhard Kemper dem „Abendblatt“. Den Täter hält er eher für wenig selbstbewusst. „Ich gehe davon aus, dass er sich nicht an andere Läden herantraut.“ Auch sein Hinken könnte er nur vortäuschen, „um die Polizei auf eine falsche Fährte zu locken“.

Aus Ermittlerkreisen ist zu vernehmen, dass der Filialwechsel darauf hindeutet, dass der Täter wohl aus der Nähe stammt, sich dort auskennt und auch über die Abläufe in den Läden Bescheid weiß. Auch dass er ein Kunde ist, ist eine These

der Kripo. Nils Zurawski, Kriminologe, Ex-Dozent an der Universität Hamburg und Mitarbeiter an der Polizeiakademie, glaubt, dass der Täter „genau weiß, was er tut“.

Gerade der Markt an der Fruchttallee – große Kurve, kaum Verkehr – bietet gute Fluchtmöglichkeiten. „Die Filiale Martinistraße ist da örtlich schon

schlechter für Überfälle geeignet, aber der Täter, und das zeigt auch sein Erfolg, muss sich auskennen.“ Seine Vorgehensweise deutet auf eine Kaltblütigkeit hin. „Er tut das, was er macht, vermutlich nicht aus Verzweiflung. Er braucht kein Geld für Drogen. Er plant seine Taten.“ Es könne eine persönliche Verbindung sein, die ihn dazu bringt, immer wieder dieselbe Bio-Markt-Kette auszurauben.

„Tjadens“ wollte sich auf Nachfrage nicht zum Sachverhalt äußern. Von Mitarbeitern heißt es, dass die vom Täter mit der Waffe bedrohten Angestellten noch immer mit den Folgen der Überfälle zu kämpfen haben. „Das, was da passiert ist, ist einfach nur schrecklich“, sagt eine Kassiererin, die anonym bleiben möchte. „Ich hoffe, die Polizei kriegt den Kerl, bevor er anderswo wieder zuschlägt.“ Ein anderer Mitarbeiter sagt: „Die Angst arbeitet jetzt mit.“

ANZEIGE

KOMM INS DISCOVERY DOCK INTERAKTIVE ERLEBNISMUSEUM

JETZT DEN HAMBURGER HAFEN INTERAKTIV ERLEBEN.

www.discovery-dock.de

„Wir haben kein Privatleben mehr“

Pflegepersonal des UKE startet nächsten Aufstand

VON PAULINE REIBE

Eppendorf. Ohne sie ging in der Corona-Zeit gar nichts: Die Pflegekräfte haben bis zur Erschöpfung gearbeitet. Dafür gab es Applaus – und einen Corona-Bonus vom Staat. Was die Pflegekräfte sich stattdessen wünschten und immer noch wünschen: bessere Arbeitsbedingungen. Vor dem UKE (Eppendorf) wurde wieder protestiert.

Die Zahl der teilnehmenden Pfleger: überschaubar. Karin H. (Name geändert) erklärt den Grund: „Wir haben im Moment viele Ausfälle und das, wo ohnehin schon Personalknappheit herrscht. Den Arbeitsplatz für so

eine Aktion zu verlassen, ist selten möglich. Und viele, die frei haben, müssen sich dringend erholen.“ Auf Plakaten haben die Pfleger mit Punkten markiert, wie stark sie sich belastet fühlen. Manche sind zusätzlich mit Kommentaren wie „Wir können nicht mehr!“ versehen.

Karin H. arbeitet seit Jahren als Pflegerin am UKE. Im Laufe der Zeit sei die Belastung größer geworden, sagt sie. „Immer mehr Kollegen gehen auf Teilzeit oder wechseln zu ambulanten Pflegediensten. Dort ist die Bezahlung zwar schlechter, aber das Stresslevel niedriger, es gibt weder Wochenend- noch Schichtdienste“, sagt sie. Dabei steige in der Klinik die Verantwortung, da die Patienten immer älter und ihre Versorgung immer anspruchsvoller würde.

Hamburgs Sozialsenatorin Melanie Leonhard (SPD) zeigt sich optimistischer. Derzeit gebe es in Hamburg rund 3760

Auszubildende in dem Bereich. „Es ist ein gutes Signal“, so Leonhard.

Auch auf der Station von Karin H. kommt immer wieder Nachwuchs an. Das Problem: Viele seien schon nach kurzer Zeit abgeschreckt von der hohen Belastung und würden sich dann doch gegen den Beruf entschei-

den. In der Station kämen zeitweise bis zu zehn Patienten auf einen Pfleger. „Wer sich für diesen Job entscheidet, hat kein Privatleben mehr“, sagt Karin H. Durch den Schichtdienst und die große Erschöpfung sei es kaum möglich, mit Freunden auszugehen.

Die Versammlung am vergan-

genen Donnerstag war Startschuss für eine Reihe von Aktionen, an deren Ende ein Entlastungstarifvertrag stehen soll. Für Intensivpfleger stünden laut einem Verdi-Sprecher die Chancen auf eine Vereinbarung gut, die ihnen einen Betreuungsschlüssel von einem Pfleger zu zwei Patienten garantieren soll.



Sie sind am Limit: Pflegekräfte des UKE beim Protest.

Foto: Quandt

Wahnsinnige Preise in Hamburgs Hotels

VON STEPHANIE LAMPRECHT

Hamburg. Luxushotels: ausgebucht, Airbnb: nix mehr zu kriegen, Zwei-Sterne-Häuser am Stadtrand: Mondpreise. Zum ersten Mal seit zwei Jahren sind in der Nacht zum 18. Mai nahezu alle Hamburger Gästebetten belegt. Grund ist ein Festival der Digitalbranche, für das 70.000 Gäste aus aller Welt nach Hamburg pilgern – inklusive Superstars wie Ashton Kutcher und Quentin Tarantino.

„Wahnsinn, oder?“, freut sich ein Hotelier im Gespräch mit der MOPO über seine Zimmerpreise in jener Nacht. Mehr als 1700 Euro ruft er für ein Doppelzimmer auf – dafür könnte man zu normalen Zeiten fast drei Wochen bei ihm wohnen. „Ich schaue, was die anderen so nehmen und ziehe dann nach“, sagt der Wirt, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen will. „Das sind die höchsten Preise, die ich jemals verlangt habe.“

Sein kleines Hotel ist nahezu ausgebucht, die meisten Betten allerdings zu den normalen Preisen, kaum 100 Euro pro Doppelzimmer. Als ihm auffiel, dass seine Betten in einer Dienstagnacht nahezu alle belegt sind, schaute er nach, was an dem Tag los ist – und stieß auf die Fachmesse OMR („Online-Marketing-Rockstars“), das Klassentreffen der globalen Digital-Community in den Hamburger Messehallen, mit Auftritten des Schauspielers und Investors Ashton Kutcher und Regie-Genie Quentin Tarantino. 70.000 Menschen!

Eilig passte der Hotelier die Preise für seine letzten drei Zimmer „der Nachfrage an“. Er ist nicht der einzige: Das Hotel „Maximo“ in Pinneberg etwa bietet ein Doppelzimmer für 907 Euro die Nacht an (eine Woche später: 119 Euro), das Zwei-Sterne-Haus „Rahlstedter Hof“ verlangt 799 Euro für ein Doppelzimmer (eine Woche später: 89 Euro).

Hamburgs Nobelhotels haben nichts mehr frei, einzig im „Le Meridien“ an der Alster ist noch eine Übernachtung in einer Suite für knapp 1900 Euro zu ergattern (die ansonsten ab 999 Euro zu haben ist).

Sind die Wahnsinnspreise die normalen Messepreise aus der Vor-Corona-Zeit? „Nein, das ist schon drüber“, sagt Niklaus Kaiser von Rosenberg, der den Branchenverband des Gastgewerbes in Hamburg leitet. Es handle sich aber nicht um Gier: Die Höhe liege auch an den gestiegenen Personal- und Sachkosten.

Der Hotelier vom Stadtrand ist zuversichtlich, alle Zimmer loszuwerden: „Es gab schon mehrere Anfragen aus dem Ausland. Und vielleicht gehe ich beim allerletzten Zimmer noch ein bisschen höher.“

LEITARTIKEL



Von Kristina Dunz

Nach der Wahl beginnt das Ringen um die Macht

In Nordrhein-Westfalen wird die Landtagswahl mit der Bedeutung einer kleinen Bundestagswahl wieder einmal eine andere Regierung hervorbringen. Das bevölkerungsreichste Bundesland ist zu einem sogenannten Swing-State geworden. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wechselten sich Rot-Grün und Schwarz-Gelb mit dem Regieren ab. Welche Parteien am Ende miteinander koalieren werden, ist trotz des klaren Wahlsiegs des erst im vorigen Herbst als Nachfolger des glücklosen Armin Laschet ins Amt gelangten Christdemokraten Hendrik Wüst noch offen. Sicher ist nur, dass Schwarz-Gelb wegen der dramatischen Verluste diesmal passé ist.

Obwohl die SPD in NRW mit Spitzenkandidat Thomas Kutschaty nie schlechter als bei dieser Wahl abgeschnitten hat, wird sie um die Macht kämpfen. Es wäre jedoch verkehrte Welt, wenn sie als Zweitplatzierte mit weitem Abstand hinter der CDU notfalls eine Ampelkoalition anstrebte, die im Bund für die bisherigen drei Landtagswahlen in diesem Jahr keine Strahlkraft entfaltet hat.

Klar ist in jedem Fall, dass die Grünen, die ihr Ergebnis verdreifacht haben, einen hohen Preis für eine Koalitionsbeteiligung aufrufen werden. Vor allem die Grünen-Bundesminister Annalena Baerbock und Robert Habeck erzeugten mit ihren klaren und verständlichen Botschaften in den aktuellen Krisen kräftigen Rückenwind für NRW-Spitzenkandidatin Mona Neubaur, die nun als Königsmacherin aus dieser Landtagswahl hervorgeht.

Die FDP hat die bitterste Niederlage eingefahren. Das ist eine schwere Schlappe auch für Bundesparteichef und Finanzminister Christian Lindner, der aus NRW stammt und die Liberalen über weite Strecken als One-Man-Show führt. Die Partei hat in den Ländern bisher von ihrer Regierungsbeteiligung im Bund nicht profitiert. Mag sie ihre Auffassung von Freiheitsrechten in Pandemiezeiten durchgeboxt haben – in der Fläche wurde das nicht belohnt. Lindner ist schwer angeschlagen. Es würde nicht verwundern, wenn er die Parteiführung abgeben müsste.

Für CDU-Chef Friedrich Merz ist der Wahlausgang erst einmal eine Stärkung. Daniel Günther hat Schleswig-Holstein verteidigt, nun hat Wüst geliefert. Aber sollte Wüst Regierungschef bleiben, hat Merz für die nächste Kanzlerkandidatur gleich zwei jüngere und erfolgreiche Anwärter – neben sich selbst. Sie könnten die CDU kräftig aufmischen.

Für Kanzler Olaf Scholz würde diese Landtagswahl nur Schwung bedeuten, wenn Kutschaty Ministerpräsident wird. Sonst kann er sein ausgerufenes „sozialdemokratisches Jahrzehnt“ nicht untermauern. Kein Bundesland wäre dafür so wichtig wie NRW. Der Kanzlerbonus hat in diesem Landtagswahlkampf aber nicht gezogen.

KOMMENTAR



Von Gerd Höhler

Quertreiber Erdogan

Es sollte schnell gehen mit dem Nato-Beitritt Finnlands und Schwedens. Aber jetzt muss sich die Allianz auf ein wochen- oder gar monatelanges Gefeielsche einstellen. Der türkische Staatschef Recep Tayyip Erdogan will sich seine Zustimmung teuer abkaufen lassen. Die Türkei spricht von beiden Ländern als „Gästehäuser für Terrororganisationen“. Damit meint Erdogan nicht nur die kurdische PKK. Genauso dürfte ihn stören, dass in Skandinavien einige regierungskritische türkische Exiljournalisten ihre Zelte aufgeschlagen haben. Ihnen möchte er einen Maulkorb verpassen. Ein weiterer Adressat der türkischen Vetodrohung sind die USA, mit denen Erdogan über die Lieferung von Kampfflugzeugen verhandelt, wogegen es erhebliche Widerstände gibt.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich Erdogan in der Nato querlegt. Sechs Jahre lang verhinderte die Türkei mit ihrem Veto die Teilnahme Österreichs an Nato-Übungen und Auslandseinsätzen. Damit rächte sich Erdogan für die Forderung Wiens nach einem Abbruch der türkischen EU-Beitrittsverhandlungen. Mit der Beschaffung russischer Raketen, umstrittenen Militäroffensiven in Nordsyrien und einem zunehmend aggressiven Auftreten gegenüber Griechenland strapaziert Erdogan seit Jahren die Geduld der Bündnispartner.

Bevor er jetzt anderen Ländern Steine in den Weg legt, sollte er sich fragen, ob sein Land noch die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft erfüllt. In der Präambel des Nato-Vertrages steht etwas von Achtung der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Erdogan wird den Beitritt Finnlands und Schwedens nicht verhindern können. Aber er kann ihn verzögern. Freunde macht er sich damit in der Nato nicht. Beifall kann er nur von einem erwarten: von Wladimir Putin.



VON TOBIAS PETER

Einsamer Sieger sucht Partner

CDU-Ministerpräsident Hendrik Wüst gewinnt überraschend klar die Wahl in NRW. Aber er verliert die FDP als Koalitionspartner. Wer die nächste Regierung stellt, hängt vor allem von den starken Grünen ab.

Düsseldorf. Es ist eine erstaunliche Aufholjagd gewesen – und am Ende kennt der Jubel bei der CDU in Nordrhein-Westfalen keine Grenzen. Von einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Union und SPD war während des gesamten Wahlkampfes die Rede gewesen. Aber dann ist es der CDU und Ministerpräsident Hendrik Wüst doch gelungen, mit deutlichem Vorsprung an den Sozialdemokraten vorbeizuziehen.

„Die Menschen haben uns ganz klar zur stärksten Kraft gemacht“, ruft Wüst den Menschen in der CDU-Parteizentrale in Düsseldorf zu. Ihre Antwort: „Ja-wohl!“ und rhythmisches Klatschen nach beinahe jedem Satz.

„Das ist der Auftrag, eine künftige Regierung zu bilden und zu führen“, sagt er selbstbewusst. „Team Wüst, ihr seid der Hammer“, ruft er denen zu, die ihn ihm Wahlkampf unterstützt haben.

Klarheit statt Krimi

Auch bei der SPD wird, ein wenig trotzig, applaudiert – und der eine oder andere auf der Bühne ringt sich sogar ein Lächeln ab. „Herzlichen Dank für eure Aufmunterung“, so ruft es Wüsts Herausforderer Thomas Kutschaty den Anwesenden zu. Das Ziel, dass Schwarz-Gelb abgewählt werde, sei erreicht, betont der SPD-Spitzenkandidat. Er sagt aber auch: „Das Ergebnis liegt unter unseren Erwartungen.“

Das ist eine nette Formulierung für: Die SPD schneidet ausgerechnet in Nordrhein-Westfalen historisch schlecht ab.

Es war ein Krimi erwartet worden an diesem Wahlabend im bevölkerungsreichsten Bundesland, in dem das Ergebnis immer auch große bundespolitische Auswirkungen haben kann. Jetzt ist bereits um 18 Uhr klar: Über die Frage, wer die stärkste Partei im Land ist, wird an diesem Abend keine Spannung mehr aufkommen. Doch ist damit auch schon klar, wie Nordrhein-Westfalen künftig regiert wird?

Ministerpräsident Wüst hat angekündigt, mit allen demokratischen Parteien sprechen zu wollen. Offensichtlich ist aber auch: Für eine stabile Mehrheit richten sich die Augen der CDU vor allem auf die Grünen. Der Gewinner

muss auf Partnersuche gehen und attraktive Angebote machen.

Er beginnt noch am Abend in der ARD mit dem Werben. „Es gibt zwei Gewinner heute Abend: Das sind die Grünen und das ist die CDU“, sagt er. Und: „Klimaschutz ist die größte Herausforderung unserer Zeit, unserer Generation.“ Es gelte, in NRW ökologische und wirtschaftliche Kompetenz zusammenzubringen. Viel deutlicher geht's nicht.

Kutschaty wiederum ist zwar auf die Bretter gegangen. Er macht aber auch deutlich: Er will dort nicht unbedingt liegenbleiben. „Auch wenn die CDU vor uns liegt: Die Sozialdemokratie steht bereit auch für eine Landesregierung hier“, ruft er den enttäuschten Genossen zu. „Es gibt überhaupt keinen Grund, jetzt den Kopf in den Sand zu stecken.“

Er und die SPD im Land klammern sich an die Hoffnung, dass es eine Mehrheit für Rot-Grün geben könnte – wenn die FDP es nicht in den Landtag schaffen sollte. Mit der FDP im Landtag hätte auch eine Ampelkoalition eine Mehrheit. Kutschatys Worte klingen jedenfalls anders als die von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), der sagt, jetzt seien erst mal die Wahlsieger am Zug.

Die Frau, der jetzt die Rolle der Königsmacherin zukommt, heißt Mona Neubaur. Bei der Verkündung der ersten Prognose am Wahlabend wirkt sie,



Auf die Grünen kommt es an: Spitzenkandidatin Mona Neubaur (Mitte) feiert den enormen Zugewinn mit Parteifreunden.
Foto: Friso Gentsch/dpa



Setzt auf eine zweite Amtszeit – in einer neuen Koalition: Der bisherige NRW-Ministerpräsident und CDU-Spitzenkandidat Hendrik Wüst bei der Wahlparty seiner Partei.

Foto: Oliver Berg/dpa



Enttäuscht: Thomas Kutschaty (Mitte), SPD-Spitzenkandidat, hat ein mäßiges Ergebnis eingefahren.

Foto: Dederico Gambarini/dpa

als könne sie ihr Glück noch gar nicht fassen – obwohl sich die starke Rolle der Grünen in Umfragen zumindest angekündigt hat. Nun fahren sie ein Plus von rund 12 Prozentpunkten ein. Auch als Neubaur sich an die Anwesenden auf der Wahlparty ihrer Partei richtet, atmet sie mehrfach tief durch, bis sie schließlich ausruft: „Was für ein Ergebnis!“ Das sei ein riesiger Vertrauensvorschuss für ihre Partei.

Die Handschrift der Grünen

Zur Frage nach Koalitionen wird sie später sagen: „Wir sind dafür belohnt worden, dass wir einen eigenständigen grünen Wahlkampf geführt haben.“ Entscheidend sei, dass es eine starke grüne Handschrift gebe.

Damit bleibt Neubaur ihrem Kurs treu. Sie hat sich stets als Politikerin der Mitte präsentiert. Die gebürtige Bayerin, die Düsseldorfer Senf liebt, hat deutlich gemacht, dass sie energisch für grüne Ziele wie erneuerbare Energien kämpfen will. Festgelegt, mit wem sie das tun will, hat sie sich vor der Wahl nicht. Neubaur gilt sowohl zur CDU als auch zur SPD als anschlussfähig.

Auf der Wahlparty der Grünen direkt am Rhein herrscht Festival-Stimmung. Es wird viel Bier und Wein getrunken. Einige haben sich mit einer Decke auf den Rasen gesetzt. Auch für die Mitglieder gilt: Hier will man jetzt erst einmal feiern und noch nicht allzu viel über Koalitionen sprechen.

Klar, an der Grünen-Basis hatten viele auf eine Mehrheit für Rot-Grün gehofft. Gerade in der Innenpolitik sind die Unterschiede zur Union groß. Der Landesvorsitzende der Grünen Jugend sagt, man müsse auch erst mal das

Wahlergebnis abwarten – es sei ja vielleicht auch eine andere Zweierkonstellation als Schwarz-Grün möglich. Da ist sie wieder, die letzte Hoffnung auf Rot-Grün.

Die Grünen-Spitze wiederum hat keine Berührungsängste mit der CDU. Sie dürfte auch wissen: Um nach einer so heftigen Wahlniederlage mit der SPD zu regieren, bräuchte sie für die Öffentlichkeit schon eine sehr gute Begründung. Die wird Hendrik Wüst nicht lie-

„Die Menschen haben uns ganz klar zur stärksten Kraft gemacht. Das ist der Auftrag, eine künftige Regierung zu bilden und zu führen.“

Hendrik Wüst,
CDU, amtierender Ministerpräsident

fern wollen – er wird sich in Gesprächen konziliant zeigen. Der Druck wird groß sein, dass die Gewinner, Union und Grüne, in ein Bündnis gehen.

Für den 46-jährigen Ministerpräsident wäre es der endgültige Aufstieg in die erste Liga, wenn es ihm gelingen sollte, eine Koalition im Landtag zu bilden und im Amt zu bleiben. Regierungschefs aus Nordrhein-Westfalen werden gern schon mal als Kanzlerkandidaten gehandelt. Auch wenn das nicht immer eine gute Idee sein muss, wie sich bei Armin Laschet gezeigt hat.

Wüst hat erst vor rund sechs Monaten das Amt des Ministerpräsidenten von eben diesem Armin Laschet übernommen, der nach der verlorenen Bun-

destagswahl als Abgeordneter nach Berlin gegangen ist. Womöglich der Ministerpräsident mit der kürzesten Amtszeit in der Geschichte des Landes zu sein – das war in den Monaten vor der Wahl eine wenig verlockende Aussicht für den ehrgeizigen Juristen. Wer ihn am Wahlabend durch den Landtag schreiten sieht, wie er zwischen zwei Interviews schnell mal Weggefährten umarmt, der spürt: Wüst ist jetzt sehr zuversichtlich, dass das Projekt Wiederwahl gelungen ist.

In der SPD werden sie sicher noch darüber zu sprechen haben, wie groß der jeweilige Anteil von Bund und Land an der Niederlage ist. Kutschaty hat als Kandidat nicht so gezündet, wie er sollte – das ist klar. Er hat sich aber auch mit Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) plakatieren lassen. Zu einer Zeit, als die Kritik an dessen Ukraine-Konflikt oft groß war. Die CDU in NRW versuchte, Kutschaty und die SPD in die Ecke der Russland-Versteher zu stellen. Es ist wohl etwas hängengeblieben.

FDP im Jammertal

Ein jammervoller Abend ist es auch für die FDP. Sie stand in diesem Wahlkampf vor großen Herausforderungen: Sie hatte bei der Landtagswahl 2017 mit mehr als 12 Prozent ein starkes Ergebnis geholt – mit dem Spitzenkandidaten Christian Lindner. Der FDP-Chef ging dann aber, wie lange angekündigt, nach der Bundestagswahl einige Monate später nach Berlin. Stellvertretender Ministerpräsident für die FDP wurde Joachim Stamp; der Familien- und Integrationsminister gilt als guter Fachpolitiker. Das Charisma eines Christian Lindner hat er nicht.

Dass die FDP nach der Wahl 2017 in NRW das Schulministerium übernommen hat, war angesichts ihres programmatischen Schwerpunkts in der Bildungspolitik folgerichtig. Ein Erfolg war das Projekt für die FDP aber nicht. Jetzt hieß es am Wahlabend: Zittern, ob man es in den Landtag schafft. Von einer Fortsetzung von Schwarz-Gelb redet keiner mehr. Es reicht einfach nicht.

Der FDP-Spitzenkandidat Joachim Stamp verspricht, man werde die Niederlage „schonungslos aufarbeiten“. Ministerpräsident Wüst bedankt sich bei der FDP. Die Zusammenarbeit sei stets gut gewesen. Es sind nette Abschiedsworte. Mehr nicht.

Die Wahl, die in Berlin hilft – oder bremst

Genossenfrust und eine gefledderte FDP: Für den Kanzler und seine Ampel wird es nicht leichter

VON DANIELA VATES

Berlin. Die SPD hatte ihren Anspruch auf Plakate gedruckt: „Gemeinsam für NRW und Deutschland“ stand darauf – neben NRW-Spitzenkandidat Thomas Kutschaty lächelte Bundeskanzler Olaf Scholz. Der Kanzlerbonus sollte es also sein, geworden ist es im langjährigen SPD-Stammland das historisch schlechteste Ergebnis der Partei. Scholz habe „nicht geholfen“, stellte CDU-Präsidiumsmitglied Jens Spahn zufrieden fest und freute sich über das „tolle Ergebnis“ der CDU.

Die SPD bemühte sich, dem Abend früh einen anderen Spin zu geben. „Die bisherige Landesregierung ist klar abgewählt“, verkündete Generalsekretär Kevin Kühnert mit Blick auf das Regierungsbündnis von CDU und FDP, für das es nun wohl keine Mehrheit mehr gibt. Es sei durchaus nicht gesagt, dass die CDU nun regiere, schließlich gebe es auch Mehrheitsmöglichkeiten für die SPD gemeinsam mit den Grünen.

Die SPD setzt also auf Abwarten. Die letzte NRW-Wahl ist schließlich noch in Erinnerung, bei der sich im Verlauf von Stunden die SPD immer weiter an die CDU heranschob. Parteichefin Hannelore Kraft war da schon zurückgetreten, die Sozialdemokraten quasi nicht mehr handlungsfähig.

Und noch eine andere Erinnerung gibt es: Vor 18 Jahren leitete eine NRW-Wahl das Ende von Gerhard Schröders Kanzlerschaft ein – nach der Niederlage seiner SPD kündigte dieser Neuwahlen im Bund an, die er dann gegen Angela Merkel verlor.

Von Olaf Scholz sind solche Harakiri-Aktionen nicht zu erwarten. Sein Schwerpunkt als Kanzler ist der Krieg gegen die Ukraine und dessen Auswirkungen. Aber schwieriger könnte es werden – denn neben Frust bei den Genossen gibt es da ja noch die Koalitionspartner und von denen ist der eine massiv gestärkt und der andere deutlich geschreddert.

Bei der Bundes-FDP war zunächst erst einmal Schockstarre angesagt angesichts eines Absturzes Richtung Fünf-Prozent-Hürde. Parteichef Christian Lindner verfolgte Hochrechnung nach Hochrechnung, bevor er sich über eine Stunde nach Schließung der Wahllokale zu einem Statement durchrang: „Eine desaströse Niederlage“, stellte er fest. „Es ist für uns ein sehr trauriger Abend.“ Schnell erinnerte er auch an seine eigene Spitzenkandidatur im Land – 2017 hatte die FDP mit ihm ein Rekordergebnis eingefahren. Ob so ein Hinweis Personaldebatten abfangen kann, ist offen. Vor allem in der Union heißt es, dass der Ruf der FDP darunter leide, wegen des Ukraine-Kriegs immer

weitere Ausgaben zu verantworten statt eines Sparkurses. Und Finanzminister ist Lindner.

Die Ampel im Bund also findet sich wieder mit einer taumelnden FDP. Und mit erstarkten Grünen. Erst am Wochenende nahm Außenministerin Baerbock (Grüne) diesen Vorwurf auch öffentlich auf und stichelte Richtung Kanzler – freilich ohne ihn zu nennen: „Passivität oder Zaudern und Zögern“ könne man sich nicht leisten und man könne auch nicht „am Ende gar nichts sagen“. In einem knappen Duell der größten Parteien haben die Grünen in NRW als möglicher Ministerpräsidentenmacher ihren Platz behauptet. Es half, dass in Berlin Außenministerin Baerbock und Wirtschaftsminister Robert Habeck mit ihrer Entschlossenheit im Ukraine-Krieg zu den beliebtesten Koalitionspolitikern wurden.

Grünen-Geschäftsführerin Emily Büning bemühte sich noch am Wahlabend um Harmonie: „Im Kabinett gibt es wichtigere Dinge zu besprechen als die Auswirkungen der Wahlen in NRW“, sagte sie im ZDF. „Wir arbeiten gut zusammen.“ Und die Grünen-Minister seien „in sehr gutem Dialog mit Olaf Scholz“.

Die Bundes-CDU, nach der Niederlage bei der Bundestagswahl zutiefst erschüttert, zeigte sich hochzufrieden und betonte die Rolle von CDU-Chef Friedrich Merz. Dieser habe seit seiner Wahl an die Spitze durch sein Bemühen um Geschlossenheit der Bundes-CDU zum guten Ergebnis in NRW beigetragen, verkündete Generalsekretär Mario Czaja. Nach dem Sieg der CDU in Schleswig-Holstein vergangene Woche beeilten sich führende Parteipolitiker, den Glorienschein von Spitzenkandidat Daniel Günther auf Merz auszu dehnen: Beide ähnelten sich in ihrem Stil, hieß es überraschend.

Verbunden ist mit den Wahlsiegen allerdings noch ein weiteres: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther und der nordrhein-westfälische Wahlsieger Hendrik Wüst sind neue starke Figuren in der CDU – und damit mögliche Aspiranten auf die Kanzlerkandidatur bei der Bundestagswahl 2025. Merz sei „der starke Mann der Union“, versicherte Czaja. Und: Konkurrenz sei „nicht die Kategorie, in der die CDU denkt“, ergänzte Unionsfraktionsvize Jens Spahn. Man freue sich einfach, dass man nach der Bundestagswahl jetzt schon wieder „so stabil“ sei.

Das ist – in anderen Dimensionen – auch das Stichwort, das die AfD für sich in Anspruch nimmt. Man sei nicht „in Gänze zufrieden“, freue sich aber, wohl im Landtag zu bleiben, so Parteichef Tino Chrupalla.



„Der starke Mann der Union“: Der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz bei einer Wahlkampfveranstaltung in Olpe.

Foto: IMAGO/Kay-Helge Hercher

Nordkorea meldet weitere Corona-Tote

VON DIRK GODDER

Seoul. Vor dem Hintergrund des eingestanden Corona-Ausbruchs hat Nordkorea 15 neue Todesfälle und fast 300 000 weitere Fieberpatienten gemeldet. Ohne die Krankheit direkt beim Namen zu nennen, sprach Nordkorea am Sonntag zunächst weiter von einer Ausbreitung der Epidemie. Die Zahl der Toten sei auf 42 gestiegen, berichteten die staatlich kontrollierten Medien. Mehr als die Hälfte der bisher 820 000 fieberbedingten Krankheitsfälle im ganzen Land sei genesen.

Um sich gegen die Epidemie zu stemmen, mobilisierte Nordkorea den Berichten zufolge bislang fast 1,45 Millionen Menschen. Sie sollen etwa Hygieneinformationen weitergeben und Menschen untersuchen. Sie müssten dafür sorgen, dass alle Personen mit Fieber und anderen „ungewöhnlichen Symptomen“ in Quarantäne kommen und dort behandelt werden. Seit Donnerstagmorgen seien „alle Provinzen, Städte und Kreise des Landes gemäß der Notfallmaßnahmen der Partei und Regierung vollständig abgeriegelt“, hieß es.

Wie viele der Fieberfälle tatsächlich auf eine Corona-Erkrankung zurückzuführen sind, blieb weiter unklar. Experten vermuten, dass Nordkorea nicht über die Kapazitäten verfügt, um Massentests durchzuführen. Das unweithin isolierte und autoritär geführte Land hatte am Donnerstag zum ersten Mal seit Ausbruch der Corona-Pandemie offiziell Infektionen mit dem Krankheitserreger bestätigt.

Nordkorea hatte am Donnerstag zunächst von einer unbestimmten Zahl von Bewohnern der Hauptstadt Pjöngjang gesprochen, die sich mit dem Coronavirus angesteckt hätten. Einen Tag später hieß es, das Virus habe sich im ganzen Land verbreitet. Sechs Menschen mit Fieber seien gestorben und bei einem Opfer sei die Omikron-Subvariante BA.2 nachgewiesen worden. Nordkorea hatte lange behauptet, coronafrei zu sein.



Nordkoreas Diktator Kim Jong-un

Foto: AP

Finland und Schweden kündigen Beitrittsantrag an – doch Erdogan will für sich etwas raushandeln

VON FABIAN WENCK UND ANSGAR HAASE

Brüssel. Die finnische Regierung hat am Sonntag offiziell angekündigt, einen Antrag zur Aufnahme in die Nato zu stellen. Präsident Sauli Niinistö und Regierungschefin Sanna Marin sprachen in Helsinki von einem „historischen Tag“ für das skandinavische Land. „Ein neues Zeitalter beginnt“, sagte der finnische Präsident. In Schweden sprachen sich die regierenden Sozialdemokraten am Sonntag für ein Nato-Beitrittsantrag aus.

Während die meisten Nato-Länder sich positiv zu einem Beitritt Finnlands und Schwedens äußerten, knüpfte die türkische Regierung ihre Zustimmung an Bedingungen.

Bei einem Treffen der Außenminister der 30 Bündnisstaaten in Berlin forderte das Land am Wochenende Unterstützung im Kampf gegen die verbotene kurdische Arbeiterpartei PKK und die Kurdenmiliz YPG in Syrien. Zudem kritisierte Ankara, dass mehrere Länder wegen des türkischen Kampfes gegen diese Gruppierungen die Lieferung von Rüstungsgütern an die Türkei eingeschränkt haben.

Außenminister Mevlüt Cavusoglu bezeichnete die Beschränkungen am Sonntag in Berlin als „inakzeptabel“ und forderte deren Aufhebung. Zuvor hatte er bereits gesagt, die Mehrheit der türkischen Bevölkerung sei wegen der Restriktionen gegen eine Aufnahme Finnland und auch Schweden in die Nato, „und sie rufen uns dazu auf, diese zu blockieren“. Präsident Recep Tayyip Erdogan hatte skandinavische Länder als „Gasthäuser für Terrororganisationen“ bezeichnet.

Wie die Türkei von einem Nato-Beitritt von Schweden und Finnland abgehalten werden kann, blieb zunächst unklar. Nach Angaben von Diplomaten könnten neben Erklärungen der beiden Nordländer zum Kampf gegen den Terrorismus auch Zugeständnisse der USA eine Rolle spielen. So will die Re-



Der türkische Außenminister Mevlüt Cavusoglu (rechts) begrüßt seinen US-Amtskollegen Antony Blinken beim Nato-Treffen.

Foto: Bernd von Jutrczenka/dpa

gierung in Ankara F-16-Kampfflugzeuge von den USA kaufen und hofft auf ein Ende des Streits um die Anschaffung des russischen S-400-Raketenabwehrsystems.

Unter den Nato-Partnern sorgten die indirekten Vetodrohungen der Türkei für erheblichen Unmut. Deutschland und die meisten anderen Alliierten begrüßen es, dass Finnland und Schweden in Reaktion auf Russlands Angriff auf die Ukraine mit Vorbereitungen für einen Nato-

Beitritt begonnen haben. Ihre Aufnahme würde die Nato als Verteidigungs-, aber auch als Wertebündnis stärken, betonte Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) am Sonntag.

Der russische Präsident Wladimir Putin hatte noch am Samstag in einem Telefonat mit Niinistö das Beitrittsantrag Finnlands als Fehler bezeichnet. Von Russland gehe keine Bedrohung für das Nachbarland aus, betonte Putin bei dem Gespräch. Finn-

lands Abkehr von der traditionellen Neutralität werde zu einer Verschlechterung der bislang guten nachbarschaftlichen Beziehungen führen, warnte er.

Russlands stellvertretender UN-Botschafter Dmitry Polyanskiy hatte zuvor erklärt, er sehe die beiden skandinavischen Staaten als „Angriffsziel“, sollten diese der Nato beitreten.

„Für Putin ist das jetzt ein Gesichtverlust. Sein Ziel war es ja eigentlich, die Nato zu schwä-

chen“, sagt Thomas Jäger, Professor für Internationale Politik und Außenpolitik an der Uni Köln. „Die Hinwendung der beiden neutralen Staaten zur Nato findet seit acht Jahren statt. Wenn Russland das hätte unterbinden wollen, dann hätten sie es in diesem Zeitraum tun müssen“, sagt der Politologe im Gespräch mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).

Für Jäger bergen die geplanten Nato-Beitritte lediglich „eine geringe Eskalationsgefahr“. „Bei dem Beitritt handelt es sich nur um das formale Ende einer Kooperation, die seit 2014 läuft. Für die Staaten ändert sich nur, dass sie sich auf Artikel 5 des Nato-Vertrags berufen kann. Aber auch im EU-Vertrag ist die Beistandspflicht der Mitgliedsstaaten schon verankert. Jetzt suchen sie auch den Schutz durch die USA.“

Der Artikel 42 Absatz 7 des EU-Vertrags garantiert Finnland und Schweden schon jetzt Beistand der anderen EU-Staaten, sollten sie angegriffen werden. Im Fall der Fälle könnte auch schon heute die Nato mit agieren, wenn auch nur indirekt. Mit dem Beitritt würden die Staaten ihren neutralen Status verlieren.

ZUR SACHE

Phosphorbomben zum ESC-Sieg der Ukraine?

Russland soll das Asow-Stahlwerk in der Hafenstadt Mariupol nach ukrainischen Angaben mit Phosphorbomben beschossen haben. „Die Hölle ist auf die Erde gekommen. Zu Azovstal“, schrieb der Mariupoler Stadtratsabgeordnete Petro Andruschtschenko am Sonntag im Nachrichtenkanal Telegram. Er sprach von Phosphorbomben, Beweise gab es zunächst nicht. Solche Brandbomben entzündeten sich durch Kontakt mit Sauerstoff und richteten verheerende Schäden an. Ihr Einsatz gegen Menschen ist ver-

boten. Andruschtschenko veröffentlichte dazu ein Video mit Luftaufnahmen, auf denen ein Feuerregen zu sehen ist, der auf das Werk niedergeht.

Auf den zunächst nicht überprüfbaren Aufnahmen unklarer Herkunft war zudem Artilleriebeschuss der Industriezone zu sehen. Der Kommandeur der Donetzer Separatistenbrigade „Wostok“ (Osten), Alexander Chodakowski, und russische Kriegskorrespondenten veröffentlichten das Video am Sonn-

tag ebenfalls und sprachen von einem Angriff auf das Werksgelände mit brandauslösenden Geschossen. Andruschtschenko veröffentlichte zudem Bilder, die Aufschriften auf Bomben zeigen. Demnach soll das russische Militär damit auf den Sieg der Ukraine beim Eurovision Song Contest (ESC) reagiert haben. In dem Stahlwerk haben sich nach ukrainischen Angaben rund 1000 Verteidiger von Mariupol verschanzt. Sie lehnen russische Aufforderungen ab, sich zu ergeben.

Schweizer stimmen für neue Organspenderegeln

Im Nachbarland soll künftig jeder Mensch potenzieller Organspender werden

VON CHRISTIANE OELRICH

Bern. Die Schweizer haben sich mit deutlicher Mehrheit für eine radikale Änderung bei der Organspende ausgesprochen: Künftig gilt jeder Mensch in der Schweiz als potenzieller Organspender, der dies zu Lebzeiten nicht ausdrücklich abgelehnt hat. Die Regierung will das Transplantationsgesetz entsprechend ändern und bekam dafür bei der Volksabstimmung am Sonntag nach ersten Hoch-

rechnungen des Umfrageinstituts GfS Bern 59 Prozent Zustimmung.

Bislang gilt in der Schweiz wie in Deutschland statt der Widerspruchslösung: Organe dürfen nur Menschen entnommen werden, die sich dazu bereit erklärt haben, etwa mit einem Organspendeausweis oder einem Eintrag in einem Onlineregister. Die Regierung hofft nun, den Mangel an Spenderorganen zu beheben. Gegner der Neuregelung hatten argumentiert, die Widerspruchslösung sei unethisch. Sie erhöhe den Druck auf Menschen, die keine Organe spenden wollen.

In Deutschland kamen nach einem Bericht der Bundeszentrale für politische Bildung 2018



Im Universitätsspital Genf wird eine Niere transplantiert.

Foto: M. Trezzini/dpa

auf rund 10 000 Patientinnen und Patienten, die eine Organspende benötigten, nur knapp 1000 Organspender. Die nun auch in der Schweiz favorisierte

Widerspruchslösung gilt bereits in zahlreichen europäischen Ländern, darunter Frankreich, Irland, Italien, Österreich und Spanien.

Auch die anderen nationalen Vorlagen kamen bei der Volksabstimmung durch: Nach den Hochrechnungen gab es 72 Prozent Zustimmung zur Erhöhung des Schweizer Beitrags für die europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache (Frontex). Das Land gehört zum Schengen-Raum, in dem die Grenzkontrollen weitgehend abgeschafft wurden, und profitiert dadurch vom Schutz der EU-Außengrenzen.

Gegner aus dem linken Lager hatten argumentiert, die Frontex müsse abgeschafft werden, weil sie nach ihrer Meinung schutzbedürftige Menschen aus dem Schengen-Raum fernhält. Bei einem Nein zur Frontex-Finanzierung hätte der Schweiz allerdings der Ausschluss aus

dem Schengen-Raum droht. Deshalb hatten auch Frontex-Kritiker für das Ja bei der Volksabstimmung geworben.

Ebenso müssen internationale Streamingdienste und ausländische Fernsehsender mit Schweizer Werbefenster künftig 4 Prozent ihres Schweizer Umsatzes in Schweizer Produktion investieren. Die Zustimmung dafür lag nach der Hochrechnung bei 58 Prozent. Das soll 18 Millionen Franken (17,3 Mio Euro) für das heimische Filmschaffen bringen.

Zudem müssen Streamingdienste künftig 30 Prozent europäische Filme oder Serien anbieten. Für Fernsehsender gilt eine ähnliche Quote schon lange. Die EU hat ähnliche Regeln.

HAMBURG

Weiter Probleme im Fernverkehr

Bahnreisende mussten sich nach einem Kabelbrand auf einer viel befahrenen Strecke in Hamburg vom Freitag auch noch am Sonntag weiter in Geduld üben. Die Beeinträchtigungen im Fernverkehr würden noch bis in die Nacht andauern, sagte ein Sprecher. Die aufwendigen Reparaturarbeiten an dem Kabel seien durch einen liegengebliebenen ICE verzögert worden. Der ICE sei am Sonntagmittag im Bereich Hamburg-Sternschanze liegengeblieben, alle Passagiere mussten aus dem Zug gebracht werden, sagte der Sprecher. Grund sei ein technischer Defekt gewesen.

RASTEDE

Millionenschaden in Autohaus

In einem Autohaus in Rastede (Landkreis Ammerland) hat es in der Nacht zum Sonntag aus noch ungeklärter Ursache gebrannt. Ersten Schätzungen zufolge sei dabei ein Schaden in Millionenhöhe entstanden, sagte eine Polizeisprecherin. Die Flammen hatten sich von der Werkstatt des Hauses rasch in Richtung des Verkaufsraumes ausgebreitet. Nach Angaben der Polizei befanden sich dort mehrere hochwertige Oldtimer. In welchem Maße diese beschädigt wurden, blieb zunächst unklar. Die Feuerwehr löschte den Brand und rückte den Angaben zufolge am frühen Morgen ab.

MEPPEN

Erneut Feuer auf Bundeswehrgelände

Auf dem Waffentestgelände der Bundeswehr bei Meppen im Emsland hat es erneut ein Feuer gegeben. Wahrscheinlich sei ein nicht ganz gelöstes Glutnest durch den Wind erneut angefacht worden, sagte ein Sprecher der Wehrtechnischen Dienststelle für Waffen und Munition 91 am Samstagmittag. Bereits am Donnerstag war es nach Testschüssen mit einer Panzerhaubitze 2000 auf dem Gelände zu einem Brand gekommen. Feuerwehrleute hätten auch die neuen Flammen am Samstag nach einiger Zeit wieder unter Kontrolle gehabt und den Brand gelöscht.



BREMEN

43-Jähriger stirbt nach Messerangriff

Nach einem tödlichen Messerangriff in Bremen ist ein 27-Jähriger festgenommen worden. Der Verdächtige soll am Samstagabend in einem Haus im Stadtteil Gröpelingen auf einen 43-Jährigen eingestochen haben, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Dieser erlag später im Krankenhaus seinen Verletzungen. Der mutmaßliche Täter wurde noch im Haus festgenommen. Ersten Erkenntnissen zufolge lebten beide Männer dort, die Ursache für den Angriff blieb zunächst unklar.



Wasserqualität der Badeseen ist gut

ZUR OFFIZIELLEN SAISONERÖFFNUNG am gestrigen Sonntag ist die Wasserqualität in Badegewässern in Niedersachsen und Bremen gut. Bis auf einige Ausnahmen wird die Qualität an nahezu allen Badestellen mindestens mit der zweithöchsten Stufe „gut“ be-

wertet. An lediglich zwei Badestellen gibt es nach Daten des Niedersächsischen Gesundheitsamtes Mängel. Am Dümmer See im Landkreis Diepholz sind mehrere Badestellen wegen eines erhöhten Aufkommens von Blaualgen gesperrt. In Wremen (Landkreis

Cuxhaven) ist der Nordseestrand wegen seiner Wasserqualität als „mangelhaft“ eingestuft. Entlang der Unterweser sind einige Badestellen nur in der Kategorie „ausreichend“ bewertet.

Foto: Hauke-Christian Dittrich/dpa

Droht in Niedersachsen im Herbst ein Baustopp?

VON MARCO SENG

Inflation und Lieferengpässe führen in vielen Bereichen zu Verzögerungen – Ziele bei Sozialwohnungen in Gefahr

Hannover. Lieferschwierigkeiten infolge des Ukraine-Krieges, geringere staatliche Förderungen und die steigende Inflation: Die Lage der Bauwirtschaft in Deutschland ist nach Einschätzung von Experten dramatisch. In der Landespolitik in Niedersachsen gibt es jetzt Befürchtungen, dass der Wohnungsbau fast vollständig zum Erliegen kommen könnte.

„Ich halte wenig davon, jetzt Horrorszenarien an die Wand zu malen. Aber das Problem ist tatsächlich gewaltig“, sagte Niedersächsischer Bauminister Olaf Lies (SPD). „Wir brauchen angesichts der steigenden Inflation, der explodierenden Kosten für Baumaterialien und genauso auch für die Energiekosten zügige Antworten.“ Es müsse verhindert werden, dass der Wohnungsbau in Deutschland sich weiter verlangsamt. „Das droht tatsächlich, wenn sich die

Kostenentwicklung so fortsetzt“, sagte Lies.

Aus dem Wirtschaftsministerium hieß es, dass die Auftragsbücher der Bauwirtschaft gefüllt seien, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges Hausbauern und Baubranche aber stark zusetzten. „Das Aus bei der KfW-Förderung hat viele Bauherren und Baufirmen in Schwierigkeiten gebracht“, sagte Wirtschaftsminister Bernd Althuis (CDU). „Hier braucht es mehr Verlässlichkeit, das gilt auch, wenn es um den Abbau von Rohstoffen, um Einfuhrerleichterungen oder die Absicherung von Auslandsgeschäften geht.“

Der stellvertretende Vorsitzen-

de der CDU-Landtagsfraktion, Martin Bäumer, warnte davor, dass bereits im Herbst keine Neubauten mehr möglich sein könnten. „Viele Bauherren stellen die Bautätigkeiten ein“, sagte Bäumer. Bis zu 2000 geplante Sozialwohnungen in Niedersachsen könnten in diesem Jahr nicht gebaut werden. Bäumer fordert weniger Qualitätsstandards beim Bauen, um die Kosten zu senken, etwa beim Brandschutz. Auch der Klimaschutz mache das Bauen teurer. Dort müsse es Abstriche geben.

Nach einer bundesweiten Umfrage in der Wohnungswirtschaft schlagen die Preissteigerungen bei mehr als zwei Dritteln aller Modernisierungs- und rund der

Hälfte aller Neubauprojekte zu Buche. Auf drei Viertel der Baustellen kommt es bei den Wohnungsunternehmen demnach bereits zu Verzögerungen.

Die Situation sei dramatisch, sagte jüngst der Präsident des deutschen Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW, Axel Gedaschko. „Fast alle Neubau- oder Modernisierungsprojekte müssen entweder zurückgestellt oder ganz aufgegeben werden, wenn sich die Preisdynamik der vergangenen Monate weiter fortsetzt.“ Der Verband der Wohnungswirtschaft in Niedersachsen (VdW) hält es angesichts der gestiegenen Baukosten kaum noch für möglich, Mietpreise von unter 8 Euro pro Quadratmeter anzubieten.

Bauminister Lies will sich in dieser Woche mit Verbänden und Unternehmen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft treffen, um gemeinsam die Handlungsmöglichkeiten zu erörtern.

Wachseason an den Küsten beginnt

DLRG braucht 5000 Rettungsschwimmer, Bootsführer und Wachführer

VON CHRISTINA STICHT

Bad Nenndorf. Trotz Wassertemperaturen von nur knapp 12 Grad Celsius können Badegäste an den Küsten von Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vielerorts bereits wieder bewacht in Nord- und Ostsee springen. Mitte Mai ist für die Wachseason der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) offiziell Saisonöffnung, einige Stationen wie etwa in Grömitz sind nach Anga-

ben der DLRG aber schon seit Ende April besetzt. Auch die Rettungsschwimmer der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sind in die Wachseason gestartet. In Zinnowitz auf Usedom etwa achten sie bereits seit dem 1. Mai auf ein sicheres Badevergnügen. Wasserwacht-Flaggen werden in der Sommersaison auch an Stränden unter anderem rund um die Kieler Förde und in Warnemünde wehen.

Die ostfriesische Insel Baltum lud am Sonntag erstmals nach zweijähriger Corona-Pause wieder zum traditionellen „Anbaden“ an den Nordstrand ein. Etwa 60 bis 70 Mutige wagten sich am Vormittag in die 12 bis 14 Grad kalten Wellen, wie die Kurverwaltung mitteilte. Min-

destens ebenso viele Zuschauerinnen und Zuschauer waren dabei. Bürgermeister Harm Olchers freute sich über die rechtzeitige Ankunft des ersten DLRG-Teams. Die Rettungsmannschaften seien hoch pro-



Personenrettung: Helfer von DLRG und DRK haben die deutschen Küsten stets im Blick.

Foto: Marcus Brandt/dpa

fessionell und gut geschult, sagte er.

Die DLRG braucht im Sommer rund 5000 Rettungsschwimmer, Bootsführer und Wachführer an den Küsten – gut verteilt auf den Gesamtzeitraum von Anfang Mai bis Ende September, wie ein DLRG-Sprecher sagte. „Die meisten werden in der Haupturlaubszeit eingesetzt. Hier ist aber auch die Nachfrage von Bewerberinnen und Bewerbern oft größer als das Angebot an verfügbaren Plätzen.“ Bis Mitte Juli gebe es aber noch recht viele freie Plätze. „Wir können noch Verstärkung gebrauchen. Kurzentschlossene können sofort eingesetzt werden.“ Insgesamt besetzt die DLRG 86 Wachstationen von Borkum bis Usedom.

Erneut Geldautomat gesprengt

Isernhagen. Unbekannte haben einen Geldautomaten in einer Bankfiliale in der Gemeinde Isernhagen (Region Hannover) gesprengt. Ob die vier mutmaßlichen Täter in der Nacht zu Sonntag dabei Geld erbeuteten, war zunächst unklar. Das Gebäude des Geldinstituts sei durch die Detonation mit Festsprengstoff stark beschädigt worden, hieß es. In der Umgebung der Bank befinden sich einem Polizeisprecher zufolge vor allem Gewerbeimmobilien. Menschen wurden nicht verletzt.

Nach den bisherigen Ermittlungen erschütterte gegen 2.35 Uhr ein lauter Knall den Ortsteil Altwarmbüchen. Anwohner wurden wach und beobachteten vier Personen. Drei von ihnen hantierten im Vorraum des Geldinstituts herum. Ein Anwohner alarmierte daraufhin die Polizei. Doch noch vor dem Eintreffen der Beamten flüchteten die Täter in einem schwarzen Auto Richtung Autobahn. Die sofort eingeleitete Großfahndung, bei der auch ein Hubschrauber zum Einsatz kam, blieb erfolglos.

Spezialisten des Landeskriminalamts Niedersachsen untersuchten den Tatort nach weiterem scharfen Sprengstoff.

150 Lehrer Opfer von Gewalt

Hannover. Im vergangenen Jahr sind in Niedersachsen mindestens 150 Lehrerinnen und Lehrer Opfer von Körperverletzung geworden. Das hat das Landeskriminalamt auf Nachfrage mitgeteilt. Demnach wurden in der polizeilichen Kriminalstatistik 121 Fälle dieser Art verzeichnet. Auf einen Fall können mehrere Opfer entfallen. Einen Höchststand hatten die Zahlen im letzten vollständigen Vor-Corona-Jahr 2019 erreicht, als 197 Fälle und 230 Opfer erfasst wurden.

Frei verkäuflich in Ihrer Apotheke:

Spezialpräparat zur Unterstützung der männlichen Vitalität

Forscher haben herausgefunden, dass bestimmte Nährstoffe eine wichtige Rolle für die männliche Sexualfunktion spielen. Diese wurden von Experten in dem Spezialpräparat **Neradin aktiv** für den Mann kombiniert (frei verkäuflich, Apotheke).

Häufige Faktoren, die die männliche Sexualfunktion beeinflussen, sind Ermüdung und Erschöpfung. Deshalb enthält **Neradin aktiv** einen wertvollen Extrakt aus rotem **Ginseng**. Zusätzlich ist **Magnesium** enthalten, das zur Verringerung von Müdigkeit und Erschöpfung beiträgt. Außerdem wichtig zu wissen: Eine gesunde Sexualfunktion beginnt mit dem sexuellen Begehren, welches größtenteils von Testosteron gesteuert wird. Daher ist in **Neradin aktiv** auch **Zink** zur Aufrechterhaltung eines normalen Testosteronspiegels im Blut enthalten.

Typisch für viele Männer: zu hohe Homocystein-Werte, z. B. aufgrund eines hohen Fleischverzehrs. Diese können die Durchblutung stören, die für eine Erektion entscheidend ist. Deshalb enthält das Nahrungsergänzungsmittel **Neradin aktiv** zudem **Folsäure**, die für einen normalen Homocystein-Stoffwechsel sorgt.

Jetzt Neradin aktiv probieren!

Für Ihre Apotheke:
Neradin aktiv
(PZN 16809560)



www.neradin.de

Thema Nervenschmerzen

Ständig Rückenschmerzen? Oft stecken die Nerven dahinter!

Wenn der Rücken immer wieder schmerzt, stecken oft gereizte oder geschädigte Nerven dahinter. Die gute Nachricht für Betroffene: Restaxil Schmerztropfen speziell entwickelt für Nervenschmerzen können bei nervenbedingten Schmerzen wirksame Hilfe leisten.

Viele, die unter wiederkehrenden Rückenschmerzen leiden, greifen zu klassischen, entzündungshemmenden Schmerzmitteln wie z. B. Ibuprofen oder Diclofenac. Oft ohne Erfolg! Denn dahinter stecken meist keine Entzündungen, sondern gereizte oder geschädigte Nerven. Um diese sogenannten Nervenschmerzen bekämpfen zu können, haben Experten spezielle Schmerzmittel entwickelt: Restaxil (Apotheke, rezeptfrei).

Nervenschmerzen bekämpfen

In Restaxil Schmerztropfen stecken fünf spezielle Wirkstoffe, die sich bei Nervenschmerzen bewährt haben. So setzt beispielsweise **Gelsemium sempervirens** laut Arzneimittelbild im zentralen Nervensystem an, also unter anderem im

Rückenmark. **Iris versicolor** kommt hingegen bei ausstrahlenden Schmerzen wie einer Ischialgie und ziehenden, brennenden Schmerzen im Hüftnerve zum Einsatz. Zusammen mit **Cimicifuga racemosa**, **Spigelia anthelmia** und **Cyclamen purpurascens** bekämpfen diese Wirkstoffe in Restaxil die Nervenschmerzen.

Natürlich wirksam und gut verträglich

Schluss mit klassischen, entzündungshemmenden Schmerzmitteln, die nur wenig gegen Nervenschmerzen ausrichten können, aber oft das Risiko starker Nebenwirkungen bergen! Restaxil ermöglicht es Betroffenen, ihre unangenehmen Nervenschmerzen im Rücken oder Nacken Schritt für Schritt in den Griff zu bekommen – ohne den Körper zu belasten. Schließlich haben die speziellen Schmerzmittel auch bei einer längerfristigen Anwendung keine bekannten Nebenwirkungen. Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind ebenfalls nicht bekannt.

Das kann helfen:

Ein natürliches Arzneimittel namens Restaxil (Apotheke) bekämpft Nervenschmerzen – mit der Kraft aus fünf Arzneipflanzen.



„Mit Restaxil konnte ich meine Dauerschmerzen endlich in den Griff bekommen, ohne Müdigkeit oder sonstige bekannte Nebenwirkungen. Habe das Produkt weiterempfohlen, auch meine Freunde sind begeistert.“

Alfred K.

„Ich habe es bei meinem Bandscheibenschaden gegen die Schmerzen eingesetzt. Ich habe nach der zweiten Einnahme sofort eine Verbesserung gespürt. Die Tropfen brauchte ich nur dreimal am Tag. Echt klasse!“

Gertrud E.

Nicht umsonst ist Restaxil das meistverkaufte Arzneimittel bei Nervenschmerzen! Fragen auch Sie in Ihrer Apotheke nach den rezeptfreien Schmerzmitteln Restaxil!

Gut zu wissen:

Restaxil kann nicht nur bei Nervenschmerzen im Rücken helfen.

Auch bei diabetesbedingten Nervenschmerzen, die z. B. von brennenden oder kribbelnden Füßen und Taubheitsgefühlen begleitet werden, kann das Arzneimittel wirksame Hilfe bieten.

Für Ihre Apotheke:
Restaxil
(PZN 12895108)



www.restaxil.de

*Rezeptfreie Arzneimittel bei Nervenschmerzen, Absatz nach Packungen; Quelle: Insight Health, MAT 03/22 • Abbildungen Betroffenen nachempfunden, Namen geändert
RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dil. D2, Spigelia anthelmia Dil. D2, Iris versicolor Dil. D2, Cyclamen purpurascens Dil. D3, Cimicifuga racemosa Dil. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). www.restaxil.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing

Entspannt durch den Tag

Mit Pflanzenkraft gegen innere Unruhe

Sie stehen unter ständiger Anspannung oder sind permanent aufgeregt? In welcher Intensität sich die unangenehme Unruhe äußert, ist individuell unterschiedlich. Körperliche Beschwerden wie Zittern oder schneller Puls können Begleiterscheinungen sein. Die Beruhigungs-Dragees Baldrian & Hopfen von Baldriparan, rezeptfrei aus der Apotheke, versprechen einen sanften und wirkungsvollen Ausweg.



Baldrian und Hopfen – ein starkes Team

Extrakte der Baldrianwurzel werden seit jeher zur Behandlung von innerer Unruhe genutzt und haben eine beruhigende Wirkung auf den Körper. Die in der Baldrianwurzel enthaltenen Stoffe können einen positiven Effekt auf unser Nervensystem haben. Die Dosierung der Baldrian Dragees ist speziell darauf abgestimmt, die innere Unruhe zu lindern – ohne die Energie für den Tag zu rauben. Hopfen wird ein positiver Effekt auf die beruhigende Wirkung des Baldrians nachgesagt. Er wird oft das „grüne Gold“ genannt. Die Kombination macht's: Baldriparan



Beruhigungs-Dragees Baldrian & Hopfen beinhalten Extrakte aus beiden Arzneipflanzen und vereinen damit deren natürliche Wirkstoffe. Diese fördern die innere Ruhe und damit die Gelassenheit. Sie sind rein pflanzlich, gut verträglich und verursachen keine Abhängigkeit.

Unser Tipp auf dem Weg zur inneren Ruhe

Gönnen Sie sich kleine Ruhepausen in Form von Entspannungs-, Atemübungen oder Spaziergängen. Kombinieren Sie dazu die Beruhigungs-Dragees von Baldriparan.

Probieren Sie doch einmal selbst die Beruhigungs-Dragees Baldrian & Hopfen von Baldriparan.



Merkzettel für Ihre Apotheke:
Baldriparan Beruhigungs-Dragees Baldrian & Hopfen
(PZN 17578476)

www.baldriparan.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden
Beruhigungs-Dragees Baldrian & Hopfen von Baldriparan. Das Arzneimittel wird angewendet bei Unruhezuständen und nervös bedingten Einschlafstörungen. Dieses Arzneimittel enthält u. a. Azorubin (E122), Glucose, Lactose, Saccharose (Zucker). www.baldriparan.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Schluss mit dem Blähbauch

So kommt der Darm wieder in Schwung

An manchen Tagen fühlen wir uns einfach unwohl und aufgebläht: An das Tragen von engen Kleidern, Hosen und Co. ist gar nicht erst zu denken. Wie es zu einem lästigen Blähbauch kommt und was wirklich dagegen hilft, verrät die Magen-Darm-Expertin Andrea Diehl. „Ein Blähbauch kann viele Ursachen haben“, weiß Frau Diehl. So können beispielsweise Stress, wenig Bewegung oder eine ballaststoffarme Ernährung zu einer reduzierten Darmaktivität führen. Der Transport der Nahrung durch den Darm dauert dann deutlich länger, die Verdauung gerät ins Stocken. Zusätzlich sammeln sich Gase an – was sich in einem unangenehmen Blähbauch äußert.

Die Expertin erklärt: „Die in Kijimea Regularis enthaltenen natürlichen Fasern quellen im Darm auf und dehnen die Darmmuskulatur sanft. Sie erhält dadurch den Impuls, sich wieder zu bewegen. Die Verdauung wird so auf natürliche Weise aktiviert.“ Zusätzlich reduziert Kijimea Regularis aktiv die Gase im Darm. Die Folge: Der Blähbauch verschwindet, der Bauch fühlt sich endlich wieder angenehm flach an.



Medizinprodukt mit 2-fach-Effekt

Besserung verspricht Betroffenen jetzt ein von deutschen Forschern entwickeltes Medizinprodukt (Kijimea Regularis, Apotheke).



Kijimea Regularis hilft bei Verstopfung, träger Verdauung und Blähbauch – einfach einrühren und trinken.

Für Ihre Apotheke:
Kijimea Regularis
(PZN 13880244)



www.kijimea-regularis.de

(Abbildungen Betroffenen nachempfunden.)

LSK rennt kopflos ins Verderben

Abstieg rückt nach 0:3 gegen FC St. Pauli II näher – und in Norderstedt werden drei Stammspieler gesperrt fehlen

VON ANDREAS SAFFT

Neetze. Noch mag sich der Lüneburger SK nicht mit dem Abstieg aus der Fußball-Regionalliga abfinden. Nicht einmal nach der deprimierenden 0:3 (0:2)-Heimniederlage im vermeintlichen Abstiegsendspiel gegen den FC St. Pauli II. „Wir haben es nicht mehr in der eigenen Hand“, stellte Trainer Qendrim Xhafolli enttäuscht fest, während sich seine Spieler noch freundlichen Applaus von den Fans abholten. Kein Pfiff war da zu hören – die eigentliche Überraschung eines denkwürdigen Fußball-Nachmittags.

Xhafolli: „Wir sind ja Profis, was unlösbare Situationen angeht.“ Acht Jahre lang befindet sich der LSK mittlerweile im permanenten Abstiegskampf. Doch so schlecht war die Lage sicher noch nie. Die Lüneburger müssen in Norderstedt und gegen Phönix Lübeck jeweils gewinnen und dazu hoffen, dass entweder Rehden oder St. Pauli II höchstens noch einen Zähler holen. Wie aber soll ein Dreier in Norderstedt gelingen? In dieser Form, nach diesem Nackenschlag und ohne drei gesperrte Leistungsträger?

Nervenschwach und ohne spielerische Ideen

Oft genug in den vergangenen Jahren war der LSK auf den Punkt genau top in Form und nervenstark, als es darauf ankam. Gegen St. Pauli II spielte die Truppe ohne erkennbare Spielidee und vor allem kopflos. „Da schaukelte sich etwas hoch“, sah Xhafolli. Pögelow und vor allem Pauer verzettelten sich in Diskussionen mit ihren Gegnern und mit Schiedsrichter Bahr, auch andere wirkten allmählich immer hektischer, übermotiviert. Und dann ging plötzlich schief, was nur schief gehen konnte.

26. Minute: Barajas, der für den verletzten Hefele in die Elf gerutscht war, verliert den Ball im Mittelfeld – nicht zum ersten



Der erste von vielen Aufregern: LSK-Torwart Roman Birjukov (oben) wird von Serhat Imsak ausgehebelt, worüber sich besonders Kapitän Lukas Pögelow aufregt.

Foto: be

Mal. Roggow bedient van den Berg mit einem Diagonalpass, der setzt sich gegen Otte durch und trifft aus halblinker Position zum 0:1.

27. Minute: Pögelow bringt Imsak zu Fall. 550 Fans und die Lüneburger Spieler wittern Betrug und protestieren wild, doch Bahr bleibt bei seiner Elfmeter-Entscheidung. Hart, aber vertretbar.

28. Minute: Brandt verwandelt cool mit einem Schuss in die Mitte des Kastens.

Pass zu steil selbst für Speedy Gonzales

Von diesem Doppelschlag erholte sich der LSK nicht mehr. Die Angriffsbemühungen waren zuvor schon alles andere als überzeugend, nun mischte sich zunehmend Verzweiflung in die Aktionen. Hübner löste noch vor

der Pause Oelkers auf der linken Seite ab, wurde von seinen Teamkameraden aber weitgehend ignoriert. Kurz vor der Pause fing Pauer mal einen Ball ab, wollte einen schnellen Gegenangriff einleiten – und tat dies mit einem Steilpass, den wohl nicht einmal Speedy Gonzales, die schnellste Maus von Mexiko, erreicht hätte.

Erste und einzige Chance in der 59. Minute

59 Minuten sollte es dauern, bis sich Hübner mit einem verdeckten 30-Meter-Schuss die erste und einzige Lüneburger Chance des Spiels bot. Danach stand der LSK an diesem so sonnigen Frühlingstag nur noch im Regen. Otte sah Gelb-Rot nach wiederholtem Foulspiel (61.), Kunze die wohl überflüssigste Ampelkarte wegen Meckerns (63.). Früh hat-

te sich zudem Meyer eine ebenso komplett unnötige Gelbsperre abgeholt, sodass auch er in Norderstedt zuzucken muss.

Roggow sorgte für den Endstand per Foulelfmeter, den Pauer an Loubongo verursacht hatte (66.). Keeper Birjukov, schon zuvor einziger Lüneburger mit Regionalliga-Format, verhinderte mit mehreren spektakulären Paraden weitere Gegentreffer. Der LSK kämpfte wenigstens bis zum Umfallen – wortwörtlich galt dies für Pauer, der von Krämpfen geplagt vorzeitig den Platz verlassen musste.

Es hatte wenigstens nicht an der Einstellung gelegen – das honorierten die Zuschauer nach dem Abpfiff. Ob Kampfkraft allein aber reicht, um den Klassenerhalt zu schaffen? Schon am kommenden Samstag könnte der Traum vom Wunder vorbei sein.

So spielten sie:

LSK: Birjukov – Correia Cà, Pögelow, Otte – Ghubasaryan, Pauer – Kunze, Barajas (46. Yagmur), Oelkers (35. Hübner) – Meyer, Zoch (56. Seidel).

St. Pauli: Heim – Günther, Dogan, Schütt, Park (80. Kukanda) – Brandt (75. Stuhlmacher), Münzner (86. Sejdija), van den Berg, Roggow – Loubongo (69. Lee), Imsak (66. Bednarczyk).

Schiedsrichter: Bahr (Ahlerstedt).

Zuschauer: 550.

Tore: 0:1 van den Berg (26.), 0:2 Brandt (28., Foulelfmeter), 0:3 Roggow (66., Foulelfmeter).

Gelbe Karten: Meyer (5., gesperrt) – Heim.

Gelb-Rote Karten: Otte (61., Foulspiel), Kunze (63., Meckern) / -.

Beste Spieler: Birjukov – Imsak, Münzner, Roggow.

MTV souverän gegen Harsefeld

Top-Leistung beim 4:1-Sieg

Lüneburg. Starker Auftritt des MTV Treubund, ordentliche Leistung des TSV Gellersen. Die beiden hiesigen Fußball-Landesligisten zeigten sich am vorletzten Spieltag von ihrer guten Seite.

MTV Treubund – TuS Harsefeld 4:1 (3:1)

Im letzten Heimspiel der Saison verabschiedete sich der MTV Treubund noch einmal mit einer blitzsauberen Leistung von seinen Fans. Auch für den scheidenden Trainer Sören Hillmer war es „ein toller Abschluss, bei dem auch Wehmut aufkam“. Wehmut natürlich zum einen, weil Hillmer jahrelang erfolgreich an der Uelzener Straße wirkte. Aber auch aus einem anderen Grund. „Man mag es kaum sagen, aber das war das erste Spiel, das wir mit voller Truppe gespielt haben. Wenn man sieht, wie die Mannschaft heute gegen ein Spitzenteam aufgetreten ist, dann sieht man auch, was in dieser Saison möglich gewesen wäre. Das ist schon schade“, sagte Hillmer.

Einmal mehr hat der MTV den Oberliga-Aufstieg verpasst, muss im kommenden Jahr einen neuen Anlauf nehmen. Überraschender Mann auf dem Platz gegen Harsefeld war Perera im Mittelfeld des MTV. Er war an nahezu allen gefährlichen Situationen beteiligt, war omnipräsent. Pinnow-Karus per Foulelfmeter (6.), Hattendorf (12.) und der ebenfalls starke Doumbia (25.) stellten früh die Weichen auf Sieg. Meinke verkürzte zwar vor der Pause (28.), doch Knacke machte kurz nach dem Wechsel alles klar (4:1). Der MTV zeigte sich spielerisch voll auf der Höhe.

MTV: Sommer – Kerstens, Pinnow-Karus, Winter, Cibis – Doumbia, Zeugner (47. Ratzburg) – Horn (80. Linke), Perera, Niebuhr (35. Knacke) – Hattendorf (71. Goldberg).

TSV Gellersen – VSV Hedendorf 1:1 (1:1)

Beide Teams spielten ohne Druck auf, vergaben nach der Pause jeweils vier dicke Chancen. „Das war ein gutes und verdient 1:1“, meinte Gellersens Trainer Sven Kathmann. Nach einem Ballverlust seiner Mannen im Mittelfeld schalteten die Gäste schnell um, Scheppit brachte den VSV in Führung (31.). Gavrilovic gelang aber sein erstes Pflichtspieltor für die Gastgeber nach einer zunächst abgewehrten Ecke (43.). Nach der Partie wurden Harms (Emmendorf) und Günther (Weltreise) verabschiedet. so/saf

TSV: Schönau – Claaßen, Baran (46. Hövermann), Karstens – Sharba, Müller, R. Meyer (91. Diatta), Dente (61. Reinecke), Cicek – Demir, Gavrilovic (46. Buschner).

SPORTREDAKTION

Ulrich Pott (upo, Tel. 04131-740-267)
Andreas Safft (saf, -317)
Matthias Sobottka (so, -316)
sportredaktion@landeszeitung.de

Reppenstedt muss um Meisterschaft zittern

Holdenstedt macht Aufstieg perfekt und kann dem TuS noch gefährlich werden

Lüneburg. Der SV Holdenstedt steht als dritter Aufsteiger in der Fußball-Kreisliga fest und kann mit zwei weiteren Siegen noch Reppenstedt von der Tabellenspitze drängen. Auch Gellersen II jubelt, das Team bleibt Kreisligist.

Aufstiegsrunde:
TuS Reppenstedt – Ochtmisser SV 3:2 (2:1)
Die erste Halbzeit hatte laut TuS-

Trainer Philipp Grabowski „gutes Kreisliganiveau.“ Ein früher Treffer durch Gerth wurde den Reppenstedtern zurückgepfiffen, bevor Schlüschen traf (24.) und Seen nach einem Stacker-Freistoß abstaubte (30.). Kurz vor dem Seitenwechsel verkürzte Drews (39.). „Nach dem Anschlusstreffer haben wir das Zepher aus der Hand gegeben. Seitdem der Aufstieg feststeht, wirken die Spieler überspielt, und es fehlen die letzten Prozente“, sah Grabowski. Die Ochtmisser Unterzahl, nach einer Gelb-Roten Karte gegen Rohwer nach wiederholtem Foulspiel, nutzte der TuS jedoch aus, Martin traf (77.). Der Anschluss durch Neumann in der 95. war nur Makulatur.

FC Heidetal – TuS Barskamp 6:1 (3:0)

Dem TuS steckte wohl noch die Aufstiegs-Feier in den Knochen. Wischmann brachte den FC früh in Führung (11.), Fehrmann (15.) und ein Eigentor von Lau (34.) sorgten für den Pausenstand. „Schade ist, dass wir diese Leistung nicht konstant abliefern konnten, sonst hätten wir in der Tabelle vielleicht woanders gestanden“, meinte Heidetals Trainer Oliver Klose. Horn per Freistoß (55.), Wischmann (63.) und erneut Horn (84.) trafen weiter, Lau verkürzte noch (81.). „Ich hatte vor einem Sommerkick gewarnt, der ist es nicht geworden. Die Jungs haben schönen Fußball gespielt“, freute sich Klose.

Abstiegsrunde:

MTV Dannenberg – TSV Mechttersen/V. 1:2 (1:1)

Als „Fußball zum Abgewöhnen von beiden Seiten“ umschrieb Mechttersens Trainer Rüdiger Neumann die Partie, in der seinem Team der erste Sieg in der Abstiegsrunde gelang. Der erste TSV-Treffer fiel dann aber doch nach schönem Spielzug, den Sitter abschloss (4.). Auf den Ausgleich durch Martins (44.) antwortete Gray zwei Minuten vor dem Abpfiff. Wobei der Treffer fragwürdig entstand, da der Mechttersener den Ball ins Tor grätschte, als Dannenbergs Keeper diesen aufnehmen wollte. „Ich hätte das Tor nicht gegeben. Positive Nebenerscheinung war,

dass Maxi Marquardt sein Comeback zwischen den Pfosten gegeben hat“, so Neumann.

TSV Bienenbüttel – Union Bevensen 1:3 (0:0)

In einer ausgeglichenen ersten Hälfte hatte Bienenbüttel durch einen Aluminiumtreffer Pech im Abschluss. Nach dem Seitenwechsel erzielte Franz die TSV-Führung (60.). „Leider hatten wir im weiteren Spielverlauf keine Lufthoheit“, ärgerte sich TSV-Trainer Frank Kathmann. Beide Bevenser Treffer durch Borlan (62.) und Husemann (72.) fielen per Kopf nach Standardsituationen. „Beim dritten Treffer wurden wir ausgekontert“, so Kathmann. Borlan (77.) traf. lan

SPIELER DES WOCHENENDES



„Ich bin schon länger dabei, aber so eine Leistung habe ich noch nicht gesehen.“

an nahezu jeder gefährlichen Situation beteiligt, ging keinem Zweikampf aus dem Weg...

LZ-ELF DES WOCHENENDES



LZ-FUSSBALL-WETTE

Was für ein gelungener Sonntag für Niklas Breese! Sein TSV Adendorf schob sich in der 1. Kreisklasse auf einen Aufstiegsplatz vor...

Table with columns: Team, Breese, LZ, richtig. Lists betting odds for various football matches.



Adendorf feiert den Sieg in Brietlingen - der Kreisliga-Aufstieg ist nah. Der Tabellenzweite braucht nur noch einen Sieg gegen Breese II.

Adendorf braucht nur noch einen Sieg

Aufstieg nah nach 1:0 in Brietlingen, doch auch der MTV Treubund II wagt seine kleine Chance.

VON FLORIAN LANGANKE

Lüneburg. Spannung im Kampf um den Aufstieg aus der 1. Fußball-Kreisklasse: Nachdem der TSV Adendorf das Derby mit Brietlingen gewann...

beide verbleibenden Spiele gewinnen und ein um 15 Tore schlechteres Torverhältnis aufholen. Den Klassenerhalt gesichert haben sich der FC Dynamo und Scharnebeck II.

II 5:1 (2:0). Tore: 1:0 Bullmann (27.), 2:0 Grassl (44.), 3:0 Vidotto (72.), 4:0, 5:0 Friedrich (77., 82.), 5:1 Hamo (88./Strafstoß).

Im Kampf gegen den Abstieg musste der Dahlenburger SK die nächste bittere Pille schlucken.

1. Kreisklasse Abstieg FC Dynamo - Thomasburger SV 1:1 (1:0). Tore: 1:0 Schwan (16.), 1:1 Tübben (74.).

2. Kreisklasse Abstieg Himbergen - Göhrde 4:1 (1:0). STV Artlenburg - TSV Mechttersen/V. II 3:0 (0:0). Tore: 1:0 Klaus (55.), 2:0, 3:0 Lukat (63., 88.).

SPORT IN ZAHLEN

FUSSBALL

Regionalliga Nord Aufstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Regionalliga Nord Aufstieg.

Regionalliga Nord Abstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Regionalliga Nord Abstieg.

Landesliga Aufstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Landesliga Aufstieg.

Landesliga Abstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Landesliga Abstieg.

Bezirksliga 1 Aufstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Bezirksliga 1 Aufstieg.

Bezirksliga 1 Abstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Bezirksliga 1 Abstieg.

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Kreisliga Aufstieg.

Kreisliga Abstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Kreisliga Abstieg.

1. Kreisklasse Nord Aufstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for 1. Kreisklasse Nord Aufstieg.

1. Kreisklasse Nord Abstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for 1. Kreisklasse Nord Abstieg.

2. Kreisklasse Nord Aufstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for 2. Kreisklasse Nord Aufstieg.

2. Kreisklasse Nord Abstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for 2. Kreisklasse Nord Abstieg.

3. Kreisklasse Nord Aufstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for 3. Kreisklasse Nord Aufstieg.

3. Kreisklasse Nord Abstieg

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for 3. Kreisklasse Nord Abstieg.

A-Junioren Niedersachsenliga

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for A-Junioren Niedersachsenliga.

Frauen-Oberliga West

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Frauen-Oberliga West.

HANDBALL

Oberliga Frauen

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Oberliga Frauen.

Landesliga Männer

Table with columns: Team, P, S, N. Lists league standings for Landesliga Männer.

Sonne satt zum Comeback der RTF

Die Radtourenfahrt „Rund um Lüneburg“ bis ins Wendland begeistert nach langer Durststrecke wieder rund 500 Starter

VON KATHRIN BENSEMANN

Lüneburg. Egal, wer am Sonntag mit seinem Rad an der letzten Verpflegungsstation vor dem Feuerwehrhaus in Boltersen anhielt - das Feedback war immer gleich: „Traumhaftes Wetter, kaum Wind, tolle Strecken und eine super Organisation.“ Kurzum: Die Bedingungen für den Restart der Radtourenfahrt „Rund um Lüneburg“ (RTF) hätten nicht besser sein können. Knapp 500 Aktive von vier verschiedenen Routen passierten im Laufe des Tages den Kontrollpunkt, bis sie sich auf die letzten 17 Kilometer zum Johanneum machten.

„Damit sind wir nach zwei Jahren Corona-Pause zufrieden“, meinte Steffen Rode, 1. Vorsitzender des RSC Lüneburg, der die Veranstaltung wieder mit der Radsportabteilung des VfL Lüneburg organisierte. Traditionell ohne Zeitmessung.

Einige können den Start kaum erwarten

Einige konnten es kaum erwarten: „Die ersten kamen kurz nach sieben zum Anmelden, da waren wir noch beim Aufbau“, erzählte Oliver Salewski, RTF-Fachwart des VfL. Rund 30 Helfer waren im Einsatz. „Das funktioniert nur, weil wir das zusammen machen, denn leider findet man immer weniger Ehrenamtliche, die Lust haben“, bedauerte Salewski.

Bis auf kleinere Schrammen hatten die beiden keine Unfälle



Auf den Nebenstrecken zwischen Lüneburg und Wendland waren am Sonntag Pulks mit Startern der RTF unterwegs.

Foto: t&w

zu melden. Aber einen Radschaden tief in der Göhrde. „Hinter Metzingen ist jemandem der Bautenzug gerissen“, erfuhr Rode. Ein mobiler Notdienst machte sich gleich auf.

Tim Wulf war schon wieder im Ziel, als sich um halb elf noch die letzten Langschläfer auf die Strecke machten. Er hatte sich für die 43-Kilometer-Tour entschieden, zur Vorbereitung auf den Vierlanden-Triathlon in zwei Wochen. Ein Schnitt von 30,6 km/h brachte ihn nach 1:24 Stunden zurück zum Johanneum.

„Schade, dass es nicht mehr Sport-Veranstaltungen in Lüneburg gibt“, lautete sein Fazit.

Seine Frau Simone feierte eine RTF-Premiere: „Es war toll, wie umsichtig alle waren. Immer wieder gab es in der Gruppe Zeichen per Hand, wenn irgendwo Schotter oder Steine im Weg lagen. Das war wie Flüsterpost.“ Das Miteinander genossen auch Tanja Menke, Julia Brand und Kerstin Gerber, die 81 Kilometer in Angriff nahmen, und sich in Boltersen für die letzte Etappe stärkten. Hier gab es neben dem Kontrollstempel Getränke, Bananen, Äpfel und belegte Brote.

Zwischenstopp auch für Janning Steinbach, Peter Attermeyer, Martin Morgenstern und Marco Erdmann, die die RTF als

ersten Konditionscheck nutzten. Ihre Durchschnittsgeschwindigkeit von 34 km/h über 121 Kilometer konnte sich durchaus sehen lassen. Sie lobten die Organisatoren vor allem für die gut ausgeschilderte Strecke.

Steffen Rode staunte indes nicht schlecht, wie viele Teilnehmer mit älteren Modellen unterwegs waren. Wie Guido Peuckert, der mit seinem Rennrad aus den 80ern Großes vorhat, ein historisches Radrennen für klassische Fahrräder in der Toskana. Dann allerdings unter erschwerten Bedingungen: „Die Hälfte der Strecke ist Schotter.“



Stärkung in Boltersen, bevor sie 81 Kilometer ins Ziel brachten: (v.l.) Julia Brand, Kerstin Gerber und Tanja Menke.

Foto: kab

Abstieg der SV Eintracht Lüneburg ist besiegelt

Nach dem 1:3 bei Südkreis geht nichts mehr. VSK, Wendisch und Barendorf siegen

Lüneburg. Die SV Eintracht Lüneburg muss den bitteren Gang in die Fußball-Kreisliga antreten. Das Team verlor bei der FSG Südkreis und ist damit rechnerisch aus der Bezirksliga abgestiegen. Vastorf, Wendisch Evern und Barendorf gewannen ihre Spiele in der Abstiegsrunde. Aktuell ist Südkreis Sechster und damit auf einem Abstiegsplatz. Das Saisonfinale in der Abstiegsrunde wird dramatisch.

Abstiegsrunde: FSG Südkreis – Eintr. Lüneburg 3:1 (2:1)

Durch diese Niederlage steht der Abstieg der SV Eintracht aus der Bezirksliga rechnerisch fest. Das Team von der Hasenburg spielt künftig in der Kreisliga. „Die Stimmung bei uns ist natürlich sehr gedrückt. Das tut uns allen sehr weh. Wir waren angetreten, um den Abstieg zu verhindern. Jetzt müssen wir anerkennen, dass wir sportlich gescheitert sind. Darüber müssen wir jetzt erstmal schlafen, das müssen wir verdauen“, sagte Eintracht-Trainer Philipp Zimmermann.

Dabei hatte es so gut begon-

nen für die Lüneburger. Köpke traf schon in der zweiten Minute zur Führung. Danach aber steigerte sich Südkreis, glich durch Wittvogel (20.) aus. „Wir haben dann nicht mehr die Lösungen gefunden wie noch zu Beginn des Spiels“, sagte Zimmermann. Ahrens erzielte die Führung für Südkreis (35.). Eintracht hatte gute Szenen, im letzten Drittel aber fehlten die Ideen. Ein Konter zum 3:1 durch Ahrens (73.) besiegelte dann den Abstieg. Zimmermann steht der SVE aber weiterhin zur Verfügung. Die finalen Gespräche sollen in dieser Woche stattfinden.

Vastorfer SK – SV Rosche 1:0 (0:0)

In einem rassigen, schnellen Bezirksligaspiel feierte der Vastorfer SK einen ebenso wichtigen wie verdienten Sieg. Der VSK hing sich voll rein, kämpfte und lief, was das Zeug hielt. „Schon zur Halbzeit hätten wir eigentlich vorne liegen müssen“, meinte Obmann Christoph Ortmann. Ein Foul an Brkic im Strafraum ahndete der Schiedsrichter nicht (10.).

Nach dem Wechsel avancierte dann Halawi zum Mann des Tages aus VSK-Sicht. Er erzielte in der 67. Minute das entscheidende Tor. Ortmann: „Ein ganz wichtiger Sieg für uns, zumal die Konkurrenz ja auch wieder gepunktet hat.“

TuS Wustrow – SV Wendisch Evern 1:4 (1:1)

„Das war für uns ein Riesenschritt in Richtung Klassenerhalt“, freute sich SVW-Trainer Dennis Hüls. Die erste Halbzeit verlief noch relativ ausgeglichen. Bei den Gästen ließen Pass- und Stellungsspiel noch zu wünschen durch Trittel in Führung (10.). „Wir haben aber dann eine gute Reaktion gezeigt“, so Hüls. Drei Minuten nach dem Gegentreffer

erzielte Paschke den Ausgleich. In der zweiten Halbzeit zeigte Wendisch dann eine deutliche Leistungssteigerung. Spielerisch lief es jetzt erheblich besser, das Passspiel funktionierte. Einmal mehr Verlass war auf Maxi Boelter. Er brachte die Blau-Gelben auf Siegfkurs (54.), per Doppelschlag machten dann Spomer (63.) und Paul-Lukas Boelter (64.) alles klar. „Ich denke, wir brauchen noch einen Punkt zum Klassenerhalt“, so Hüls.

SV Eddelstorf – TuS Barendorf 0:4 (0:2)

Souverän fuhr der TuS Barendorf seinen Pflichtsieg beim als Absteiger feststehenden SV Eddelstorf ein. „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Nicht mehr und nicht weniger“, meinte Barendorfs Trainer Bruno Schleiss, „jetzt geht es darum, im Saisonfinale die Spannung hochzuhalten.“ Ein Eigentor von Siegemund (18.) und ein Treffer von Ambrosius (35.) sorgten für die

Halbleitung der Gäste. Leonhardt (76.) und Fürst (87.) machten den Deckel drauf.

Meisterrunde: TSV Bardowick – VfL Suderburg 5:1 (5:1)

„Suderburg war erschreckend schwach“, kritisierte Roman Raza, „die konnten vielleicht, aber wollten nicht.“ Gegen die lustlos aufspielenden Gäste sorgten Saucke (5.), Ahrens (14., Foulelfmeter), Sharba (18., 29.) und Schreyer (24.) schnell für klare Verhältnisse, Müller hatte zwischenzeitlich ausgeglichen (7.). Nach dem Wechsel vergab Bardowick mehrere Chancen auf einen noch höheren Sieg.

SV Ilmenau – MTV Römstedt 0:2 (0:0)

Trotz der Niederlage war es ein insgesamt gutes Spiel des SV Ilmenau. Vor allem in der ersten Halbzeit hatten die Melbecker Vorteile, waren die bessere Mannschaft. Mit etwas mehr Konsequenz im Abschluss hätte der SVI in Führung gehen können. Nach dem Wechsel aber steigerte sich Römstedt. Aus einer harmlosen Situation nach einem Einwurf traf Schulz zum 0:1 (66.). „Danach war bei uns der Faden gerissen“, sagte SVI-Trainer Jan-Erik Holdberg, „vor allem im letzten Drittel hatten wir Schwierigkeiten.“ Erneut Schulz traf in der Nachspielzeit zum 0:2. so/saf



Felix Anders machte im Mittelfeld des Vastorfer SK ein sehr starkes Spiel. Hier schirmt er den Ball vor einem Roscher Gegenspieler ab.

Foto: phs

ABSCHIED DES TAGES I



44 Jahre Borussia Dortmund: Am Samstag nahm BVB-Sportdirektor Michael Zorc im Rahmen des 2:1-Sieges gegen Hertha BSC Abschied von „seinem“ Klub. Mit Ovationen und einer imposanten Choreographie bereiteten die Fans auf der Südtribüne dem langjährigen Kapitän einen emotionalen Abschied. Zwischenzeitlich konnte Zorc die Tränen nicht unterdrücken. Der bisherige Lizenzspielerchef Sebastian Kehl löst Zorc im Sommer als Sportdirektor ab.

ABSCHIED DES TAGES II



Zum Abschied stieg Rudi Völler auf den Zaun: Bei seinem letzten Auftritt als Geschäftsführer von Bayer Leverkusen wurde der Weltmeister von 1990 nach dem 2:1 gegen den SC Freiburg spontan zum Vorsänger. Der Bayer-Anhang ehrte den Ex-Profi mit einer Choreographie. Am Abend feierte Völler im Bayer Kasino mit alten Förderern von Otto Rehhagel über Ex-Bundestrainer Berti Vogts bis zum früheren Leverkusener-Manager Reiner Calmund.

WACKLER DES TAGES



Sebastian Hoeneß muss nach einem Bericht der „Bild am Sonntag“ um seinen Trainerposten bei der TSG 1899 Hoffenheim bangen. Der 40-Jährige wackelte bei den Kraichgauern nach zuletzt neun sieglosen Spielen zum Bundesliga-Abschluss, schreibt das Blatt, ohne Details zum weiteren Prozess zu nennen. Hoeneß hatte Hoffenheim 2020 als Coach übernommen. Am letzten Spieltag unterlag die Kraichgauer mit 1:5 bei Borussia Mönchengladbach.

ZAHL DES TAGES

52

Der 1. FC Köln spielte mit 52 Punkten seine beste Saison seit der Einführung der Dreipunktregel und darf nun immerhin die Qualifikationsrunde zur Conference League bestreiten.

VfB Stuttgart feiert mit einem Sieg gegen den 1. FC Köln die Last-Minute-Rettung – Jetzt folgt der große Umbruch

VON OLIVER TRUST

Stuttgart. Ein endloser Tross von „Hobbygärtnern“ schob sich am Samstag durch die baden-württembergische Landeshauptstadt: Selten haben die Stuttgarter Verkehrsbetriebe wohl solche Mengen an Rollrasen transportiert. Dass der örtliche Fußballklub dringend einen neuen Untergrund braucht, nachdem sich tausende Fans ein Stück Erinnerung an diesem atemberaubenden VfB-Tag sicherten und die Spielfläche zerpfückten, versteht sich von selbst.

Das späte Tor von Wataru Endo sicherte nicht nur den Stuttgarter Klassenerhalt mit dem 2:1-Sieg über den 1. FC Köln, es löste einen Feiertsunami auf den Rängen und dem Platz aus, den die Fans nach dem Abpfiff um 17:28 Uhr stürmten – und unschön endete. Die Polizei teilte mit, dass sechs Personen verletzt wurden, mindestens ein Fan musste ins Krankenhaus gebracht werden. Schon vor dem Anpfiff kam es zu Zwischenfällen. Einsatzkräfte mussten die Fanlager trennen, nachdem Heimfans offenbar Flaschen und Pyrotechnik in Richtung der Beamten geworfen hatten. Ein 23-Jähriger wurde vorläufig festgenommen.

„Wer heute dabei war, wird das nicht mehr vergessen, sein Leben lang.“

Pellegrino Matarazzo,

Trainer VfB Stuttgart

Die VfB-Helden kamen nach ihrem nicht mehr für möglich gehaltenen direkten Verbleib in der Bundesliga erst nach einer Stunde wieder aus der Kabine, um dann mit den Anhängern zu feiern – in gebührendem Sicherheitsabstand. Manches erinnerte an die Meisterfeiern von 2007. Die Biergärten waren voller Fe-

Der Hertha-Coach geht nach dem Sturz auf Rang 16 betont lässig ins Finale

Berlin. Im Polo-Shirt und einer Leinenhose stand Felix Magath am Sonntagmorgen lässig und entspannt am Trainingsplatz. Der berüchtigte Schleifer wird bei Hertha BSC in der Not zum Mr. Nice Guy. Die Nervenspiele in der Relegation – Hinspiel am Donnerstag gegen den Hamburger SV (20.30 Uhr, Sky und Sat.1) in Berlin – vor Augen änderte der Berliner Rettungstrainer seine Knallhartstrategie. Jetzt bloß die Ruhe bewahren. Und keine Worte mehr über die zuletzt noch vorgetragenen Zweifel und Schwächen beim Big-Krisen-



Diese eine Sekunde: Wataru Endo (rechts) blickt seinem Kopfball, der dem VfB Stuttgart den Klassenerhalt sichert, hinterher. Wenige Minuten später brechen alle Dämme, die Fans stürmen das Spielfeld und nehmen Sasa Kalajdzic auf die Schultern (kleines Bild).

Fotos: IMAGO/Pressefoto Rudel/Robin Rudel, Tom Weller/dpa

erbiester. Überall saßen, lagen und tanzten Menschen, bekleidet mit einem VfB-Trikot. Doch dieses Mal ging es nicht um Titel, sondern um den Klassenerhalt. Es wäre der dritte Abstieg in sieben Jahren für einen Klub gewesen, der seit geraumer Zeit in Schieflage durch die Liga schippert.

Trainer Pellegrino Matarazzo spürte irgendwann „wie Fritzele auf mir lag“, das ein Krokodil darstellende Vereinsmaskottchen. „Wer heute dabei war, wird das nicht mehr vergessen, sein Leben lang.“ Die Klubführung postete ein Foto, das es mühelos in die Top Ten der besten Karnevalsaufnahmen bringt und mutmaßlich entstand, weil sich Vereinschef Alexander Wehrle in seiner Kölner Zeit fundiertes Fachwissen aneignete.

Wenn der Party-Hangover verklungen ist, muss sich der Vorstandschef allerdings mit heikleren Fragen beschäftigen.



Die Mannschaft, die die Rettungsachterbahnfahrt erfolgreich abschloss, wird kaum zu halten sein. Sasa Kalajdzic (Bayern/Dortmund), der gegen Köln das 1:0 erzielte, Borna Sosa (Barcelona), Konstantinos Mavropanos (West Ham) und Orel Mangala sind nur die Spitze des Eisberges der potenziellen Wechselkandidaten. Und es gilt, über die zukünftige Struktur des Vereins zu reden.

An der Machtfülle des Sportdirektors Sven Mislintat gab es zuletzt offene Kritik. Es fehle an ausreichendem Controlling für den Mann, der bei kolportierten 2,25 Millionen Jahresgehalt über den ungewöhnlichsten Vertrag der Liga verfügt. Explosiver Inhalt: Ein einseitiges Kündigungsrecht, ohne Begründung, bei gleichzeitiger Weiterbezahlung bis 2023.

Dass Mislintat den einst für

seinen guten Nachwuchs bekannten Klub in einen Import-Export-Verein umkrempele, missfällt einigen. Andere sagen, die knappe Rettung sei nur möglich gewesen, weil sich Coach Matarazzo emanzipierte und sich der direkten Einflussnahme des mächtigen Sportdirektors in der Schlussphase der Saison widersetzte. Inzwischen formiert sich eine Art Opposition im Klub, die eine Rückbesinnung zur Klubtradition und sich eine stärkere lokale Identifikation wünscht. Der große unmittelbare Knall blieb durch die Last-Minute-Rettung vorerst aus, aber Mislintat muss damit rechnen, eingebremst zu werden. Ganz sicher, scheint man sich in Stuttgart in Sachen Rettung übrigens nicht gewesen zu sein. Im Vorfeld hatten Mislintat und die Klubführung die mögliche Relegation als Erfolg verkauft – am Ende wurde es die totale Ekstase.

Magath ändert seine Strategie

Klub. Energisch redete Magath vor dem Training auf seine Spieler ein, lauter wurde es nicht.

Seine nach dem Drama von Dortmund und dem späten Stuttgarter Tor-Schock am Boden zerstörten Spieler brauchen einen Crash-Kurs in moralischer Aufbauhilfe. Den bekommen sie nun auch in einem Trainingslager ab Dienstag im Olympischen Trainingszentrum Kienbaum östlich von Berlin, wie Manager Fredi Bobic ankündigte. Es geht nur um die Rettung, alles andere muss hinten anstehen. Auch über den großen Umbruch und die Zukunft von Magath werde nach der Relegation entschieden, sagte Bobic im Sport1-„Doppelpass“.

Schon nach dem 1:2 beim BVB hatte Magath versucht, seine Spieler aufzurichten. „Unsere Mannschaft hat sich hier in

Dortmund als Bundesligist präsentiert. Deshalb bin ich zuver-



Grübelnd am Spielfeldrand: Felix Magath am Samstag beim Spiel in Dortmund.

Foto: IMAGO/osnapix

sichtlich. Gegen den Tabellen dritten der 2. Liga haben wir berechnete Aussichten, den Klassenverbleib zu schaffen“, sagte Magath nach dem Absturz auf Platz 16.

Der von Magath gepflegte Zweckpessimismus, mit dem er für diesen Ernstfall verbale Vorleistung betreiben wollte, muss sich jetzt auszahlen. „Es ist nicht der worst case eingetreten. Wir haben es geschafft, von Platz 17 auf 16 vorzudringen. Deshalb haben wir unser Minimalziel erreicht und den direkten Abstieg vermeiden können“, zog er eine Zwischenbilanz seiner zwei Monate in Berlin. Zehn Punkte aus acht Spielen sind ordentlich. 1,25 Punkte pro Spiel sind mehr als seine Vorgänger Pal Dardai (1,16) und Tayfun Korkut (0,69).

Nach dem 1:1 in Bielefeld und dem 1:2 gegen Mainz wurde es in

Dortmund extra dramatisch. Is-hak Belfodil (18.) traf zur Führung, der Ausgleich durch Erling Haaland (68.) war zwar ärgerlich. Sogar das 1:2 durch Youssoufa Moukoko in der 84. Minute wäre noch zu verschmerzen gewesen. Doch dann kam der Stuttgarter 2:1-Siegtreffer gegen den 1. FC Köln. „Die Jungs sind total fertig und sitzen abgearbeitet in der Kabine“, sagte Geschäftsführer Fredi Bobic.

Am Donnerstag steht das Heimspiel in der Relegation an. Vier Tage später fällt die Entscheidung beim Hamburger SV. Ob Torwart Marcel Lotka dabei sein kann, ist offenbar fraglich. Der 20-Jährige musste sich am Sonntag nach seinem Pfosten-Crash in Dortmund wegen des Verdachts auf eine leichte Gehirnerschütterung untersuchen lassen.

Ortegas Tränen zum Abschied

Bielefeld. Um den emotional schwierigen Gang zu den Fans kam Stefan Ortega nicht herum. „Fabi Klos hat zu mir gesagt: Du gehst da jetzt sofort hin, sonst mache ich dich einen Kopf kürzer“, berichtete Arminia Bielefelds Torwartliebhaber nach dem achten Abstieg des DSC am Samstag. Ortega qualte sich also in die Kurve und weinte dort bitterlich. Nicht wegen des Abstiegs, der im Prinzip schon vor dem 1:1 gegen Leipzig feststand, sondern wegen seines Abschieds.

„Ich hätte nicht gedacht, dass es so schwer wird für mich“, stammelte der 29-Jährige, der als Jugendliebling einst nach Ostwestfalen kam und als Held ging. „Ich habe hier meine Frau kennen gelernt, meine Tochter ist hier geboren und ich durfte hier Bundesliga spielen. Das vergisst man nie.“

Minutenlang feierte der Anhang den auch am Samstag übertragenden Keeper, der einmal mehr zeigte, dass er zu Höherem berufen ist. „Er hat es sich verdient, auf höchstem Niveau weiter zu spielen“, befand nicht nur Arminen-Stürmer Janni Serra. Ob dies bei Bundesliga-Aufsteiger Schalke 04, mit dem Ortega in Verbindung gebracht wird, dauerhaft möglich ist, wird sich zeigen. Doch Ortega will nach insgesamt elf Jahren in Bielefeld eine Chance ergreifen. „Ich habe ehrgeizige Ziele und nur eine Karriere“, sagte er und versprach: „Ich komme als Fan wieder.“



Stefan Ortega. Foto: IMAGO/Hufnagel

Wechseltheater um Lewandowski – Weinzierl hört beim FCA auf, Hütter in Gladbach, VfL trennt sich von Kohfeldt

VON PATRICK STRASSER

München. Sein letztes Solo führte Robert Lewandowski nach dem Abpfiff gemächlichen Schrittes vor die Fankurve der Bayern in Wolfsburg, wo er beim 2:2 sein 35. Saisontor erzielt hatte. Mit feuchten Augen winkte der 33-Jährige gerührt den Anhängern zu. Acht Jahre bei Bayern, in den letzten beiden Jahren Deutschlands Fußballer des Jahres. Mit den Bayern hat der Pole sämtliche nationale und internationale Titel abgeräumt – was soll noch kommen? Zum ersten Mal den Titel in Spaniens „La Liga“ mit dem FC Barcelona zu gewinnen, dürfte für Lewandowski ein größerer Anreiz sein, als 2023 seine neunte Meisterschale in Serie zu holen.

„Es ist gut möglich, dass dies mein letztes Spiel für Bayern war“, sagte Lewandowski im Interview mit der Streamingplattform Viaplay Sport Polska und fügte hinzu: „Wir müssen die beste Lösung für mich und den Verein finden.“ Soll heißen: Eine dem Verein passende Ablösesumme in Höhe von rund 35 bis 40 Millionen Euro erzielen, um ihn ein Jahr vor Vertragsende ziehen zu lassen. Angeblich lockt der FC Barcelona Lewandowski mit einem Dreijahresvertrag.

Dass er bei Bayern über 2023 hinaus nicht verlängern möchte, hat er den Bossen vergangene



Auszeichnung: Robert Lewandowski bekam zum siebten Mal die Torjägerkanone.

Foto: Swen Pförtner/DPA

Woche mitgeteilt. Gab es überhaupt ein Angebot? Dazu Lewandowski: „Ich habe kein Angebot bekommen.“ So oder so – er will weg. Damit haben das Pokern und das übliche Spiel begonnen. Die Position des Vereins ist klar, eindeutig und natürlich verständlich. Sportvorstand Hasan Salihamidzic, der am Samstagabend bei einer ersten Meisterfeier eines Biersponsors von den eigenen Anhängern zum Teil ausgepöfeln und ausgebuht wurde, sagte bei Sky: „Er hat einen Vertrag bis Sommer 2023. Das ist Fakt, unsere Haltung dazu ist klar.“ Kahn sprach im Bayerischen Fernsehen ein Machtwort: „Er hat

einen Vertrag bis 2023. Diesen Vertrag wird er erfüllen. Basta!“ Es gebe „keinen Spieler, der größer ist als dieser Verein“. Laut Ehrenpräsident Uli Hoeneß gehen alle Gremien beim FC Bayern davon aus, „dass Lewandowski bleibt“.

Es knirscht am Saisonende gewaltig – aber nicht nur bei den Bayern. In Mönchengladbach, Augsburg und Wolfsburg werden neue Trainer gesucht. Beim FCA kam der Abgang von Chefcoach Markus Weinzierl (47) überraschend. Nach dem 2:1 gegen Fürth verkündete Weinzierl im TV, er werde seinen auslaufenden Vertrag nicht verlängern – wohl nach Differenzen

mit Manager Stefan Reuter. „Ich wollte eigentlich länger hierbleiben“, sagte Weinzierl, der einen Vertrag bis Ende Juni besaß. Eine Verlängerung galt als Formsache, so stellte das auch Reuter dar. Gespräche sollten aber erst kommende Woche stattfinden. Es sei ein „klares Zeichen“, wenn vor dem letzten Spieltag noch keine Unterredungen stattgefunden hätten, befand Weinzierl. Bei der Gladbacher Borussia einigte man sich nach einer völlig unzufriedenstellenden Saison mit Platz zehn auf das Aus von Trainer Adi Hütter (52). Die Trennung stand bereits am Tag vor dem Spiel gegen Hoffenheim (5:1) fest. Die Mannschaft



Hütter ist nicht mehr Trainer in Gladbach. Foto: IMAGO/N. Jansen



Disput: Markus Weinzierl (li.) mit Stefan Reuter.

Foto: IMAGO/Klaus Rainer Krieger

erfuhr es dann nach dem Spiel gegen Hoffenheim in der Kabine. „Dem Trainer war es wichtig, uns seinen Abschied persönlich mitzuteilen, er hat jeden noch einmal umarmt und schöne Worte gefunden“, sagte Doppeltorschütze Jonas Hofmann. Als Favorit auf seine Nachfolge gilt Lucien Favre, der bereits von 2011 bis 2015 die Borussia coachte.

Wolfsburg trennte sich am Sonntag überraschend von Florian Kohfeldt. „Wir sind in vertrauensvollen Gesprächen gemeinsam übereingekommen, die Zusammenarbeit zu beenden“, teilte Geschäftsführer Jörg Schmadtke mit.

DIE FAKTEN ZUM 34. SPIELTAG powered by SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Dortmund 2:1 Hertha BSC
Zuschauer: 80.500

Büki 3
Can 3, Akanji 3, Zagadou 3
Wolf 3, Witsel 3, Bellingham 2, Guerreiro 3
Brandt 3, Reus 2
Haaland 2
Schiedsrichter: Stieler (Hamburg)
Belfodil 2
Mittelstädt 3, Serdar 4, Ekkelenkamp 4
Ascacibar 5, Tousart 3
Plattenhardt 3, Kempf 4, Boyata 2, Pekarik 4
Lotka 4

Einwechslungen: Bynoe-Gittens (3) 46. f. Can, Pongracic (-) 82. f. Zagadou, Moukoko (-) 83. f. Witsel, Reinier (-) 90. + 1 f. Haaland / Richter (4) 46. f. Ekkelenkamp, Darida (3) 56. f. Serdar, Björkan (4) 65. f. Mittelstädt, Jovetic (-) 88. f. Ascacibar, Boateng (-) 88. f. Björkan **Tore:** 0:1 Belfodil (18./FE), 1:1 Haaland (68./HE), 2:1 Moukoko (84.)

Wolfsburg 2:2 FC Bayern
Zuschauer: 30.000 (ausverkauft)

Casteels 2
Baku 3, Lacroix 3, Brooks 3, van de Ven 3
Arnold 3
Schlager 2, Gerhardt 4
Wind 3, L. Nmecha 4
Kruze 2
Schiedsrichter: Hartmann (Wangen)
Lewandowski 2
Musiala 3, Müller 3
Davies 4, Goretzka 3, Kimmich 2, Gnabry 3
Hernández 3, Upamecano 3, Stanisic 2
Neuer 4

Einwechslungen: Roussillon (4) 72. f. van de Ven, Vranckx (4) 72. f. Gerhardt, Bialek (-) 83. f. L. Nmecha, Philipp (-) 83. f. Kruse, Bornauw (-) 90. + 1 f. Brooks / Choupo-Moting (3) 60. f. Müller, Sané (4) 67. f. Gnabry, Richards (-) 81. f. Davies, Vidovic (-) 81. f. Kimmich, Früchtl (-) 81. f. Neuer **Tore:** 0:1 Stanisic (17.), 0:2 Lewandowski (40.), 1:2 Wind (45.), 2:2 Kruse (58.)

Leverkusen 2:1 Freiburg
Zuschauer: 30.210

Luney 3
Kossounou 4, Tah 2, Tapsoba 3, Sinkgraven 3
Baumgartlinger 4, Palacios 2
Paulinho 2, Diaby 3
Schick 3, Alario 2
Schiedsrichter: Jablonski (Bremen)
Höler 3
Grifo 4, Jeong 4, Sallai 4
Höfler 4, Eggstein 4
Günter 4, N. Schlotterbeck 3, Lienhart 3, Kübler 4
Flecken 3

Einwechslungen: Andrich (3) 60. f. Alario, Aranguiz (3) 60. f. Baumgartlinger, Bakker (3) 67. f. Sinkgraven, Azmoun (-) 83. f. Schick, Hincapie (-) 84. f. Paulinho / Sildillia (4) 60. f. Kübler, Haberer (3) 69. f. Eggstein, Petersen (4) 69. f. Jeong, Demirovic (-) 79. f. Höler, Schmid (-) 79. f. Sallai **Tore:** 1:0 Alario (54.), 1:1 Haberer (88.), 2:1 Palacios (90. + 7.)

Union Berlin 3:2 Bochum
Zuschauer: 22.012

Luthe 3
Jaekel 2, Knoche 3, Ryerson 3
Trimmel 2, Khedira 3, Oczipka 3
Haraguchi 3, Prömel 2
Becker 4, Awoniyi 2
Schiedsrichter: Fritz (Korb)
Polter 4
Asano 3, Zoller 3
Soares 2, Tesche 4, Osterhage 4, Bockhorn 4
Bella Kotchap 4, Losilla 3, Gamboa 4
Esser 3

Einwechslungen: Michel (4) 19. f. Becker, Voglsammer (3) 46. f. Michel, Schäfer (4) 66. f. Haraguchi, Öztunalı (-) 82. f. Ryerson, Behrens (-) 83. f. Khedira / Löwen (2) 46. f. Tesche, Holtmann (4) 65. f. Bella Kotchap, Bonga (-) 80. f. Asano, Hartwig (-) 89. f. Zoller **Tore:** 1:0 Prömel (5.), 2:0 Awoniyi (25./Handelfmeter), 2:1 Zoller (55.), 2:2 Löwen (79.), 3:2 Awoniyi (88.)

M'gladbach 5:1 Hoffenheim
Zuschauer: 50.395

Sommer 3
Lainer 4, Friedrich 2, Bensebaini 2, Netz 3
Kone 3, Neuhaus 2
Hofmann 1, Stindl 2, Plea 1
Embolo 2
Schiedsrichter: Osmer (Hannover)
Brunn Larsen 3, Kramaric 3
Stiller 4, Baumgartner 4
Raum 3, Samassekou 4, Skov 3
Posch 4, Vogt 5, Akpoguma 3
Baumann 4

Einwechslungen: Thuram (4) 63. f. Embolo, Scally (4) 74. f. Lainer, Herrmann (3) 74. f. Stindl, Kramer (-) 80. f. Hofmann, Günter (-) 80. f. Friedrich / Che (4) 64. f. Samassekou, Rudy (4) 64. f. Skov, Proschwitz (4) 64. f. Bruun Larsen, Tohumcu (-) 86. f. Stiller, Bickacic (-) 86. f. Akpoguma **Tore:** 0:1 Kramaric (3.), 1:1 Stindl (26.), 2:1 Plea (43./FE), 3:1 Hofmann (45. + 1), 4:1 Embolo (53.), 5:1 Hofmann (68.)

Stuttgart 2:1 Köln
Zuschauer: 52.230

Müller 3
Mavropanos 2, Anton 4, Ito 3, Sosa 3
Karazor 3
Führich 2, Endo 2, Mangala 4
Kalajdzic 2, Tiago Tomas 3
Schiedsrichter: Schröder (Hannover)
Modeste 3
Kainz 2, Uth 3, Ljubicic 4
Skhiri 3, Özcan 3
Hector 4, Hübers 4, Kilian 4, Ehizibue 4
Schwäbe 2

Einwechslungen: Thommy (3) 58. f. Führich, Marmoush (3) 58. f. Tiago Tomas, Coulibaly (-) 85. f. Karazor, Massimo (-) 90. + 8 f. Thommy / J. Horn (4) 46. f. Hector, Schmitz (4) 64. f. Ehizibue, Schindler (4) 64. f. Kainz, Lemperle (-) 78. f. Kilian, Duda (-) 78. f. Uth **Tore:** 1:0 Kalajdzic (12.), 1:1 Modeste (59.), 2:1 Endo (90. + 2) **Bes. Vork:** Schwäbe hält einen FE von Kalajdzic (12.)

Mainz 2:2 Frankfurt
Zuschauer: 33.000

Dahmen 3
Bell 3, Hack 3, Niakhate 4
Brosinski 3, Boetius 3, Kahr 4, Martin 3
Stach 2, Burkardt 3
Ingvarsen 2
Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart)
Borre 2
Kamada 4, Hauge 3
Kostic 3, Sow 3, Rode 4, Knauff 2
Ndicka 3, Tuta 2, Toure 4
Trapp 4

Einwechslungen: Stöger (4) 64. f. Boetius, Barreiro (4) 64. f. Stach, Lee (-) 69. f. Ingvarsen, Tauer (4) 71. f. Brosinski, Nebel (-) 77. f. Lee / Jakic (4) 46. f. Rode, Hrustic (4) 59. f. Hauge, Hasebe (4) 59. f. Toure, Ilsankor (4) 59. f. Tuta, Lenz (3) 68. f. Ndicka **Tore:** 1:0 Ingvarsen (10.), 1:1 Tuta (26.), 1:2 Borre (35.), 2:2 Ingvarsen (49.)

Augsburg 2:1 Fürth
Zuschauer: 27.907

Gikiewicz 3
Gumny 4, Gouweleuw 3, Oxford 2, Iago 2
Maier 2, Dorsch 3
Caligiuri 3, Pedersen 3
Hahn 2, Niederlechner 3
Schiedsrichter: Reichel (Stuttgart)
Hrgota 4, Ngankam 3
Tillman 4
Willems 3, Raschl 4, Christiansen 4, Asta 4
Itter 4, Viergever 4, Griesbeck 4
Burchert 4

Einwechslungen: Gruezo (4) 39. f. Dorsch, Framberger (3) 46. f. Gumny, Gregoritsch (2) 46. f. Pedersen, Finnbogason (4) 69. f. Niederlechner, Moravek (-) 88. f. Maier / Seguin (3) 46. f. Christiansen, Leweling (4) 62. f. Willems, Jung (4) 62. f. Ngankam, Green (4) 73. f. Raschl, Pululu (-) 87. f. Tillman **Tore:** 1:0 Caligiuri (11./FE), 1:1 Ngankam (24.), 2:1 Gregoritsch (84.)

Bielefeld 1:1 Leipzig
Zuschauer: 22.719

Ortega 2
Ramos 4, Pieper 3, Nilsson 3, Laursen 3
Prietl 4
Vasiladis 4, Okugawa 3
Wimmer 3, Hack 3
Serra 2
Schiedsrichter: Siebert (Berlin)
Silva 3
Nkunku 3, Forsberg 3
Angelino 3, Kampf 4, Laimer 4, Henrichs 3
Halstenberg 3, Orban 2, Simakan 3
Gulacsi 3

Einwechslungen: Ince (3) 46. f. Wimmer, Kunze (4) 63. f. Vasiladis, Brunner (-) 80. f. Pieper, Andrade (-) 90. f. Nilsson, Schöpf (-) 90. f. Hack / Adams (4) 72. f. Laimer, Olmo (4) 73. f. Forsberg, Novoa (-) 86. f. Angelino, Szoboszlai (-) 86. f. Kampf **Tore:** 1:0 Serra (70.), 1:1 Orban (90. + 3)

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	FC Bayern München (M)	34	97:37	77
2.	Borussia Dortmund (P)	34	85:52	69
3.	Bayer 04 Leverkusen	34	80:47	64
4.	RB Leipzig	34	72:37	58
5.	1. FC Union Berlin	34	50:44	57
6.	SC Freiburg	34	58:46	55
7.	1. FC Köln	34	52:49	52
8.	1. FSV Mainz 05	34	50:45	46
9.	TSG Hoffenheim	34	58:60	46
10.	Borussia M'gladbach	34	54:61	45
11.	Eintracht Frankfurt	34	45:49	42
12.	VfL Wolfsburg	34	43:54	42
13.	VfL Bochum 1848 (A)	34	38:52	42
14.	FC Augsburg	34	39:56	38
15.	VfB Stuttgart	34	41:59	33
16.	Hertha BSC	34	37:71	33
17.	Arminia Bielefeld	34	27:53	28
18.	SpVgg Greuther Fürth (A)	34	28:82	18

So geht es weiter:
Mi., 18.05., 21:00 Uhr Frankfurt – Glasgow Rangers Finale Europa League
Do., 19.05., 20:30 Uhr Hertha BSC – HSV Relegation
Sa., 21.05., 20:00 Uhr SC Freiburg – RB Leipzig Finale DFB-Pokal
Mo., 23.05., 20:30 Uhr HSV – Hertha BSC Relegation

FUSSBALL

Bundesliga Frauen			
Wolfsburg – Leverkusen			7:1
SG Essen – Carl Zeiss Jena			3:0
Köln – Freiburg			0:0
Hoffenheim – SC Sand			3:3
Frankfurt – Werder Bremen			4:0
FC Bayern – Potsdam			5:0
Tabelle			
1. VfL Wolfsburg	22	82:16	59
2. Bayern München	22	78:18	55
3. Eintracht Frankfurt	22	49:26	46
4. Turbine Potsdam	22	52:29	43
5. TSG Hoffenheim	22	56:32	41
6. SC Freiburg	22	40:31	32
7. B. Leverkusen	22	31:50	22
8. 1. FC Köln	22	22:45	22
9. Werder Bremen	22	9:46	18
10. SG Essen	22	23:41	17
11. SC Sand	22	16:45	13
12. Carl Zeiss Jena	22	9:88	5

Schick: Kleiner Eingriff an der Leiste

Leverkusen. Torjäger Patrick Schick begleitet den Fußball-Bundesligisten Bayer Leverkusen nicht mit zur Saisonabschlussreise nach Mexiko. Der Tscheche, mit 24 Toren zweitbesten Torschütze in der abgelaufenen Bundesliga-Saison hinter Bayern-Star Robert Lewandowski, muss sich einem vorher geplanten kleinen Eingriff an der Leiste unterziehen. Nach einer kurzen Reha wird der 26-Jährige in den Urlaub gehen. Beim Trainingsstart am 27. Juni wird Schick nach Vereinsangaben sicher dabei sein. Der Bayer-Tross fliegt am Sonntag, rund 20 Stunden nach dem Bundesliga-Ende, ab Frankfurt am Main nach Mexiko. Der bisherige Sportchef Rudi Völler, der am Samstag nach insgesamt 23 Jahren im Verein verabschiedet wurde, reist am Montag nach. Bis Samstag stehen neben einem Testspiel gegen den mexikanischen Erstligisten Deportivo Toluca diverse Marketing- und PR-Maßnahmen auf dem Programm, dazu Gespräche mit Vertretern der mexikanischen Liga und einzelner Vereine und ein Kulturprogramm sowie Besuche sozialer Einrichtungen.

FUSSBALL

Schale für den VfL, Rang drei für SGE

Die Meisterschale für den VfL Wolfsburg, der dritte Champions-League-Platz für Eintracht Frankfurt und der Abstieg für den SC Sand: Am letzten Spieltag der Frauenfußball-Bundesliga feierte der seit einer Woche feststehende Titelgewinner aus Niedersachsen noch einmal bei der offiziellen Ehrung. Die Frankfurterinnen schnappten dem 1. FC Turbine Potsdam am Sonntag durch ein 4:0 gegen Werder Bremen die Teilnahme an der Königsklasse weg. Zweiter Absteiger neben dem FC Carl Zeiss Jena ist der badische SC Sand.

FUSSBALL

Brügge schafft Titel-Hattrick

Der FC Brügge ist zum dritten Mal in Serie belgischer Fußballmeister. Brügge gewann am Sonntag im vorletzten Spiel der Meisterschale der Jupiler Pro League 3:1 (0:1) bei Royal Antwerpen und holte sich damit vorzeitig die 18. Meisterschaft insgesamt. Es ist der erste Titel-Hattrick seit 1978, als der Klub unter Trainer Ernst Hapfel drei Meisterschaften in Serie holte.

Im deutschen Trainerduell mit Thomas Tuchel und Chelsea gewinnen Jürgen Klopp und Liverpool den FA Cup

VON TOM BACHMANN UND PHILIP DETHLEFS

London. Jürgen Klopp ließ sich im legendären Wembleystadion von Prinz William zum Allesgewinner krönen und genoss den Rückflug mit dem Pokal des ältesten Fußballwettbewerbs der Welt auf dem Schoß. Mit dem Triumph im FA Cup gegen Thomas Tuchel und den FC Chelsea komplettierte der 54-Jährige seine Trophäensammlung mit dem FC Liverpool und setzte einen weiteren Meilenstein in seiner von Erfolgen geprägten Amtszeit.

„Es war ein unglaubliches Spiel, ein nervenaufreibendes Elfmeterschießen. Meine Fingernägel sind weg“, sagte Klopp nach dem 6:5 gegen den ebenbürtigen Gegner aus London. Der griechische Nationalspieler Konstantinos Tsimikas hatte den entscheidenden Elfmeter versenkt, nachdem auch nach der Verlängerung keine Tore gefallen waren. Er könne kaum stolzer auf seine Jungs sein, betonte Klopp. Und der Weg dieser Saison ist noch nicht zu Ende. Liverpool kann theoretisch noch Meister werden und die Champions League gewinnen.

„Wir sind Mentalitätsmonster, aber da waren heute auch Mentalitätsmonster in blau.“

Jürgen Klopp, Trainer vom FC Liverpool

Am Samstagnachmittag tauchten die Fans des FC Liverpool Wembley in roten Bengalaroch, Klopp feierte vor der Kurve und schlug sich immer wieder mit der Faust auf das über dem Herzen platzierte Klubwappen. Von Prinz William, Präsident des englischen Fußballverbandes FA, erhielt Klopp oben auf der Tribüne schließlich als Erster die Siegermedaille. Der Schwabe ist nun der erste deutsche Trainer, der sich Sieger des FA Cups nennen darf.

Der Verlierer hieß mal wieder



„Meine Fingernägel sind weg“: Jürgen Klopp präsentiert den FA Cup. Thomas Tuchel (kleines Bild) ging leer aus.

Fotos: IMAGO/Xinhua, Nick Potts/dpa

Tuchel. Schon das Ligapokalfinale hatte Chelsea gegen Liverpool im Elfmeterschießen verloren. Folglich nahm der 48-Jährige die Glückwünsche auf der Tribüne mit versteinerten Miene zur Kenntnis, lobte dann seine Mannschaft. „Wir sind traurig und stolz zugleich. Wir bereuen nichts“, sagte Tuchel. Nach der von Sanktionen gegen den früheren Besitzer Roman Abramowitsch geprägten Saison blieb Chelsea ein Happy End verwehrt.

Immerhin gab es Lob und Mitgefühl von Klopp. „Zum zweiten Mal spielst du 120 Minuten und bekommst nichts. Das ist richtig hart“, sagte der Coach. „Wir sind Mentalitätsmonster, aber da waren heute auch Mentalitätsmonster in blau. Am Ende war es ein Elfmeter, der den Unterschied machte.“ Mason

Mount war vor Tsimikas' Schuss ins Glück an Alisson gescheitert.

Dass Siege im Elfmeterschießen offenbar kein Zufall sind, offenbarte Klopp nach dem Schlusspfiff. Der Klub arbeitet seit geraumer Zeit speziell für solche Situationen mit einer kleinen Firma zusammen. „Einer von ihnen ist Neurowissenschaftler und er sagte: Wir können Elfmeterschießen trainieren“, berichtete Klopp, der das Unternehmen daraufhin zu sich einlud.

Dass sein Superstar Sadio Mané das Spiel bereits entscheiden konnte, aber seinen Elfmeter vergab, nahm Klopp auf sich. Dafür sei er „zu mindestens 50 Prozent verantwortlich, denn man muss die Jungs machen lassen, was sie denken, aber bei ihm habe ich gesagt: „Er kennt dich genau, der Torwart, also mach es

andersherum.“ Mané und Chelsea Torwart Édouard Mendy gewannen mit dem Senegal im Februar den Afrika-Cup im Elfmeter-

entschiedende Treffer. Dementsprechend gelang dem Stürmer des FC Liverpool der entscheidende Treffer.

ZUR SACHE

Manchester City lässt Punkte liegen

Titelverteidiger Manchester City hat im spannenden Premier-League-Schlusspurt Punkte liegen gelassen. Bei West Ham United kam die Mannschaft von Trainer Pep Guardiola am Sonntag nach einem Zwei-Tore-Rückstand zur Halbzeit noch zu einem 2:2 (0:2). Riyad Mahrez verschoss einen Strafstoß. Durch einen Treffer von Jack Grealish (49. Minute) und ein Eigentor von West Hams Vladimir Coufal (69.) rettete City immerhin einen Punkt in London. Zuvor

hatte Jarrod Bowen (24./45.) die starken Hammers in Führung geschossen. In der Schlussphase bekam Man City nach einem Foul an Gabriel Jesus im Strafraum – und nachdem der Schiedsrichter sich die Szene noch einmal angeschaut hatte – einen Elfmeter zugesprochen. Doch Mahrez vergab die Chance zum Sieg für City. Damit geht ManCity als Spitzenreiter (90 Punkte) in das letzte Saisonspiel am Sonntag und das Fernduell mit dem FC Liverpool (86, ein Spiel weniger).

Gemischte Gefühle in Freiburg

Leipzig und Union ziehen an den Breisgauern noch vorbei – RB damit für die Champions League qualifiziert

Zuvor aber besiegelte das 1:2 (0:0) bei Bayer Leverkusen am Samstag eine Entwicklung, die sich nach der 1:4-Heimleite gegen den 1. FC Union Berlin schon angedeutet hatte: Der Sport-Club rutschte von Rang vier, auf dem er zwei Spieltage vor dem Saisonende gestanden hatte, noch auf den sechsten Tabellenplatz ab. Stattdessen qualifizierte sich hinter Leverkusen noch Pokalfinalgegner RB Leipzig für die Königsklasse. Und

auch Union zog noch vorbei. Für den 1. FC Köln (Platz sieben) blieb nach der Niederlage in Stuttgart die Qualifikation für die Play-offs zur Conference League.

Wie Höfler wollte auch Freiburg-Trainer Christian Streich neben dem Frust das Positive hervorheben. Auf die Frage, was er vor der Saison gesagt hätte, wenn ihm jemand einen Kampf um die Champions League bis zum letzten Spieltag vorherge-



Nicolas Höfler (rechts) bearbeitet Patrick Schick.

Foto: IMAGO/Ralf Treese

sagt hätte, antwortete er: „Dass er spinnt.“

So versuchten auch seine

Spieler den Blick schnell nach vorne auf den 21. Mai zu richten, wenn im Pokalendspiel in Berlin Leipzig der Gegner sein wird. Allein schon das erstmalige Erreichen dieses Finales ist für die Südbadener ein weiterer großer Erfolg. Sollten sie es gewinnen, dürfte die Champions-League-Enttäuschung bald vergessen sein.

Wie groß die Vorfreude in der Mannschaft und vor allem bei Streich ist, zeigte eine Aussage des 56-Jährigen bei Sky. Er liebe den DFB-Pokal, weil dort viele Mannschaften und „vermeintliche Underdogs“ teilnehmen könnten, erklärte er. „DFB-Pokal ist Fußball pur, das ist noch richtig purer, toller Fußball.“

Versöhnlicher Abschluss für St. Pauli

Hamburg. Der FC St. Pauli hat nach dem verpassten Aufstieg wenigstens noch einen versöhnlichen Saisonabschluss in der 2. Fußball-Bundesliga geschafft. Gegen Fortuna Düsseldorf feierte die Mannschaft von Trainer Timo Schultz am Sonntag einen verdienten 2:0-(0:0)-Erfolg und untermauerte damit ihren fünften Tabellenplatz.

Vor 29.546 Fans im ausverkauften Millerntor-Stadion trafen Marcel Hartel (65.) und Adam Dzwigala (83.) für die gefeierten Kiezkicker, die trotz der Enttäuschung über den geplatzten Erstliga-Traum ihre beste Saison seit 2011/12 gespielt haben und bestes Heimteam der Liga waren. Die erstarkten Düsseldorf dagegen kassierten im 13. Spiel unter Trainer Daniel Thioune ihre erste Niederlage.

„Es ist immer schöner, mit einem Sieg in die Sommerpause zu gehen. Danach werden wir erneut angreifen“, sagte Trainer Timo Schultz nach dem Saisonfinale. Bei Max Dittgen, Simon Makienok, Dzwigala und Janes Wieckhoff ist die Zukunft noch nicht abschließend geklärt. Top-talent Finn-Ole Becker (zu 1899 Hoffenheim), Kapitän Philipp Ziereis sowie Rico Benatelli, Christopher Buchtmann, James Lawrence und Sebastian Ohlsson erhalten ebenso wie der langjährige Torwarttrainer Matthias Hain keinen Vertrag mehr.

FUSSBALL

Osnabrück verpasst den DFB-Pokal

Dem VfL Osnabrück ist der Saisonabschluss in der 3. Fußball-Liga misslungen. Die Lila-Weißen kassierten gegen Drittliga-Meister FC Magdeburg am Samstag ein 1:5 (1:1) und verpassten so als Tabellensechste die Teilnahme am DFB-Pokal-Wettbewerb 2022/23. „Wir hatten nach dem 1:0 ein gutes Gefühl“, sagte Trainer Daniel Scherning, „nach dem 1:1 haben wir dann zu viel leichtfertig abgeschrieben. Heute haben wir definitiv keinen attraktiven Fußball gespielt.“ Der SV Meppen siegte bei Viktoria Berlin mit 4:3 (0:0) und sah den Abstieg der Mannschaft aus der Hauptstadt nach nur einer Saison.



Glücklich: Die Werder-Profis Leonardo Bittencourt und Mitchell Weiser nach dem Schlusspfiff.

Foto: Lars Baron/Getty

Werder wieder erstklassig

VON LARS REINEFELD

Bremen. Im grün-weißen Jubel-Rausch ließ auch der sonst so coole Ole Werner alle seine Hemmungen fallen. Ausgelassen tanzte der Trainer von Werder Bremen nach dem Aufstieg in die 1. Liga mit seinen Spielern im Kreis und kündigte danach eine lange Partynacht an. „Auch ich werde versuchen, beim Feiern nicht zu enttäuschen, und alles geben“, sagte der Werder-Coach. Der Rasen im Weserstadion war da schon lange mit Menschenmassen gefüllt. Nach der direkten Rückkehr in die Fußball-Bundesliga kannte der Jubel am Sonntag keine Grenzen mehr.

„Jetzt feiern wir drei Tage lang durch“, sagte Torjäger Niclas Füllkrug. „Ich hoffe, die Jungs bekommen das hin. Ich kann das, ich bin schon einmal aufgestiegen“, sagte der Stürmer. Füllkrug hatte Werder beim den Aufstieg perfekt machenden 2:0 (1:0) gegen Jahn Regensburg am Sonntag früh in Führung gebracht (10. Minute). Marvin Ducksch stellte sechs Minuten nach der Pause end-

Nach nur einem Jahr ist Bremen wieder da. Am letzten Spieltag machen die Grün-Weißen den Aufstieg in die Bundesliga perfekt.

gültig die Weichen in Richtung 1. Liga und ließ die Party im mit 41.000 Zuschauern ausverkauften Weserstadion damit frühzeitig beginnen.

„Jetzt feiern wir drei Tage lang durch.“

Niclas Füllkrug
Werder-Stürmer

Schon kurz vor dem Abpfiff rannten die ersten Fans auf den Rasen, als der Aufstieg perfekt war, brachen alle Dämme. Im Zusammenhang mit dem kollektiven Betreten des Spielfelds sprach die Bremer Polizei am Sonntagabend von mehr als 20 Verletzten, die teilweise ins Krankenhaus gebracht werden mussten.

Füllkrug feierte mit nacktem Oberkörper mit den Fans auf dem Zaun vor der Ostkurve, we-

nige Meter von ihm entfernt montierten einige Anhänger das Tor ab. Ein Jahr nach dem bitteren Abstieg unter Werder-Legende Thomas Schaaf war die Freude bei allen Grün-Weißen grenzenlos.

„Wir sind unheimlich stolz, dass wir den letzten Schritt noch gegangen sind. Wir freuen uns, dass wir den Aufstieg perfekt gemacht haben. Ich bin wirklich extrem überwältigt“, sagte Ex-Profi Clemens Fritz, der mittlerweile als Leiter Profifußball und Scouting in Bremen arbeitet, bei Sky.

Schon am Mittag hatten sich die Werder-Fans auf die Partie und die nun anstehende Party eingestimmt. Tausende Anhänger hatten sich auf dem Marktplatz versammelt und waren von dort zum Stadion gezogen. Die Mannschaft hatte dagegen versucht, so normal wie möglich mit der Situation umzuge-

hen. Wie bei Sonntagsspielen üblich, schlofen die Profis daheim und kamen dann jeder für sich ins Stadion. Auf eine gemeinsame Anreise samt Fanempfang hatte Werner bewusst verzichtet. Nichts sollte den Fokus auf das Wesentliche stören. Und der Plan ging auf.

Damit krönten die Bremer eine bemerkenswerte Aufholjagd. Denn die Saison hatte äußerst kompliziert begonnen. Bis Ende August stand wegen noch zu erzielender Transfererlöse nicht fest, mit welchem Kader der damalige Trainer Markus Anfang planen konnte. Dann erschütterte im November des vergangenen Jahres die Impfpfaffäre um Anfang den Verein. Der erst im Sommer geholt Trainer trat wegen eines gefälschten Impfscheins zurück.

Im Nachhinein erwies sich der Skandal um Anfang aber als glückliche Fügung für die Bremer. Denn dessen Nachfolger Werner schaffte es, aus dem vorhandenen Potenzial im Kader endlich eine Einheit zu bilden, die unter ihm von Sieg zu Sieg eilte.

FUSSBALL

2. Bundesliga

Werder Bremen – Jahn Regensburg	2:0
Darmstadt 98 – SC Paderborn	3:0
Heidenheim – Karlsruher SC	2:0
FC St. Pauli – Düsseldorf	2:0
1. FC Nürnberg – Schalke 04	1:2
Hannover 96 – FC Ingolstadt	3:2
SV Sandhausen – Holstein Kiel	3:1
Dresden – Erzgeb. Aue	0:1
Hansa Rostock – Hamburger SV	2:3
1. FC Schalke 04	34 72:44 65
2. Werder Bremen	34 65:43 63
3. Hamburger SV	34 67:35 60
4. SV Darmstadt 98	34 71:46 60
5. FC St. Pauli	34 61:46 57
6. 1. FC Heidenheim	34 43:45 52
7. SC Paderborn	34 56:44 51
8. 1. FC Nürnberg	34 49:49 51
9. Holstein Kiel	34 46:54 45
10. Fort. Düsseldorf	34 45:42 44
11. Hannover 96	34 35:49 42
12. Karlsruher SC	34 54:55 41
13. Hansa Rostock	34 41:52 41
14. SV Sandhausen	34 42:54 41
15. Jahn Regensburg	34 50:51 40
16. Dynamo Dresden	34 33:46 32
17. Erzgebirge Aue	34 32:72 26
18. FC Ingolstadt 04	34 30:65 21

3. Liga

Kaiserslautern – Türkücü M. storniert	
SC Freiburg II – Saarbrücken	1:1
SC Verl – MSV Duisburg	1:1
FSV Zwickau – Würzburg	7:0
Hallescher FC – Wehen W.	1:1
W. Mannheim – TSV Havelse	7:0
1860 München – Dortmund II	6:3
Braunschweig – Viktoria Köln	0:1
Vikt. Berlin – SV Meppen	3:4
Osnabrück – Magdeburg	1:5
1. Magdeburg	36 83:39 78
2. E. Braunschweig	36 61:36 64
3. Kaiserslautern	36 56:27 63
4. 1860 München	36 67:50 61
5. W. Mannheim	36 58:40 60
6. VfL Osnabrück	36 56:48 58
7. 1. FC Saarbrücken	36 50:44 53
8. SV Wehen	36 49:44 51
9. Bor. Dortmund II	36 51:48 49
10. FSV Zwickau	36 46:44 47
11. SC Freiburg II	36 34:42 47
12. SV Meppen	36 47:60 47
13. Viktoria Köln	36 39:52 45
14. Hallescher FC	36 46:48 43
15. MSV Duisburg	36 46:71 42
16. SC Verl	36 56:66 40
17. Viktoria Berlin	36 44:62 37
18. Würzburger K.	36 34:59 30
19. TSV Havelse	36 28:71 23
20. Türkücü M.	0 0:0 0

HANDBALL

Bundesliga

Bergischer HC – GWD Minden	25:26
Füchse Berlin – DHfK Leipzig	34:25
SC Magdeburg – MT Melsungen	33:26
Lemgo Lippe – TVB Stuttgart	33:30
1. Magdeburg	29 893:751 54: 4
2. THW Kiel	29 881:737 48:10
3. SG Flensburg	29 849:722 46:12
4. Füchse Berlin	29 858:753 46:12
5. Göppingen	29 819:825 33:25
6. HSG Wetzlar	30 828:804 31:29
7. DHfK Leipzig	30 785:781 30:30
8. Lemgo Lippe	30 831:862 30:30
9. Rh.-N. Löwen	31 872:865 30:32
10. Melsungen	30 789:795 29:31
11. Hamburg	30 824:839 26:34
12. HC Erlangen	30 805:829 25:35
13. Berg. HC	30 751:789 23:37
14. Hannover-B.	30 800:842 23:37
15. Stuttgart	30 847:921 20:40
16. GWD Minden	30 756:838 15:45
17. Balingen-W.	30 748:872 15:45
18. N-Lübbecke	28 650:761 10:46

Magdeburg vor dem Titelgewinn

Magdeburg. Der SC Magdeburg kann den Meistersekt schon mal kalt stellen. Mit einem 33:26 (17:13) gegen die MT Melsungen machte der Tabellenführer der Handball-Bundesliga den nächsten Schritt zum ersten Titelgewinn seit 21 Jahren. „Deutscher Meister wird nur der SCM“, skandierten die begeisterten Fans am Sonntag nach dem Abpfiff. Fünf Spiele vor Saisonende beträgt das Polster der Magdeburger auf Verfolger und Titelverteidiger THW Kiel weiter sechs Punkte. Sollten die Kie-ler das Nordderby bei der SG Flensburg-Handewitt am Sonntag nicht gewinnen, könnte der Vereinsweltmeister die Meisterschaft vorzeitig perfekt machen.

HSV hält den Traum wach

Die Hamburger haben als Tabellendritter die Relegation erreicht – Gegen Hertha soll der Aufstieg her, dazu ist eine Steigerung nötig

VON CLAAS HENNIG

Rostock. Tim Walter sprang wie ein Jungspund über den Rasen des Ostseestadions. Der Trainer des Hamburger SV freute sich über die Saisonverlängerung nach einem Kraftakt seiner Mannschaft beim 3:2 (0:1) bei Hansa Rostock. Durch den Erfolg geht der Traum auf die Rückkehr in die Fußball-Bundesliga nach vier Jahren Zweitklassigkeit weiter.

Durch den Sieg im Zweitliga-Saisonfinale verteidigten die Hamburger am Sonntag Platz drei und treffen am 19. und 23. Mai in der Relegation auf den Bundesliga-16. Hertha BSC aus Berlin mit HSV-Ikone Felix Magath als Trainer. Schon vor dem Abpfiff hatten die HSV-Anhänger gerufen: „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin.“ HSV-Coach Walter war erleichtert: „Ich bin

froh, wie die Jungs das heute gerockt haben. Das war aller Ehren wert“, sagte er. „Die zwei Bonus-spiele haben wir uns redlich verdient.“

Für den HSV geht es einzig um den Aufstieg. Der Sprung auf Platz zwei und damit die direkte Bundesliga-Rückkehr blieb der Mannschaft verwehrt, da Nord-rivale Werder gegen den SSV Jahn Regensburg mit dem 2:0 den für sich notwendigen Sieg holte und wie Schalke 04 aufsteigt.

Der HSV würde sich dem Duo liebend gern anschließen. Doch dazu muss er nun gegen die Berliner bestehen. Immerhin gehen

die Hanseaten mit dem Selbstbewusstsein von fünf Siegen nacheinander in die entscheidenden Spielen.

„Es gibt nichts Schöneres, als so ein Spiel heute zu gewinnen“, sagte Kapitän Sebastian Schonlau bei Sky. „Was wir für eine Saison spielen, ist richtig gut.“ Torjäger Robert Glatzel stimmte ein: „Unglaublich, unbeschreiblich!“

Vor 26.150 Zuschauern im ausverkauften Ostseestadion - darunter auch 2500 HSV-Fans - taten sich die Hamburger vor der Pause schwer gegen die befreit aufspielenden Rostocker. Nico Neidhart (13.) sorgte mit Hansas Führung für den frühen Dämp-



Jubel: HSV-Profi Mikkel Kaufmann. Foto: Imago/M. Taeger

fer für die Gäste. In Halbzeit zwei erzwangen sie durch Glatzels 22. Saisontor (50.), Schonlau (75.) und Mikkel Kaufmann (85.) die Wende. Lukas Frödes Anschluss in der Nachspielzeit machte das Spiel noch einmal kurz spannend.

An Hertha wollte Schonlau noch nicht denken. „Heute freuen wir uns über den dritten Platz. Wir haben es endlich mal ge-

schafft“, sagte er. „Und dann geht's Vollgas nach Berlin.“

Dass der HSV überhaupt noch mal ins Aufstiegsgeschehen eingreifen konnte, lag neben der eigenen Stärke im Endspurt vor allem an der schwächelnden Konkurrenz. Nach der 0:1-Pleite bei Holstein Kiel im April schien alles vorbei zu sein: Mit sieben Punkten Rückstand auf Rang drei galt der HSV als abgeschrieben.

Trainer Walter wurde kritischer beäugt. Der 46-Jährige sprach im Zusammenhang mit seiner Mannschaft mehr von Entwicklung und weniger von Ergebnissen und hielt an seiner risikoreichen Spielidee stur fest. Doch in Sportvorstand Jonas Boldt, der seit 2019 am Projekt Aufstieg bastelt, hatte er stets seinen stärksten Fürsprecher und konnte in Ruhe weiterarbeiten.

Towers vor dem Aus in den Play-offs

Hamburg. Basketball-Bundesligist Hamburg Towers droht das Aus in den Viertelfinal-Play-offs. Mit 81:89 (46:37) unterlag die Mannschaft von Trainer Pedro Calles am Sonntag bei den Telekom Baskets Bonn im zweiten Spiel der Best-of-Five-Serie und liegt damit 0:2 zurück. Am Freitag hatten die Hanseaten nach Verlängerung mit 98:100 verloren. Das möglicherweise schon entscheidende dritte Duell findet am 20. Mai in der Inseleparkhalle in Hamburg statt.

Jaylon Brown hatte nach zwölf Sekunden den ersten Korb und damit die Führung für die Hanseaten erzielt. Diese sollten die Gäste dann bis zur Pause auch nicht mehr abgeben. Kurz nach Beginn des zweiten Viertels betrug der Vorsprung der Towers sogar 13 Punkte.

Nach dem Seitenwechsel kamen die Gastgeber dann aber besser zum Zug und gingen kurz vor dem Ende des dritten Viertel selbst in Führung. Knapp drei Minuten vor Schluss wurde es noch einmal eng. Die Towers verkürzten auf 78:79, doch zu mehr sollte es nicht mehr reichen.

TENNIS

Zverev scheitert im Halbfinale

Tennis-Olympiasieger Alexander Zverev hat den Turniersieg beim Sandplatzevent in Rom verpasst. Der 25-Jährige verlor am Samstag im Halbfinale gegen den Griechen Stefanos Tsitsipas mit 6:4, 3:6, 3:6 in gut zweieinhalb Stunden. Der Welt-ranglistendritte Zverev erwischte im zwölften Duell gegen Tsitsipas einen guten Start, gewann den ersten Satz. Doch im zweiten Durchgang kam der 23 Jahre alte Grieche besser ins Spiel. Im dritten Satz gelang Tsitsipas das wohl entscheidende Break im fünften Spiel. Der Grieche verlor am Sonntag das Finale gegen den serbischen Welt-ranglistenersten Novak Djokovic jedoch mit 0:6, 6:7 (5:7). Bei den Frauen gewann die Polin Iga Swiatek das Endspiel gegen Ons Jabeur aus Tunesien mit 6:2, 6:2.

EISHOCKEY

Draisaitls Oilers stehen in Runde zwei

Die Edmonton Oilers um den deutschen Eishockeyprofi Leon Draisaitl haben sich in der NHL für die zweite Play-off-Runde qualifiziert. Am Samstag (Ortszeit) gewannen die Oilers das entscheidende siebte Spiel der nordamerikanischen Profiliga zu Hause gegen die Los Angeles Kings mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0). Draisaitl legte beim Führungstreffer Edmontons im zweiten Drittel für seinen Kollegen Cody Ceci auf, damit war Deutschlands Sportler des Jahres von 2020 mit seinem neunten Scorerpunkt in der Play-off-Serie gegen die Kings zur Stelle.

ERGEBNISSE

Basketball

BBL, Play-offs, Viertelfinale (Best of five): Telekom Baskets Bonn – Hamburg Towers 89:81 (Stand 2:0), Alba Berlin – Brose Bamberg 97:85 (2:0), Bayern München – Niners Chemnitz 93:76 (2:0)

Gut fürs Selbstvertrauen

Nach dem Sieg gegen die Slowakei blickt die Eishockey-Nationalmannschaft zuversichtlich auf den weiteren WM-Verlauf

VON KRISTINA PUCK

Helsinki. Zurückgekehrter Wille, wiedergewonnene Leidenschaft und der frühere Stanley-Cup-Sieger Philipp Grubauer stärken den Glauben an die Olympiawiedergutmachung. Mit dem NHL-Goalie als Trumpf stimmt der WM-Auftakt des deutschen Eishockeyteams zuversichtlich. Das 2:1 gegen den Olympiadritten Slowakei am Samstag bedeutete einen ersten wichtigen Schritt auf dem langen Weg ins Viertelfinale. Gegen Außenseiter Frankreich soll an diesem Montag (19.20 Uhr, Sport 1 und Magenta Sport) der nächste Sieg her.

„Das war extrem wichtig. Das hilft auch der Stimmung. Das ist ein Selbstvertrauensbooster, den können wir gut gebrauchen“, sagte Kapitän Moritz Müller und warnte: „Die Franzosen muss man erst mal schlagen. Die drei Punkte sind nur was wert, wenn wir gegen Frankreich was holen.“

„Das war fast das temporeichste Spiel, das ich in meinen letzten Jahren mit der Nationalmannschaft erlebt habe“

Toni Söderholm,
Bundestrainer

Nach dem 3:5 gegen Rekordweltmeister Kanada hatte der Olympiazehnte am Samstag in Helsinki mit dem herausragenden Grubauer und mannschaftlicher Geschlossenheit eine Reaktion gezeigt.

Dass der Sieg sogar in regulärer Spielzeit (drei Punkte) statt in der Verlängerung oder im Penaltyschießen (zwei) gelang, kann am Ende der Gruppenphase viel ausmachen. Die Slowaken sind neben Kanada und der Schweiz vermeintlich stärkster Gruppengegner und ein direkter Konkurrent ums Viertelfinale. „Denen drei Punkte abzunehmen hilft ungemein“, verdeutlichte Müller. NHL-Starverteidi-

Blockhaus. Für Lennard Kämna ist der Traum vom Rosa Trikot beim Giro d'Italia geplatzt, Emanuel Buchmann hat dagegen Moral bewiesen. Der frühere Tour-de-France-Vierte war am Sonntag bei der schweren Bergankunft auf der neunten Etappe über 191 Kilometer zum Blockhaus hinauf zwischenzeitlich schon abgehängt, kämpfte sich aber zurück und hielt den Verlust mit 16 Sekunden Rückstand auf seinen siegreichen Borahansgrohe-Teamkollege Jai Hindley in Grenzen. Der Australier bescherte indes mit seinem Sieg vor dem Franzosen Romain Bardet und Ex-Giro-Champion Richard Carapaz dem Bora-Team den zweiten Tagessieg bei



„Ein Traum, das anzuschauen“: Philipp Grubauer begeistert seine Mitspieler.

Foto: IMAGO/ActionPictures

ger Moritz Seider meinte: „Das war enorm wichtig, aber das war uns klar.“

Hoffen lässt, dass sich der Welt-ranglistenneunte zu Beginn dieser WM mit einem offenbar besseren Teamgeist als vor drei Monaten in Peking und einem Schub dank der NHL-Profis präsentiert. Von einem solchen üblichen Auftritt gegen die Slowakei wie bei den ernüchternden Winterspielen war jedenfalls nichts zu sehen. „Vom Torwart bis zur vierten Sturmreihe, alle haben wirklich gut gearbeitet“, bilanzierte Bundestrainer Toni Söderholm. Der 44-Jährige klang gar begeistert.

Für Söderholm lag das zweite WM-Spiel „ziemlich nah“ an seiner Idealvorstellung. „Das war fast das temporeichste Spiel, das ich in meinen letzten Jahren mit der Nationalmannschaft erlebt habe“, sagte der Finne. Ende

2018 übernahm er das Amt. Das 0:4 gegen die Slowaken als Olympiatiefpunkt war der erste heftige Rückschlag unter ihm, nachdem sich der Deutsche Eishockey-Bund nach der knapp verpassten WM-Medaille 2021 endgültig in der Weltspitze angekommen gefühlt hatte.

EISHOCKEY-WM

Gruppe A

Dänemark – Kasachstan	9:1
Schweiz – Italien	5:2
Slowakei – Deutschland	1:2
Italien – Team Canada	1:6
Frankreich – Kasachstan	2:1
Dänemark – Schweiz	0:6
Slowakei – Team Canada	Mo., 15:20
Frankreich – Deutschland	Mo., 19:20
1. Schweiz	2 11: 2 6
2. Team Canada	2 11: 4 6
3. Dänemark	2 9: 7 3
4. Slowakei	2 5: 4 3
5. Deutschland	2 5: 6 3
6. Frankreich	2 4: 5 3
7. Italien	2 3:11 0
8. Kasachstan	2 2:11 0

Gruppe B

Schweden – Österreich	3:1
Tschechien – Großbritannien	5:1
Lettland – Finnland	1:2
Norwegen – Großbritannien	4:3 n.P.
Österreich – USA	2:3 n.V.
Tschechien – Schweden	3:5
Lettland – Norwegen	Mo., 15:20
Finnland – USA	Mo., 19:20
1. Finnland	2 7: 1 6
2. Schweden	2 8: 4 6
3. USA	2 7: 3 5
4. Tschechien	2 8: 6 3
5. Norwegen	2 4: 8 2
6. Österreich	2 3: 6 1
7. Großbritannien	2 4: 9 1
8. Lettland	2 2: 6 0

Im Vergleich zu Peking kann das NHL-Trio mit Seider, Ausnahmestürmer Tim Stütze und Grubauer einen entscheidenden Unterschied bewirken. „Da kommen Schüsse aufs Tor, und du denkst: Leck mich am Arsch. Und der lacht sich kaputt. Es ist einfach ein Traum, das anzu-

schauen“, schwärmte Stürmer Leo Pföderl von Meister Berlin von Grubauer. Routinier Matthias Plachta, wie Pföderl Torschütze gegen die Slowakei, würdigte den Goalie: „Unser Torhüter hat unwirklich gespielt. Er hat den einen oder anderen Unmöglichkeit noch rausgeholt. Er strahlt unglaubliche Ruhe aus, was der Mannschaft sehr hilft.“

Frankreich nimmt als Außenseiter an der WM teil. Der Welt-ranglisten-13. spielt nur mit, weil Russland und Belarus als Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine suspendiert wurden. Auch Söderholm warnte davor, die dritte von sieben Vorrundenpartien zu leicht zu nehmen, und erinnerte an seinen Satz, den er schon nach dem guten Schluss gegen Kanada gesagt hatte: „Wenn du glaubst, es geht einfach so weiter, hast du ein Problem.“

Kämna fällt beim Giro weit zurück

Der Triumphator vom Ätna muss bei der zweiten Bergankunft abreißen lassen – Buchmann kämpft sich nach vorne

der Italien-Rundfahrt. Der bisherige Gesamtzweite Kämna, der am Dienstag auf dem Ätna triumphiert hatte, musste dagegen auf dem 13,6 Kilometer langen Schlussanstieg mit durchschnittlich 8,4 Prozent Steigung abreißen lassen und verlor über vier Minuten. Das Rosa Trikot verteidigte der Spanier Juan Pedro Lopez mit letzter Kraft.

Buchmann machte mit seinem siebten Platz einen Sprung

auf den neunten Gesamtrang. 1:09 Minuten beträgt der Rückstand auf Lopez. Bei der Kapitänfrage bei Bora ist unterdessen eine erste Vorentscheidung gefallen. Nachdem der Niederländer Wilco Kelderman viel Zeit verlor, konzentriert sich nun alles auf Hindley und Buchmann.

Ohnehin setzt der Allgäuer auf die letzte Woche, nachdem er nicht mit 100 Prozent in den Giro gegangen war. Schon im vergangenen Jahr war Buch-



Moral bewiesen: Emanuel Buchmann.

Foto: IMAGO/Sirotti Stefano

mann in Schlagdistanz zur Spitze, ehe er auf dem sechsten Platz liegend nach einem Sturz aus-schied. „Das war eine unglaubliche Etappe. Es war alles dabei.

Wilco war früh raus, wir hatten drei Jungs in der Spitzengruppe, Lenni kämpfte um das Rosa Trikot und am Ende gewinnen wir die Etappe“, sagte der Sportliche Leiter Jens Zemke.

Kämna hatte am Schlussanstieg verzweifelt versucht, Anschluss zu halten – ohne Erfolg. Schon am Samstag hatte Kämna beim Etappensieg von Ausreißer-König Thomas De Gendt (Belgien) einen Angriff auf das Rosa Trikot gestartet. Doch Lopez war acht Kilometer vor dem Ziel aufmerksam und direkt am Hinterrad des Deutschen. Am Montag legt der Giro seinen zweiten Ruhetag ein, bevor die zehnte Etappe über 196 Kilometer von Pescara nach Jesi folgt.

BERLIN

Traton fordert mehr E-Ladesäulen

Die VW-Nutzfahrzeugholding Traton fordert von der Politik, den Ausbau des Ladenetzes für schwere Elektro-Lkw voranzutreiben. Traton-Vorstand Bernd Osterloh sagte bei einer Veranstaltung mit Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) in Berlin: „Dem Staat kommt eine besondere Rolle zu, da viele der benötigten Flächen entlang der Autobahnen ohne staatlichen Eingriff nicht für den Aufbau von Lkw-Ladepunkten umfunktioniert werden können.“ Die Traton-Tochter MAN stellte bei der Veranstaltung einen seriennahen Elektro-Lkw vor, der 2024 auf den Markt kommen soll.

OSNABRÜCK

Waldbesitzer wollen Windräder im Wald

Die deutschen Waldbesitzer sprechen sich dafür aus, Windräder auch in Wäldern zu errichten. „Windkraft im Wald ist auf den durch Dürre und Borkenkäfer geschädigten Waldflächen geradezu geboten“, sagte der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrats, Georg Schirmbeck, der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. Es sei vertretbar, für eine Generation auch im Wald Windstrom zu erzeugen. „Die Einnahmen könnten die Waldbesitzer dann auch in den Umbau ihres Waldes stecken.“ Es sei technisch mittlerweile möglich, Windräder so zu errichten, dass dabei möglichst wenig Wald zerstört werde.

KIEL

Thyssenkrupp hat Interesse an Werft

Der U-Boot- und Marineschiffhersteller Thyssenkrupp Marine Systems will Teile der insolventen MV-Werften in Mecklenburg-Vorpommern übernehmen. „Wir haben Interesse am Standort Wismar“, sagte Vorstandschef Oliver Burkhard der „Welt am Sonntag“. Die Werft wäre für jede Form zusätzlicher Aufträge geeignet, seien es U-Boote oder Überwasserschiffe. Angesichts des Ukraine-Kriegs und des angekündigten Ausbaus der Bundeswehr brauche sein Unternehmen zusätzliche Kapazitäten.



LIMA

Peru fordert Entschädigung

Vier Monate nach der Ölpest vor der Küste Perus hat die Verbraucherschutzbehörde des Landes von dem spanischen Ölkonzern Repsol und weiteren Unternehmen 4,5 Milliarden Dollar Entschädigung verlangt. Das berichtet die Tageszeitung „La República“. Mitte Januar waren beim Entladen eines Tankers an einer Repsol-Raffinerie 6000 Barrel Öl ausgelaufen. Das Unglück sei durch hohe Wellen nach einem Vulkanausbruch im Südpazifik ausgelöst worden, hatte Repsol erklärt. Das Unternehmen warf der Regierung Perus vor, keine Tsunamiwarnung herausgegeben zu haben, und wies die Forderung zurück.



In Asiens Metropolen gehört Bitcoin zum Straßenbild.

Foto: Kin Cheung/ap

Flucht aus Kryptowährungen

VON CHRISTOPH HÖLAND

Vor einigen Monaten stand der Bitcoin noch auf Rekordhöhe. Zinsanstieg und die Suche nach Sicherheit lassen den Kurs rutschen

Berlin. Die Unruhe an den Börsen verschont auch die Kryptowährungen nicht, im Gegenteil: „Es herrscht Ausverkaufsstimmung“, sagt der Analyst Timo Emden, der sich mit Emden Research auf den Kryptomarkt spezialisiert hat.

Der Bitcoin als wichtigstes digitales Tauschmittel pendelte zu Jahresbeginn lange um 40 000 Dollar, doch seit Anfang April geht es steil bergab: Der Wert rutschte von 46 000 auf weniger als 30 000 Dollar – rund ein Drittel Verlust innerhalb von sechs Wochen. Andere Kryptowährungen stürzten noch heftiger ab, und die Aktie von Coinbase, einem Handelsplatz, verlor zwei Drittel an Wert.

Dabei hatten Fans den Kryptowährungen gerade wegen ihrer angeblichen Krisenfestigkeit eine glorreiche Zukunft prophezeit: Schutz vor Inflation könne das „digitale Gold“ bieten, und als unkompliziertes Onlinezahlungsmittel sei das Digitalgeld auch dann noch geeignet, wenn das klassische Finanzsystem kollabieren sollte.

Doch seit die Notenbanken die Zinswende ausrufen, ist es

mit der erhofften Sicherheit nicht mehr weit her. In der vergangenen Woche rutschte der Bitcoin zeitweise unter 26 000 Dollar und damit auf den tiefsten Stand seit Anfang 2021. Innerhalb von fünf Tagen ging es um 22 Prozent abwärts, der Freitag brachte nur eine Stabilisierung. Noch vor einem halben Jahr hatte er nach starkem Anstieg nahe seiner Höchstmarke bei 67 000 Dollar gestanden.

Was beim Gold nur den Anstieg verhindert, löst bei Krypto-

werten den Absturz aus: Beide bringen weder Zinsen noch Dividenden – und verlieren damit an Attraktivität, wenn bei anderen Geldanlagen die Zinsen steigen. „Die Hoffnung, dass sich die US-Notenbank Fed mit Zinserhöhungen zurückhält, hat sich nicht bestätigt“, erklärt Emden die jüngsten Entwicklungen. Er „sehe wenig, was für einen baldigen Umschwung spricht“.

Hinzu kommen Probleme bei einer anderen Kryptowährung, die besonders viel Stabilität ver-

spricht. „Der Absturz von Terra USD ist eine weitere Hiobsbotschaft, die Schockwellen aussendet“, erklärt Emden. Am vergangenen Donnerstag hat sich der Kurs des sogenannten Stablecoin mehr als halbiert. Dabei sollte genau das eigentlich nicht passieren: Anbieter von Stablecoins versprechen, dass sie für ein konstantes Verhältnis ihres Digitalgeldes zu einer anderen Währung sorgen – im Fall von Terra USD zum Dollar. Doch das ist nicht gelungen, und das Misstrauen wächst.

Anlegerinnen und Anleger haben Stablecoins vor allem genutzt, um Gewinne aus anderen Kryptogeschäften wertstabil zu parken. Terra USD brachte es so auf eine Marktkapitalisierung von 11 Milliarden Dollar, bis der Kurs abstürzte.

Zentralbanken wie die EZB betrachten Stablecoins schon länger argwöhnisch. Denn bisher konnte selbst der Anbieter von Tether, mit 79 Milliarden Dollar Marktkapitalisierung der größte Stablecoin, nicht nachweisen, dass die Summe auch von Dollareinlagen gedeckt ist. Auch Tether verlor an Wert und konnte die Parität zum Dollar nicht aufrecht erhalten.

ZUR SACHE

Verfall der Technologiewerte

Die wertvollsten Konzerne der Welt haben an der Börse deutlich Federn gelassen. Den höchsten Marktwert hat nicht mehr Apple, sondern der Ölkonzern Saudi Aramco. Der Nasdaq 100 als wichtigster Index für Technologieaktien hat seit Anfang April, als er über

15 000 Punkten stand, rund 20 Prozent verloren. Ende vergangener Woche stieg er zumindest wieder über 12 000 Punkte. Wie bei den Kryptowährungen spielt auch hier der Zinsanstieg eine Rolle, weil er die Wachstumschancen der Unternehmen dämpft.

Klimaschutz verändert den Arbeitsmarkt

Zwei Drittel der Arbeitsplätze sind von Technologiewandel betroffen

VON FRANK-THOMAS WENZEL

Frankfurt am Main. Das Umsetzen der Klimaziele wird die deutsche Industrie umkrempeln – heftiger als viele ahnen. „Das verarbeitende Gewerbe ist besonders exponiert“, sagte Finn Wendland vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND).

„Knapp zwei Drittel der Beschäftigten sind von Dynamiken

der Transformation potenziell betroffen.“ Für eine IW-Studie, die dem RND vorliegt, hat Wendland als Ausgangspunkt die sogenannte Taxonomie der EU genommen, die beschreibt, wo sich in der EU etwas verändern muss, um die Erderwärmung einzudämmen. Auf der einen Seite muss einiges hochgehoben werden. Wendland spricht von „Enabling Activities“: Windräder und Solaranlagen, Batterien und Wärmepumpen oder neue Antriebe für Fahrzeuge.

Auf der anderen Seite müssen sich ganze Branchen mehr oder weniger neu erfinden, weil sie derzeit noch stark von fossilen Energieträgern abhängig sind. Diese „Transition Activities“ sind in der Chemieindustrie vor

allem die Herstellung von Kunststoff, Ammoniak und vielen anderen Grundstoffen. Hinzukommen die Erzeugung von Eisen, Stahl, Aluminium und Zement.

Im Maschinenbau wird sich demnach sehr viel ändern, aber die deutsche Schlüsselindustrie kommt unterm Strich mit einem äußerst positiven Saldo davon. Wendland hat hochgerechnet, dass derzeit zwar rund 56 000 Beschäftigte auf der Seite der „Transition Activities“ stehen, also es mit Produkten zu tun haben, die dem Klimaschutz eher schaden. Dem stehen aber mehr als 600 000 Frauen und Männer gegenüber, die mit dem Ermöglichen von CO₂-Reduktion beschäftigt sind.

Wendland ist wichtig: Bei



Windkraftanlagen sind ein Wachstumsmarkt.

Foto: Büttner/dpa

Unternehmen, die bereits emissionsarm sind oder Technologien für eine klimaneutrale Wertschöpfung in anderen Bereichen herstellen, sei von schrittweisen Entwicklungen, Innovationen und Effizienzstei-

gerungen auszugehen – aber vor allem von einem Anstieg des Fachkräftebedarfs. „Darauf muss die Politik Antworten finden“, betont der IW-Experte. Das wird nicht einfach. Denn in vielen Firmen werden schon jetzt qualifizierte Leute händiger gesucht.

Anders sieht es in den Unternehmen aus, die Grundstoffe und Basiskomponenten erzeugen. Ein starker Anpassungsdruck zeichne sich insbesondere in Branchen ab, die auf „Sprunginnovationen oder starke technologische Neuerungen zur Emissionsreduktion angewiesen sind“. Gemeint ist damit zum Beispiel die Umrüstung der Stahlwerke von Kokskohle auf Wasserstoff.

Neuwagen bleiben 2022 knapp

Duisburg/Frankfurt. Potenzielle Autokäufer müssen sich weltweit auf ein knappes Angebot und stark steigende Preise einstellen. Nach der jüngsten Prognose des Duisburger „Center Automotive Research“ werden im laufenden Jahr global nur noch 67,6 Millionen Neuwagen verkauft. Das wäre rund eine Million Autos weniger als im ersten Corona-Jahr 2020 und der niedrigste Wert seit 2011.

Wichtigster Grund für die Flaute sind erhebliche Produktionsprobleme wegen fehlender Zulieferteile. Die Hersteller werden nach Angaben von CAR-Leiter Ferdinand Dudenhöffer versuchen, die zusätzlichen Kosten für ihre nicht ausgelasteten Fabriken über höhere Preise reinzuholen. Sie hätten wegen des knappen Angebots bei Preiserhöhungen nahezu freie Hand und das bereits genutzt.

Die stärksten Einbußen im Vergleich zum Vorjahr erwartet CAR in Europa mit einem durchschnittlichen Rückgang um 10 Prozent. In Deutschland sollen der Prognose zufolge 2,47 Millionen Neuwagen hinzukommen, rund 6 Prozent weniger als im Vorjahr.

Musk wieder im Clinch mit Twitter

Austin. Techmilliardär Elon Musk hat sich mit seinen Tweets zur geplanten Twitter-Übernahme Ärger mit Anwälten des Onlinedienstes eingehandelt. Sie hätten ihm den Bruch einer Vertraulichkeitsvereinbarung vorgeworfen, schrieb Musk. Er habe aus Sicht der Rechtsabteilung zu viel über die Vorgehensweise von Twitter bei der Ermittlung automatisiert twitternder Accounts verraten.

Musk hatte die geplante Twitter-Übernahme überraschend gestoppt und dabei auf die sogenannten Bot-Accounts verwiesen, hinter denen keine echten Nutzer sondern Computer stecken, die automatisch Nachrichten erzeugen. Er wolle erst Berechnungen dazu abwarten, dass sie tatsächlich einen Anteil von weniger als 5 Prozent an der Plattform ausmachen. Das ist der Anteil, den Twitter selbst seit Jahren nennt.

Macht schlägt Moral

„Revolution“ in Schauspielhaus führt grotesk und böse zu den Mechanismen von Herrschaft und Unterwerfung

VON HANS-MARTIN KOCH

Hamburg. Es lebt sich ja ganz kuschelig, solange man die da oben gewähren lässt, sich nicht einmisch, sich nicht für Politik und Oligarchen interessiert und einfach mal die Schnauze hält und das immer. Zum Beispiel in Moskau. Es könnte dort so weiterlaufen, das Leben des Architekturdozenten Michail, würde sein alter Lada nicht an diesem Tag von einem fetten SUV mit Schmackes auf einen abbremsenden Jaguar geschoben. Wie Michail zum Spielball wird in einem Match von Macht, Verführbarkeit und Brutalität, das schildert Viktor Martinowitsch in seinem Roman „Revolution“. Am Hamburger Schauspielhaus erhält die Geschichte mit Getöse, Witz und Gewalt ihre Bühnenreife.

Allen anderen bleibt nur Unterwürfigkeit

Zwölf Jahre schrieb Martinowitsch an seinem Roman, der in seiner Heimat Belarus prompt verboten wurde. Kein Wunder. „Revolution“ schildert ein System, in dem eine mafiöse Clique um einen allein herrschenden Paten die Macht im Land übernommen hat. Recht ist, was der Macht nützt. Allen anderen bleibt Unterwerfung.

Regisseur Dušan David Pařízek hat aus dem Roman einen bitterbösen, vielschichtigen und grotesken Bilderbogen ge-



Plakative Inszenierung: Szene mit Sandra Gerlin, Daniel Hoevels und Ernst Stötzner. Foto: Maris Eufinger

schnitten. Er passt in die Zeit – keine Frage. Pařízek genügen ein paar Andeutungen, um Putins Krieg zu brandmarken. Da fällt so nebenbei der Gerhard-Schröder-Satz, dass „mea culpa“ nicht so sein Ding sei. Der Spruch passt zu den zwischen Tarantino und Comic ausgestafferten Handlangern der Macht in ihren schwarzen Anzügen mit aufgeplusterten Muskelarmen. Sie tragen dazu Heinzelmännchen-Bärte, die an Gummibändern hängen und auch mal als Haare in die Luft stehen. Yorck Dippe, Paul Herwig und Markus John sind ganz wunderbare Theater-Bösewichte.

Pařízek macht, wie bei dem

Trio der schwarzen Herren, die Theatermittel sichtbar. Das nicht zu knapp fließende Kunstblut wird aus Plastiktuben verspritzt. Live-Videos entstehen auf der Bühne, und Darsteller bedienen Overhead-Projektoren für Szenen, die das Geschehen in eine Art Graphic Novel verwandeln. Sie werfen auch Licht, das die Schatten hinter den Menschen mitspielen lässt.

Die Comic-Gangster, die philosophierend zu Morde ziehen, verwandeln sich mehrfach in Musiker – wie Peter Fasching, der von Gitarre zu Klavier und zurück wechselt und zudem gleich mehrere Rollen spielt. Auch mal Schostakowitsch, dessen „Lady

Macbeth von Mzensk“ Eva Maria Nikolaus aufs Exzentrischste singt. Warum? Weil sie es kann. Nötig ist die Szene nicht.

Es ist durchweg ambitioniert, was Pařízek zwischen hermetischen, kahlen Wänden anrichtet, und gelegentlich droht die Inszenierung am Zuvielwollen auszufleddern. Sie wird aber immer beizeiten geerdet. Die Kerngeschichte um den Dozenten Michail gerät nicht aus dem Blick.

Michail, der in die Räder der Macht gerät, muss sich entscheiden: zermalmt werden oder selbst am Rad drehen. Der von Daniel Hoevels gespielte, unsicher mit den Augen flatternde

Michail ist ein Modell für die Verführbarkeit durch Macht. Erst zusammengetreten und unter Druck gesetzt, steigt er nollens volens in das System ein. Die Revolution ist eher eine Art innerer Evolution. Der smarte Langweiler genießt die Vorzüge – ein dicker Mercedes! Eine große Wohnung! Macht! Auf der anderen Seite ist er zu totaler Treue gezwungen, zu widerlichen Taten und Ritualen der Unterwürfigkeit.

Hoevels lässt in aufopferndem Spiel das Verglimmen der Moral im Denken und Handeln Michails spüren – es siegt die Vermonstung. Michail gibt auch die Frau auf, die er doch liebt. Sandra Gerlings Olja verkörpert die Kraft von Widerspruch und Aufmüpfigkeit, sie könnte bei einer Art Pussy-Riot-Band einsteigen.

Unscheinbarer ist der Part von Josefine Stötzner als Anna im knallroten Anzug, sie ist immer da wie eine Überwachungs-

Süffisant und selbstironisch

Wie bei fast jedem Mafia-Film ist auch hier der allmächtige Chef-schurke ein väterlich liebender und eiskalt strafender Gott. Ernst Stötzner spielt den greisen, weisen Paten süffisant bis selbstironisch als Natter, die aus der Ruhe blitzschnell zubeißt. Aber so ist das mit den Potentaten. Sie wirken wie Karikaturen, aber sie sind nicht zum Lachen. Ähnlichkeiten mit real existierenden Systemen und Personen sind nicht zufällig.

So ist dieser Abend: streckenweise überfrachtet und doch packend. Er unterhält, er ist böse. Das Publikum im bei Weiten nicht ausverkauften Saal applaudiert lang.

Appetit auf viele Nachschläge

First-Class-Session mit Ian Cussick und Dan Lucas begeistert das Publikum

VON HEINZ-JÜRGEN RICKERT

Lüneburg. Langes Zittern, ob das 15-jährige Jubiläum nach endloser Pandemie-Pause überhaupt stattfinden kann. Säle dürfen wegen strenger Limits nicht ausverkauft sein, da bleibt die Kasse knapp, die Sorgen angesichts drohender Finanzengpässe groß. Zögern, Zaudern über die Optionen bei den Verantwortlichen, unzählige Telefonate mit Künstlern. Schließlich klappte es doch und die beliebte, von der Landeszeitung unterstützte Musikreihe „Ist-Class-Session“ durfte wieder starten. Zur riesigen Freude der exakt 199 Besucher, mehr sind in der Ritterakademie aktuell nicht gestattet. Aufbruch also, die Fortsetzung noch ungewiss, aber der Wille ist da und bei diesem ersten Post-Corona-Fest garantierten einige Sponsoren die phonstarke Rückkehr einer lokalen Kulturinstitution.

Ian Cussick und Dan Lucas waren die ersten Solisten nach der erzwungenen Stille, und in wunderbarer bewährter Gewohnheit formierte sich eine Band, die beide Künstler fantastisch be-



Peer Frenzke begleitete den Auftritt von Ian Cussick (r.). Foto: t&w

gleitete. Dieses Mal übernahmen Marius Goldhammer (Bass), Michael „Amandus“ Quast (Keyboards), Wolf Simon (Drums) und Session-Motor Peer Frenzke an der Gitarre diesen wichtigen Part. Sie setzten jeden Auftritt zusätzlich unter Strom, boten Rock vom Allerfeinsten, mit Dampf und Groove und röhrenden Bässen. Das Publikum spendete dafür lauten Applaus, zeigte sich schwer begeistert.

Ian Cussick gehört zu jenen Urgesteinen der Szene, die eine unglaubliche Energie versprühen, mitreißen, den anarchischen Geist der 70er und 80er Jahre beschwören. Vor knapp 68 Jahren wurde der Musiker im schottischen Dundee geboren, spielte unter anderem mit Linda and the Funky Boys und lange

als Leadsänger bei Lake. Zwölf Studioalben hat er produziert. Er bringt eigene Stücke auf die Bühne ebenso wie Cover-Versionen, die so tafrisch interpretiert werden, als seien sie gerade erst entstanden. Er schmettert mit seiner hohen, markanten Stimme legendäre Hits aus der Kehle, „Stone Free“ von Jimi Hendrix zum Beispiel, „Honky Tonk Woman“, „Gone With the Wind“ oder „Red House“, anderes aus persönlicher Feder wie „44nd Street“. Was er zudem kann, demonstrierte Cussick mit einem Ausflug in die Highlands auf Folk-Pfad: ein wahrhaft artistisches Trommel-Furioso, das im unbestuhlten Parkett pures, fasziniertes Staunen auslöste.

Mit geradezu überbordender Bühnenpräsenz beeindruck-

te auch Dan Lucas. Seine Biografie könnte einen Spielfilm füllen. In der DDR 1954 geboren, absolvierte er ein Pädagogik-Studium, arbeitete als Lehrer, wechselte später mit autodidaktisch erworbenen Kompetenzen zur Rockmusik, blieb nach einem Gastauftritt in Deutschland im Westen, tourte, etwa mit Meat Loaf, und gewann 2019 die Krone in der ersten Casting-Show von „The Voice Senior“. Seine kraftvolle Stimme, seine lässige Ausstrahlung wirken zupackend. Er beherrscht das Metier und weiß darum. Das kommt an.

Das heimliche Motto des Abends

Kürzlich erschien sein jüngstes Album: „Long Road“, der Titelsong schmeißt sich in die Ohren und haut mit prall vitalen Emotionen regelrecht um. „Here I Go Again“ hieß ein anderer Beitrag und traf punktgenau das heimliche Motto des Abends. „Von Null auf 100, geil wieder zu spielen“, beschrieb Dan Lucas das Gefühl beim ersten Life-Set nach 26 Monaten. Der Wahl-Münchener gefällt auch mit leiseren Tönen, „Stars in the Sky“ zählt dazu, ein sehr persönlich gefärbtes Lied oder „What a Feeling“ und dann erneut mit Vollpower der Evergreen „The Voice“. Ohne Frage, diese Ist-Class-Session weckte reichlich Appetit auf möglichst viele Nachschläge.

Das Café am Rande der Welt

Lesung mit John Strelecky

Lüneburg. John Strelecky, Autor der „Café am Rande der Welt“-Reihe, ist auf Deutschlandtournee. Am Mittwoch, 18. Mai, wird er um 20 Uhr auf Einladung von Lünebuch im Palais am Werder sein druckfrisches Buch „Überschuldung im Café am Rande der Welt vorstellen – im amerikanisch-deutschen Gespräch mit der Journalistin und Moderatorin Anouk Schollahn. Das Buch erscheint deutschlandweit morgen, Dienstag.

John Strelecky ist ein Phänomen: Der Selfmade-Autor erreicht mit seinen Büchern weltweit Millionen von Menschen, seine Geschichten spenden Trost und geben Rat und Unterstützung in Momenten, wenn es im Leben nicht immer rund läuft. Auch die Heldin seines neuen Buchs, die 15-jährige Hannah, hat schon viel durchgemacht: Von den Eltern vernachlässigt, musste sie früh lernen, für sich selbst zu sorgen. Die Welt erscheint ihr abweisend, sie fühlt sich nirgends so recht zugehörig. Jetzt steht sie vor ihrer bisher größten Herausforderung: sich zu öffnen und zu erkennen, dass sie viel mehr aus ihrem Leben machen kann, als sie glaubt.



John Strelecky. Foto: Landerl

Der Autor wurde 1969 in Chicago, Illinois, geboren und lebt heute in Florida. Er war lange Jahre in der Wirtschaft tätig, bis ein lebensveränderndes Ereignis ihn im Alter von 33 Jahren dazu veranlasste, die Geschichte vom »Café am Rande der Welt« zu erzählen. Er hatte bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei Erfahrung als Autor. Und er hatte auch an keinen Schreibseminaren an der Universität teilgenommen. Innerhalb eines Jahres nach Erscheinen hatte sich das Buch durch die Mundpropaganda der Leser auf dem gesamten Erdball verbreitet – es begeisterte Menschen auf jedem Kontinent, einschließlich Antarktika. Zudem errang es den ersten Platz auf der Bestsellerliste und wurde in über 40 Sprachen übersetzt.

Aufgrund seines Schaffens wurde er neben Persönlichkeiten wie Oprah Winfrey, Tony Robbins und Deepak Chopra als einer der 100 inspirierendsten Menschen im Bereich Führung und persönliche Entwicklung ausgezeichnet. lz

KULTUREDAKTION

Frank Füllgrabe (Ltg)
(ff, Tel. 04131-740-273)
Thorsten Lustmann (tl, -276)
Autor: Hans-Martin Koch (oc)
kultur@landeszeitung.de

ANZEIGE
www.LZTickets.de
Am Sande 19 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 740-444
www.lztickets.de

Stipendiat Thome stellt sich vor

Lüneburg. Bis Juli ist der Schriftsteller Stephan Thome als Heinrich-Heine-Stipendiat in Lüneburg. Seinen neuen Roman „Pflaumenregen“ stellt der Autor am Dienstag, 17. Mai, um 19.30 Uhr im Heinrich-Heine-Haus vor. Moderation: Bernhard Robben. Im Jahre 2009 erschien Thomes Roman „Grenzgang“ und gewann den aspekte-Literaturpreis für das beste Debüt des Jahres, das Buch stand – wie auch seine Romane „Fliehkräfte“ und „Gott der Barbaren“ – auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis. 2014 wurde die Verfilmung von „Grenzgang“ mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Stephan Thome lebt als freier Schriftsteller in Taipeh.

Der Roman „Pflaumenregen“ ist eine Liebeserklärung an Thomes Wahlheimat und wirft gleichzeitig Fragen auf, die unsere zerrissene Gegenwart betreffen. Schauplatz: Taiwan in den 1940er Jahren, am Ende der japanischen Kolonialzeit. lz

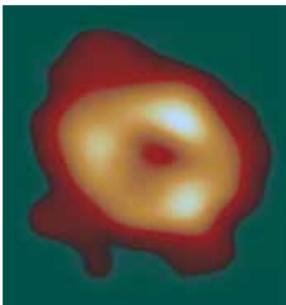


Du hast eine Frage an uns?
Dann schreib uns gerne eine E-Mail:
► kontakt@kina-info.de

Geheimnisvolle Objekte im Weltraum

Kann man vom Mond aus eine Apfelsine auf der Erde sehen? Mit speziellen Teleskopen wäre das tatsächlich möglich. Mit solchen Teleskopen ist jetzt etwas Sensationelles gelungen: Das erste Bild des Schwarzen Lochs im Zentrum der Milchstraße, unserer Galaxie.

Schwarze Löcher sind geheimnisvolle Objekte im Welt- raum. Sie haben keine Oberfläche wie ein Planet, erklären Fachleute. Schwarze Löcher können sich zum Beispiel bilden, wenn große Sterne am Ende ihres Lebens in sich zusammenstürzen. Die Masse von Schwarzen Löchern ist superstark zusammengesprengt. Ihre Anziehungskraft ist riesengroß. Einem Schwarzen Loch entkommt nicht einmal das Licht. Daher stammt auch der Name.



Dies ist ein Bild des Schwarzen Lochs im Zentrum der Milchstraße. Foto: dpa

Man kann Schwarze Löcher selbst nicht sehen. Forschende beobachten aber, wie Schwarze Löcher Materie aus ihrer Umgebung aufsaugen. Die Materie wird dabei so heiß, dass sie hell leuchtet, bevor sie im Schwarzen Loch verschwindet. So macht man die Schwarzen Löcher als dunkle Mitte in einem leuchtenden Ring sichtbar.

Für die Aufnahme jetzt seien die größten Radioteleskope der Welt zu einer einzigen Kamera vereint worden, erklärte einer der Forschenden. Die Daten der Teleskope werden dann mit speziellen Supercomputern kombiniert. rnd/dpa



Ein verwunschenes Rad

VON WEITEM SIEHT ES EIN BISSCHEN AUS WIE EIN DUNKLES UNGETÜM. Aber zum Glück ist alles ganz harmlos. Das große Ding, das da in der Landschaft in Sachsen steht, ist ein altes Windrad. Es ist nur vollkommen von Knöterich überwachsen. Knöterich ist eine Kletterpflanze. Das Windrad wurde

früher genutzt, um einen Bauernhof mit Strom zu versorgen. Seit langer Zeit steht es allerdings still. Mittlerweile steht es sogar unter Denkmalschutz. Weil so viel Knöterich schwer ist, wird überlegt, das Rad im nächsten Jahr ein bisschen davon zu befreien. rnd/dpa

Uralt, aber essbar

Hast du schon mal 30 Jahre alte Linsen gegessen? Oder einen 20 Jahre alten Schokohäsen? Menschen in Niedersachsen haben das ausprobiert. Dort haben sie das älteste, aber noch essbare Lebensmittel gesucht. Wie alt die Sachen sind, das lässt sich ungefähr an einem Datum auf der Verpackung erkennen. Dort steht das Mindesthaltbarkeitsdatum. Es gibt laut Fachleuten an, bis wann ein Lebensmittel noch die normale Farbe oder den normalen Geschmack hat. Ganz viele Sachen kann man auch noch viel später essen.

Das älteste eingeschickte Essen waren verpackte Linsen. Die Linsen sind im März 1989 abgelaufen, also vor 33 Jahren. Mit einer Pudding-Creme, die 2005 abgelaufen ist, haben die Menschen 17 Jahre später noch einen Kuchen gebacken. rnd/dpa



Linsen können viele Jahre lang haltbar sein. Foto: dpa

Rochengift als Vorbild für die Medizin

Mit ihren Giften verteidigen sich Tiere eigentlich gegen Feinde oder erlegen Beute. Forscherinnen wollen ihre Wirkung nutzen, um bei Menschen Krankheiten zu heilen und Schmerzen zu lindern

GANZ PLATT, SO SIEHT DER KÖRPER VON STACHELROCHEN AUS. Häufig liegen die Tiere auf dem Meeresboden. Schwimmen sie umher, sieht es aus, als fliegen sie durch das Wasser. Stachelrochen können aber gefährlich werden. Sie haben einen langen Schwanz mit einem oder mehreren Giftstacheln. Damit verteidigen sie sich bei Gefahr.

Genau für dieses Gift interessiert sich die Biologin Kim Kirchhoff. Sie möchte es für die Entwicklung neuer Medikamente nutzen. Um an Stacheln und damit auch an das Gift zu kommen, muss sie nicht selbst ins Wasser steigen oder gar einen Rochen ärgern. Die Stacheln für ihre Forschung werden ihr von Aquarien aus ganz Europa geschickt: Bis zu 40 Zentimeter sind die Stachelrochen-Stachel lang, glänzen leicht bräunlich und haben kleine Widerhaken.

„Wie die Zähne beim Hai wachsen die Rochenstachel immer wieder nach“, erzählt sie.



Stachelrochen haben einen oder mehrere giftige Stacheln.

Denn in der Natur brechen die im Kampf ab. In den meisten Aquarien muss nachgeholfen werden: Etwa einmal pro Jahr werden die Rochenstacheln abgeknipt. Das ist ungefährlich für die Tiere.

Bevor die Forscherin die Stacheln aus dem Paket holt, zieht sie sich dicke Laborhandschuhe an. Vorsichtig schabt sie dann mit dem Skalpell das Gewebe vom Stachel ab. Darin sitzt das Gift. „Stachelrochen sind scheue Tiere. Ihr Gift dient nur zur Ver-

teidigung gegen Feinde“, erklärt die Biologin. Wird ein Rochen angegriffen, schlägt er blitzschnell mit Schwanz und Stachel zu. Die scharfen Widerhaken sorgen für Wunden.

Das Gift selbst ist sehr unangenehm. Es verursacht Schmerzen, stört den Blutkreislauf und lässt die Wunden stark bluten. Das alles schwächt den Angreifer so sehr, dass sich der Stachelrochen problemlos aus dem Staub machen kann. „Das Rochengift wirkt schnell und ge-



Fotos dpa

nau. Deshalb wollen wir prüfen, ob wir es auch als Medikament nutzen können.“

Zuerst muss dafür die Wirkung und der chemische Aufbau des Rochengiftes untersucht werden. „Wir wollen herausfinden, wie das Gift genau aufgebaut ist und verstehen, warum es so gut wirkt“, sagt Kim Kirchhoff. Das sei wie die Lösung eines schwierigen Puzzles.

Erst wenn diese Rätsel über Aufbau und Wirkung geknackt sind, können die Forschenden

das Gift künstlich nachbauen. Das Ziel: Schmerzen bei Menschen lindern statt Schmerzen verursachen. Doch zuvor muss die Wirkung des nachgebauten Gifts noch genau geprüft werden. Zunächst an winzigen Zellen, später an Mäusen und irgendwann auch an Menschen. Erst wenn alles wirkt und die Nebenwirkungen eingedämmt wurden, kann ein Medikament nach dem Vorbild eines Stachelrochens in die Apotheke kommen. rnd/dpa



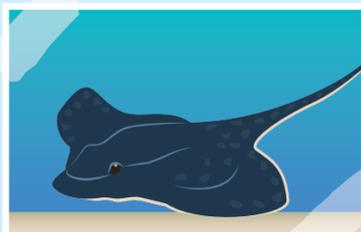
QUIZ Weißt du, ...

... was Knöterich ist?

- a) Märchenfigur
- b) Kleiner Knoten
- c) Kletterpflanze

Die richtige Antwort ist c) Knöterich ist eine Kletterpflanze.

Stachelrochen



Wo leben sie?

Vorwiegend am Boden, zum Beispiel in flachen Küstenzonen. Die meisten Arten leben in wärmeren Meeren. Es gibt aber auch Stachelrochen, die im Süßwasser leben und zwar in Flüssen, etwa in Südamerika.

Was fressen sie?

Zum Beispiel Fische, Seesterne, Krebse, Würmer, Muscheln, Schnecken.

Was ist sonst noch interessant?

Stachelrochen gehören wie alle Rochen zu den Knorpelfischen. Sie haben keine Knochen.

dpa-Kindergrafik 005808

AUFGEPASST!

Giftige Schwimmer

Im Meer leben viele giftige Tiere. „Schon vor vielen 100 Millionen Jahren entwickelten die Meeresbewohner Gifte, um ihre Beute zu fangen oder sich gegen Räuber zu verteidigen“, sagt die Biologin Kim Kirchhoff. Viele dieser Gifte können auch für Menschen gefährlich werden, manche sind sogar tödlich. Die gefährlichsten Tiere leben in tropischen Gewässern.

Die **Portugiesische Galeere** etwa ist eine Qualle mit giftigen, fast unsichtbaren Tentakeln. Die sind viele Meter lang und verursachen bei Menschen

starke Schmerzen und Kreislaufprobleme.

Auch der **Steinfisch** ist giftig, er lauert getarnt am Meeresboden. Auf seinem Rücken trägt er Stacheln, durch die er ein starkes Gift abgibt. Tritt ein Mensch auf den Fisch, kann das im schlimmsten Fall tödlich enden.

Echt giftig sind auch **Seeschlangen**, die vor allem in tropischen Gewässern vorkommen. Zum Glück sind die meisten Seeschlangen sehr scheu und beißen nur zu, wenn sie bedroht werden.

Wenn die Füße zu müde sind,
die Wege zu gehen,
wenn die Augen zu trüb sind,
die Erde zu sehen.
Wenn das Altsein
ist nur noch Last und Leid,
dann sagt der Herr:
„Komm zu mir, jetzt ist es Zeit.“

Traurig müssen wir Abschied nehmen von

Heino Oldenburg

*12. Mai 1930 † 13. Mai 2022



Elli Oldenburg
Dierk und Monika Oldenburg
mit Jan und Daniela
Maik
Heike und Dr. Christian Karst
mit Johannes und Julie mit Urenkelin Philine
Juliane und Jan-Moritz
im Namen aller Angehörigen

Traueranschrift: Hauptstraße 28, 21379 Scharnebeck

Wir verabschieden uns mit einer Trauerfeier am Donnerstag, dem 19. Mai 2022, um 14.00 Uhr in der St. Marien-Kirche zu Scharnebeck und anschließender Beisetzung auf dem Friedhof zu Scharnebeck.

Im Sinne des Verstorbenen bitten wir anstelle von freundlich zugedachten Blumen und Kränzen um eine Spende zu Gunsten des Fördervereins Schützenverein Scharnebeck, IBAN: DE87 2405 0110 0011 0136 61 oder des Fördervereins FF Scharnebeck e.V., IBAN: DE09 2405 0110 0011 0067 23, Stichwort: Heino Oldenburg.

Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir höflichst abzusehen.

(Drebold Bestattungen)

Man muß aus dem Menschen etwas herausbringen und nicht in ihn hinein.
(Friedrich Fröbel)

Hannelore Manschke

* 23. März 1942 † 1. Mai 2022

Nina und Boris Riekenberg
Uli und Elke Manschke
mit Corinna und Robert
Joachim Manschke und Martina Alexander

Traueranschrift: Nina Riekenberg
c/o Steinhauer Berger, Stadtkoppel 8, 21337 Lüneburg

Die Trauerfeier und Beisetzung haben im kleinen Kreis stattgefunden.

(Steinhauer Berger)

Familienanzeigen

können jeweils bis zum Vortag um 10 Uhr aufgegeben werden.
Für die Montagsausgabe ist der Anzeigenschluss Sonnabend, 12 Uhr.

LZ ServiceCenter

ahorntrauerhilfelps GmbH
Lüneburg - Reppenstedt - Bardowick - Deutsch Evern

Tag- und Nachruf (04131)
24 33 0

OLYMPIA MATRATZEN Wir achten auf Nachhaltigkeit: Produkte aus Europa und CO₂ neutrale Herstellung
Polster-, Boxspring- und Massivholz-Betten in vielfältigen Ausführungen

9				5				8
5				2				3
6				9	8			
	8			5				
							7	6
	7						4	9
								2
		9					3	6
8		3		2	4			

SUDOKU

Füllen Sie die Matrix mit Zahlen von 1 bis 9. Jede Ziffer darf nur einmal in jeder Spalte, Reihe und den 3x3 Feldern vorkommen. Doppelungen sind nicht erlaubt

Auflösung der letzten Ausgabe

6	8	2	3	9	4	5	7	1
7	1	5	6	8	2	4	3	9
4	9	3	7	1	5	8	6	2
8	7	6	9	5	1	3	2	4
2	3	4	8	6	7	1	9	5
9	5	1	4	2	3	7	8	6
1	4	8	2	7	6	9	5	3
3	6	9	5	4	8	2	1	7
5	2	7	1	3	9	6	4	8

Die Auflösung finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Beilagenhinweis

Wir bitten unsere Leser um Beachtung! Ein Prospekt folgender Firma liegt einem Teil unserer heutigen Ausgabe bei:

ROSSMANN
Mein Drogeriemarkt
Lüneburg



AUSSERGEWÖHNLICH. ENGAGIERT!

Bewahren Sie die Artenvielfalt unserer Erde und werden Sie »Global 200 Protector«.
Infos unter: wwf.de/protector oder rufen Sie uns an!

WWF Deutschland - Nina Dohm - nina.dohm@wwf.de
Reinhardtstr. 18 · 10117 Berlin · T. 030 311 777-732

LANDESZEITUNG

für die Lüneburger Heide
LÜNEBURGER TAGEBLATT
LÜNEBURGSCHES ANZEIGEN
unabhängig und überparteilich
Herausgeber:
Wolf Chr. Bergmann, Thomas v. Stern, Jens Wiesemann
Geschäftsführung:
Jens Wiesemann, Christian v. Stern, Wolf Chr. Bergmann
Verlag:
Medienhaus Lüneburg GmbH,
Am Sande 18-19, 21335 Lüneburg
Telefon 04131 740-0, Anzeigen 740-211,
Vertrieb 740-240,
Internet: www.landeszeitung.de
Redaktionsleitung: Katja Hansen,
Malte Lühr (V.i.S.d.P.), Anna Paarmann
Mitglied im RedaktionsNetzwerk Deutschland
Mitgesellschafterin des Niedersächsischen
Zeitungsverlages
Anzeigenleiter: Thomas Grupe, Verlagsadresse
Zustellung:
Heid Löper GmbH,
Stadtkoppel 13, 21337 Lüneburg
Druck:
v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG,
Zeppelinstr. 24, 21337 Lüneburg
Nachrichten werden nach bestem Wissen
veröffentlicht, eine Gewähr wird nicht
übernommen. Bei Nichterscheinen der
Zeitung im Falle höherer Gewalt oder Störung
des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch
auf Entschädigung.
Abbestellungen nur schriftlich beim Verlag bis
zum 15. des Monats zum Monatsende.
Monatlicher Bezugspreis:
37,50 Euro einschließlich Zustellkosten.
Abonnementgebühren sind im Voraus fällig.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 67.
Alle Rechte vorbehalten. Die Rechte für die
Nutzung von Artikeln für elektronische
Pressepiegel erhalten Sie über die
Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG.

Deutsches Rotes Kreuz Ukraine #Nothilfe
Unterstützen Sie Menschen in Not!
Helfen Sie jetzt!
www.drk.de
Deutsches Rotes Kreuz e.V.
IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX
Spendenzweck: Nothilfe Ukraine

DAS WETTER

IM TAGESVERLAUF KRÄFTIGE SCHAUER UND GEWITTER

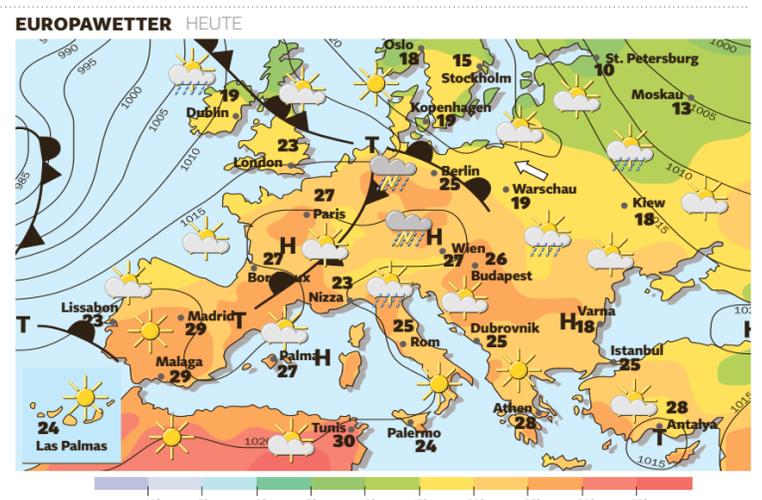


VORSCHAU

Dienstag	22/11
Mittwoch	27/11
Donnerstag	28/14
Freitag	26/14
Sonnabend	22/10

SONNE UND MOND
05:17 21:13 22:06 05:20
16.05. 22.05. 30.05. 07.06.

REGEN UND SONNE
80% Wahrscheinlichkeit
8 Std. Sonnenscheindauer



STÄDTE AUS ALLER WELT HEUTE

Algier	27	Larnaka	26	Rio de Janeiro	26
Amsterdam	22	Los Angeles	21	Salzburg	23
Bangkok	37	Mexiko City	27	San Francisco	17
Barcelona	26	Miami	32	Seoul	23
Belgrad	27	New York	29	Sydney	23
Bozen	28	Ottawa	20	Tel Aviv	27
Izmir	30	Peking	31	Tokio	15
Kairo	31	Prag	26	Washington	30
Kapstadt	29	Rhodos	25	Zürich	26

VORHERSAGE

Anfangs ist es noch freundlich. Im Tagesverlauf verdichten sich die Wolken, und örtlich entwickeln sich zum Teil kräftige Schauer und Gewitter. Diese können lokal mit Starkregen, Hagel und Sturmböen einhergehen. Die Höchstwerte liegen zwischen 18 und 27 Grad.

AUSSICHTEN

Morgen ist es wechselnd bewölkt, und örtlich gibt es Regenschauer. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 20 und 22 Grad. Der Mittwoch bringt viel Sonnenschein und nur hier und da lockere Wolkenfelder. Es bleibt trocken.

ARD 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neum Magazin 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer Magazin 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen Telenovela 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe Telenovela 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 Morden im Norden 19.45 Wissen vor acht – Zukunft 19.50 Wetter vor acht 19.55 Wirtschaft vor acht 20.00 Tagesschau



Einige Erdmännchen wurden vor illegalem Wildtierhandel gerettet und in der Kalahari freigelassen. Deshalb müssen sie begreifen, wie Teamarbeit funktioniert.

20.15 Gestatten – Familie Erdmännchen Dokumentation 21.00 Hart aber fair Diskussion Moderation: Frank Plasberg 22.15 Tagesthemens Mit Wetter Moderation: Caren Miosga 22.50 Schwarzer Schatten Dokumentation. Der Serienmörder Niels Högel. Der Pfleger Niels Högel wurde für 91 Morde an Patienten verurteilt. Nun stehen auch seine Vorgesetzten vor Gericht. 23.35 Go West Go East Dokureihe Verrechnet oder verraten? – Flucht über die dänische Botschaft 0.20 Nachtmagazin 0.40 Polizeiruf 110: Das Licht, das die Toten sehen Krimireihe, D, 2022. Mit Verena Altenberger 2.10 Tagesschau 2.15 Hart aber fair Diskussion

ZDF 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar Krimiserie 12.00 heute 12.10 drehscheibe Magazin 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht Show 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares Magazin 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Serie 17.00 heute 17.10 hallo deutschland Magazin 17.45 Leute heute Magazin 18.00 SOKO Potsdam Krimiserie 19.00 heute / Wetter 19.25 WISO Magazin. U.a.: Inflation und Arbeitsplätze: Wird die Herstellung unrentabel? / Alkoholfreies Bier



Kommissar Martin Brühl (Roland Wiesnecker) erfährt vom Bruder der Mutter eines angeblich verschwundenen Vierjährigen, dass der Junge nur eingebildet sei.

20.15 Der Kommissar und die Eifersucht Kriminalfilm, D, 2022 Mit Roland Wiesnecker, Meike Droste, Stephanie Amarell. Regie: Andreas Senn. Ein vierjähriger Junge verschwindet spurlos abends vom Spielplatz in einer Hochhausiedlung. 21.45 heute-journal Wetter Moderation: Christian Sievers 22.15 Meg Sci-Fi-Film, USA/CHN/NZ, 2018. Mit Jason Statham, Bingbing Li. Regie: Jon Turteltaub. Die Mannschaft eines Expeditionsschiffes muss sich gegen einen aggressiven Riesenhai zur Wehr setzen. 23.55 heute journal update 0.10 Die Bettvurst Tragikomödie, D, 1971. Mit Luzi Kryn Regie: Rosa von Praunheim 1.30 Jack Taylor: Auf dem Kreuzweg Krimireihe, IRL/USA, 2017

NDR 9.30 Hamburg Journal Magazin 10.00 Schleswig-Holstein Magazin 10.30 buten un binnen Magazin 11.00 Hallo Niedersachsen 11.35 Xenius Magazin 12.00 Einfach genial Magazin 12.25 In aller Freundschaft 13.10 IAF – Die jungen Ärzte 14.00 NDR Info Information 14.10 WaPo Bodensee Krimiserie 15.00 die nordstory Reportagereihe 16.00 NDR Info Information 16.15 Die NDR-Quizshow Show 17.00 NDR Info Information 17.10 Spürnase, Fährtsau & Co. 18.00 Ländermagazine Magazin 18.15 Von Öko-Socke bis Polizeiboot – Das Behördenkaufhaus des Nordens Reportage 18.45 DAS! Magazin 19.30 Ländermagazine Magazin 20.00 Tagesschau



Fertige Torten aus der Tiefkühltruhe sind praktisch. Zahlreiche Hersteller bieten ihre Produkte im Einzelhandel an. Jo Hiller checkt hierbei das Preis-Leistungs-Verhältnis.

20.15 Markt U.a.: Gefahr für Notärzte: schlechte Rettungswagenbeleuchtung / Vegane Produkte: häufig ganz schön teuer! / Haustür-Abzocke: Telefonvertrag aufgeschwätzt / Fertigtorten: Wie ist die Qualität? 21.00 Die Tricks... Reportagereihe 21.45 NDR Info Information 22.00 45 Min Dokureihe 22.45 Kulturjournal Magazin. U.a.: Steigende Bodenpreise – wird Wohnen unbezahlbar? / Schlagert statt Protestsongs – die Autobiografie von Roland Kaiser. Mod.: Julia Westlake 23.15 Martha und Tommy Drama, D, 2020. Mit Senta Berger 0.45 Die Tricks... Reportagereihe 1.30 Von Bochum nach Balmrum 2.00 Schwertransport auf dem Wasser Reportage 2.30 Mein Norden Magazin

PRO7 6.15 The Kids Are Alright 7.10 Two and a Half Men Sitcom 8.05 New Girl 9.00 Scrubs – Die Anfänger 13.40 Two and a Half Men Das wird kein gutes Ende nehmen / Tubensahne 14.35 The Middle Der Beginn der Selbstständigkeit / Die Jammerlappen 15.35 The Big Bang Theory Sitcom. Homo Novus Automobili / Das Cooper-Nowitzki Theorem / Dessous auf der Oberleitung 17.00 taff Magazin. New York Madness 2022. Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Carpendale 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Drei gescheiterte Träume / Der lange Weg nach Cincinnati 19.05 Galileo Magazin. Galileo fährt hin: Autarke Wasserkapsel



An Thanksgiving rüstet sich Webber (James Pickens Jr.) für die vielen Notfälle, die es traditionellerweise an diesem Tag gibt. Megan wacht mit Teddy über ihren Sohn Farouk.

20.15 Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte Krankenhausserie. Das Gute Feiern 21.15 Seattle Firefighters – Die jungen Helden Actionserie Weichenstellung. Andy will sich auf der 23 als Interims-Captain Respekt verschaffen und die Wache neugestalten. Nachdem Maddox bei einem großen Brandeinsatz jedoch ihre Befehle ignoriert, wird sie ungehalten. 22.15 Prodigal Son – Der Mörder in Dir Krimiserie Angstreaktion / Komplizen 0.05 Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte Das Gute Feiern 1.00 Seattle Firefighters – Die jungen Helden Actionserie 1.50 Prodigal Son – Der Mörder in Dir Angstreaktion / Komplizen 3.30 Spätnachrichten

RTL 5.00 Exclusiv – Das Star-Magazin 5.10 Explosiv – Weekend 6.00 Punkt 6 Magazin 7.00 Punkt 7 Magazin 8.00 Punkt 8 Magazin 9.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.30 Unter uns Soap 10.00 Die Retourenprofis 11.00 Chefkoch TV Show 12.00 Punkt 12 Magazin 15.00 Die Retourenprofis Show 17.00 RTL Aktuell 17.07 Explosiv Stories Magazin 17.30 Unter uns Soap 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.03 RTL Aktuell – Das Wetter 19.05 Alles was zählt Soap. Mit Bastian Semm 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap. Mit Jan Kittmann



Die Arztassistentin Steffi und der Ackerbauer Justin (Foto) wagen den nächsten großen Schritt: Steffi zieht mit Sack und Pack ins Elsass. Sie haben nun eine ernsthafte Beziehung.

20.15 Bauer sucht Frau International Doku-Soap. Moderation: Inka Bause 22.15 RTL Direkt Spezial mit Olaf Scholz – Kann der Kanzler Krise? Moderation: Pinar Atalay 23.25 Spiegel TV Magazin 0.00 RTL Nachtjournal / Wetter 0.35 Die Alltagskämpfer – Überleben in Deutschland Reportagereihe. Die Retter der Tafelrunde. Moderation: Annika Begibing. 15 Tiertafeln gibt es in Deutschland. Unterstützt werden sie, die das Futter nicht zahlen können. 1.15 Ohne Filter – So sieht mein Leben aus! Reportagereihe Kiezknäpfe B3 – Wir bleiben hier! 1.45 CSI: New York Krimiserie. Das letzte Spiel / Puppenmord / Die Handschrift des Mörders / Tod im Rampenlicht / Das letzte Spiel

SAT1 5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen 10.00 Buchstaben Battle Show 12.00 Auf Streife Doku-Soap Wer A sagt, muss auch Libi sagen 13.00 Auf Streife – Berlin Doku-Soap. Der fliegende Ferdinand 14.00 Auf Streife Nur 60 Minuten 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten Die gefährlichste Nebensache der Welt 16.00 Klinik am Südring Doku-Soap. Ein Gruß aus der Küche 17.00 Die Gemeinschaftspraxis Doku-Soap. Wer schön sein will, muss leiden / Gefleckter Verrat 18.00 Lenßen übernimmt Spezial – Seine härtesten Fälle Blackout 18.30 Lenßen übernimmt Doku-Soap. Gesprengte Hochzeit 19.00 K11 – Die neuen Fälle Boxen für Anfänger / Naturfreunde 19.55 Sat.1 Nachrichten Moderation: Katja Losch



Nach der Verlobung und einem gemeinsamen Urlaub geht es für die Teilnehmer im Finale nun darum, mit dem Partner die Hochzeit vorzubereiten.

20.15 Liebe im Sinn – Das Heiratsexperiment Show. Finale 22.45 Club der guten Laune Show. Mitwirkende(r): Martin Semmelrogge (Schauspieler), Jenny Elvers (Moderatorin), Joey Heindle (Sänger), Cora Schumacher (Model), Marc Terenzi (Sänger), Julian F.M. Stoeckel (Entertainer), Iris Abel („Bauer sucht Frau“-Star), Lorenz Büffel (Ballermann-Ikone), Vanessa Mariposa (Fitness-Influencerin), Sebastian Fobe (Fitnesscoach), Theresia Fischer (#GNTM-Model) 1.10 Kiss Bang Love Show Moderation: Annemarie Carpendale 2.05 So gesehen Magazin. Gedanken zur Zeit 2.10 Liebe im Sinn – Das Heiratsexperiment Show 3.55 Kiss Bang Love Show

Kabel 1 5.35 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe. „Dinos Sportscafé“, Langenfeld / „Sportsbar West“, Düsseldorf / „Der Löwe“, Essen / „EtuS“, Duisburg / „Dorfkrug“, Gelsenkirchen 10.10 Castle Bluteid 11.05 Navy CIS Krimiserie Das Boot / Der letzte Schuss / Unplugged / Kinderspiel / Die Ehre der Familie 15.50 News 16.00 The Mentalist Krimiserie. Fünf Millionen 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe. „JaMi's“, Amelinghausen 18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Heimwerker-Duell Doku-Soap

20.15 Lethal Weapon – Zwei stahlharte Profis Actionkomödie, USA, 1987 Mit Mel Gibson, Danny Glover, Gary Busey. Regie: Richard Donner. Zwei Polizisten enttarnen bei der Untersuchung eines angeblichen Suizids eine Bande von Rauschgiftschmugglern. 22.35 Lethal Weapon 2 – Brennpunkt L.A. Actionkomödie, USA, 1989. Mit Mel Gibson. Regie: Richard Donner 0.55 Lethal Weapon – Zwei stahlharte Profis Actionkomödie, USA, 1987 Mit Mel Gibson, Danny Glover 2.50 Kabel Eins Late News

VOX 5.00 CSI: NY Krimiserie 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie 9.10 CSI: Miami Krimiserie 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap 14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? Doku-Soap. Anke vs. Elisa 15.00 Shopping Queen 16.00 4 Hochzeiten – Von Braut zu Braut Doku-Soap 17.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Doku-Soap Moderation: Roland Trettl 19.00 Das perfekte Dinner Tag 1: Bärbel, Rostock 20.13 #VOXStimme Magazin

20.15 Die Höhle der Löwen Show. „NiceTarts“ / „Mija-si“ / „Aivy“ / „VapoWesp“ / „NIVILLI“ / „VapoWesp“ Moderation: Amiaz Habtu, Ralf Dümmler, Judith Williams, Georg Kofler, Carsten Maschmeyer, Nils Glagau 23.05 Meine Familien-Firma – Verdant und fleißig Die Sendung zeigt den spannenden Alltag von Unternehmern, die mit ihren Angehörigen ein Geschäft betreiben. 0.10 vox nachrichten 0.30 Medical Detectives U.a.: Verräterische Abdrücke / Auf der Flucht / Zeugen der Opfer / Maskierte Verbrechen

arte 7.15 GEO Reportage 8.10 Stadt Land Kunst 8.55 Stadt Land Kunst – Inspirationen Magazin 9.55 GEO Reportage 12.15 Re: Reportagereihe 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.45 Stadt Land Kunst – Inspirationen Magazin 14.15 Jenseits der Stille Drama, D, 1996 16.25 Magische Gärten (8/10) 16.55 Naturparks in Portugal (1/5) Dokureihe 17.50 Die Prärie – Rückkehr der Wildnis 18.30 Die schönsten Landschaften der Welt (1/5) 19.20 Arte Journal 19.40 Re: (8/8) Flucht vor Putin – Russen in Georgien

20.15 Mustang Drama, TRK/FD/KAT, 2015. Mit Günes Sensoy, Doga Zeynep Doguslu, Tugba Sunguroglu. Regie: Deniz Gamze Ergüven. Auf das harmlose Herumtollen mit ein paar Jungen folgen für fünf türkische Waisenmädchen schlimme Konsequenzen. 21.45 Elle Drama, F/D/B, 2016 Mit Isabelle Huppert Regie: Paul Verhoeven 23.50 Isabelle Huppert: Leben für den Film Dokumentation 0.45 Geld allein macht die Armen nicht glücklich 1.50 Alice oder Die Bescheidenheit Komödie, F/B, 2019. Mit Fabrice Luchini

3sat 9.45 nano Magazin 10.20 Wildnisse im Herzen Europas – Österreichs Nationalparks Dokureihe 11.55 Zu Tisch ... auf der Ile de Re 12.20 Servicezeit Magazin 12.50 Ile de Re, da will ich hin! Reportage 13.20 Wildes Pantanal – Am letzten Wasserloch (1/2) 14.05 Wildes Pantanal – Jaguar-Land (2/2) Dokureihe 14.50 Magische Anden (1-5/5). Dokureihe. Ecuador und Kolumbien / Bolivien / Argentinien und Chile – Der Norden / Argentinien und Chile – Der Süden / Peru 18.30 nano Magazin 19.00 heute / Wetter 19.20 Kulturzeit Magazin

20.00 Tagesschau 20.15 Mif mit dem Postauto durch die Schweiz (1+2/4). Dokureihe. Durchs wildromantische Rosenlaualt / Im Palm Express bis ins Tessin 22.00 ZIB 2 22.25 Citoyen Nobel – Nobelpreisträger und Klima-Aktivist Dokumentarfilm, CH, 2020. Regie: Stéphane Goël 23.55 Ich halte zu Dir Dokumentation. 55, Diagnose Demenz und noch mittendrin 0.25 10vor10 0.55 Anne Will Diskussion 1.55 Ab auf die Alp! (1-5/5). Doku-Soap. Wie Städter zu Semmen werden

ZDF neo 5.10 Die Wicherts von nebenan Spanische Zeiten / Ein Hund für Hannelore / Disco-Time 7.30 Maithink X – Die Show 8.00 WIR Dramaserie 8.20 Die Küchenschlacht 9.05 Stadt, Land, Lecker 9.50 Duell der Gartenprofis 10.35 Bares für Rares 11.30 Dinner Date Dateshow 12.15 Monk Krimiserie 13.15 Psych Krimiserie 15.05 Monk Mr. Monk und der neue Psychiater / Mr. Monk muss auf ein Rockkonzert 16.25 Psych Ich weiß, was ihr vor 15 Jahren getan habt / Das Geheimnis von Dual Spies 17.50 Dinner Date Dateshow 18.35 Duell der Gartenprofis 19.20 Bares für Rares

20.15 Inspector Barnaby: Der Tote im Kornkreis Krimireihe, GB, 2001. Mit John Nettles, Daniel Casey, Jane Wymark. Regie: Peter Smith. Sir Chatwyt findet auf seinem Land mehrere Kornkreise. In einem davon liegt die Leiche eines Kleinkriminellen. 21.55 Inspector Barnaby: Leichen leben länger Krimireihe, GB, 2001 23.35 Breaking Even Dramaserie. Böhem am Meer / Seeräuber Jenny. Mit Justus von Dohnányi 0.55 Maithink X – Die Show 1.25 ZDF Magazin Royale 1.55 Studio Schmitt Show

ONE 5.55 Seinfeld 6.40 Hubert und Staller 8.15 Cagney & Lacey 9.05 Seinfeld 9.50 Die Zwei 10.40 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern 11.30 Sturm der Liebe 13.05 IAF 13.50 Um Himmels Willen 15.25 Die Zwei 16.15 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern 17.05 Cagney & Lacey 17.55 Seinfeld. Irgendetwas stimmt nicht! / Die Raubkopierer 18.40 Sturm der Liebe. Telenovela. Mit Larissa Marolt 20.15 Fremder Feind. Drama, D, 2018. Mit Ulrich Matthes 21.45 kinokino 22.00 Blutrote Hochzeit. Krimiserie 0.30 Die Carolin-Kebekus-Show

5.30 ZDF-Morgenmagazin. Magazin 9.00 Nachrichten 13.00 Mittagsmagazin 14.00 Nachrichten 20.00 Tagesschau 20.15 Anne Will. Diskussion 21.15 Shift. Magazin 21.30 Nachrichten. Magazin mit Wetter 22.50 Markt. Magazin. Gefahr für Notärzte: schlechte Rettungswagenbeleuchtung / Vegane Produkte: häufig ganz schön teuer! / Haustür-Abzocke: Telefonvertrag aufgeschwätzt / Fertigtorten: Wie ist die Qualität? / Abzocke mit Kleinanzeigen: So machen Betrüger innen fette Beute 23.35 Die Stürmerin

Eurosport 10.00 Tennis: Australian Open 11.30 Tennis: Australian Open 13.00 Radsport: Tro-Bro Léon 14.30 Radsport: Giro d'Italia 15.30 Radsport: Giro d'Italia 16.30 Radsport: Giro d'Italia 17.30 Tennis: Australian Open. Finale Damen: Ashleigh Barty (AUS) – Danielle Collins (USA) 19.00 Radsport: Giro d'Italia. 9. Etappe: Isernia – Blockhaus 20.00 Radsport: Tour of Hungary 21.00 Radsport: Tro-Bro Léon 22.30 Tennis: Australian Open. Finale Herren: Rafael Nadal (E) – Daniil Medvedev (RUS) 0.00 Radsport: Giro d'Italia. 4. Etappe: Avola – Etna-Nicolosi

Sport 1 5.00 Sport-Clips. Show 6.00 Teleshopping 7.00 Antworten mit Bayless Conley 7.30 Die Arche-Fernsehkantale 8.00 Teleshopping 15.00 Eishockey: Weltmeisterschaft Countdown 15.15 Eishockey: Weltmeisterschaft. Gruppe A: Slowakei – Kanada. Aus Helsinki (FIN) 17.45 Eishockey: Weltmeisterschaft. Analyse & Highlights / Countdown 19.15 Eishockey: Weltmeisterschaft. Gruppe A: Deutschland – Frankreich 21.45 Doppelpass 2. Bundesliga. 34. Spieltag 23.15 BL Analyse 0.15 3. Liga pur 1.00 Janice – Naive Lust. Erotikfilm, USA, 2017

RTL II 5.55 Der Trödeltrupp. Doku-Soap 8.55 Frauentausch. Doku-Soap 12.55 Die Reimanns. Doku-Soap 15.00 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller 16.00 RTLZWEI News / Wetter 16.04 RTLZWEI Wetter 16.05 SOS – Retter im Einsatz. Doku-Soap 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Widerstand zwecklos 20.15 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! 21.15 Davina & Shania – We Love Monaco 22.15 Reeperbahn privat! Das wahre Leben auf dem Kiez. Dokureihe 0.15 Kampf der Realitystars. Show. Moderation: Cathy Hummels

WDR 10.30 Erlebnisreisen 10.55 Planet Wissen 11.55 Leopard, Seebär & Co. 12.45 WDR aktuell 13.00 Giraffe & Co. 13.50 Nashorn, Zebra & Co. 14.20 Akte Ex 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde. Magazin 19.30 Lokalzeit Freitag 21.45 WDR aktuell 22.15 Team Abdel. Show 22.45 Die Carolin-Kebekus-Show 23.30 Mitternachtsspitzen 0.30 extra 3

MDR 12.30 Meine Nachbarn mit dem dicken Hund. Komödie, D, 2019 13.58 MDR aktuell 14.00 MDR um zwei 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um vier 17.45 aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Unser Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 aktuell 19.50 Mach dich ran! Show 20.15 Polizeiruf 110: Böse Wetter. Krimireihe, D, 2000 21.45 MDR aktuell 22.10 Fakt ist! 23.10 Mademoiselle Populaire. Komödie, F/B, 2012 0.55 W. E. – Die Romanze des Jahrhunderts. Drama, GB, 2011. Mit Abbie Cornish

ZDF info 6.55 Henker, Hexen und Vampire – Die Macht des Unheimlichen 7.25 Mythos – Die größten Rätsel der Geschichte 8.08 heute Xpress 8.10 Mythos – Die größten Rätsel der Geschichte 12.45 Die Machtzentren der Maya 15.00 Die Jagd nach den goldenen Armreifen 15.45 Die Nazca-Linien – Rätselhafte Botschaften in der Wüste 16.30 Schatzjäger! Suche nach vergessenen Zivilisationen 18.45 Mythen-Jäger. U.a.: Die verschollene Bibliothek von Iwan dem Schrecklichen / Der verschollene Buren-Schatz / Himmels Suche nach Atlantis 0.40 heute journal

S-RTL SUPER RTL 8.50 Paw Patrol 10.30 Go Wild! 11.00 Grizzly & die Lemminge 12.00 Voll zu spät! 12.30 Paw Patrol 13.00 Novelmore – The Invincible Will. Animationsfilm, D, 2019 13.10 Novelmore 13.30 ALVIN!!! 14.00 Angelo! 14.30 Die neue Looney Tunes Show 15.00 Karate Schaf 15.30 Grizzly & die Lemminge 16.00 Tom und Jerry 16.30 Scooby-Doo 17.00 Woomie Goolee 17.30 Grizzly & die Lemminge 17.55 Paw Patrol 18.25 Die neue Looney Tunes Show 18.55 Angelo! Der nette Manetti / Der falsche Gips 19.25 ALVIN!!! 19.45 Tom und Jerry 20.15 Bones 23.05 Kommissar Cain 0.20 Infomercials

Eurosport 10.00 Tennis: Australian Open 11.30 Tennis: Australian Open 13.00 Radsport: Tro-Bro Léon 14.30 Radsport: Giro d'Italia 15.30 Radsport: Giro d'Italia 16.30 Radsport: Giro d'Italia 17.30 Tennis: Australian Open. Finale Damen: Ashleigh Barty (AUS) – Danielle Collins (USA) 19.00 Radsport: Giro d'Italia. 9. Etappe: Isernia – Blockhaus 20.00 Radsport: Tour of Hungary 21.00 Radsport: Tro-Bro Léon 22.30 Tennis: Australian Open. Finale Herren: Rafael Nadal (E) – Daniil Medvedev (RUS) 0.00 Radsport: Giro d'Italia. 4. Etappe: Avola – Etna-Nicolosi

DIESE & JENE



Hollywoodstar **Ewan McGregor** (51) will mit steigendem Alter immer weiter Neues lernen. Als Beispiel nannte der Brite in der „Bild am Sonntag“ das Einradfahren. „Das kann man leider nur lernen, wenn man ständig runterfällt und wieder aufsteigt. Eine gute Lektion fürs Leben.“ Am 27. Mai startet die „Star Wars“-Serie „Obi-Wan Kenobi“, in der Ewan McGregor zurückkehrt und den Jedi nach drei Kinofilmen nun zum vierten Mal spielt. Was passiert, verrät er allerdings nicht: „Alles sei streng geheim.“ „Spoiler würden die Spannung kaputt machen“, sagt McGregor.



Die ehemalige „Germany's Next Topmodel“-Kandidatin **Fiona Erdmann** (33) ist wieder Mutter geworden. „Unsere kleine Maus ist da. Und ich bin wirklich richtig hin und weg und ganz verzaubert“, erzählte die 33-Jährige am Samstag in einer Instagram-Story. Sie sehe ganz anders aus als Sohn Leo, komme ganz nach ihrem Partner Moe. Die Kleine sei „superruhig und superangenehm. Sie ist gesund und ein happy Baby“, sagte die Schauspielerin und Influencerin im Video, während sie ihre Tochter streichelte. Sie habe einen Notkaiserschnitt gehabt und wolle bald mehr über die Geburt erzählen.



Schauspieler **Ben Becker** (57) kennt die Bibel nach eigenem Bekunden sehr gut. „Ich kann mitsprechen, so bibelfest bin ich“, sagte er am Samstag bei der Premiere der Passionsspiele Oberammergau. „Schade ist nur, dass wir den Text zwar kennen, aber nicht verinnerlicht haben und nicht daraus lernen. Mehr Schönheit, Wahrheit und mehr Antwort kann man den Menschen nicht geben. Dass das nicht funktioniert, ist mir nach wie vor ein Rätsel.“ Mit Unterhaltung hätten die Passionsspiele aus seiner Sicht nichts zu tun: „Ich sehe es sehr ernst.“



UND DANN ...

... war da noch die Rentnerin in Hamm, die am Samstag in ihrer Küche einen Fremden vorfand. Der wollte daraufhin mit dem Laptop der Rentnerin das Weite suchen. Doch die 68-Jährige riss dem Mann den Rechner aus den Händen und schlug damit auf seinen Oberkörper ein. Der Einbrecher floh, die Polizei sucht nach einem zwischen 30- und 40-Jährigen mit schwarzen lockigen Haaren.



„Helft der Ukraine!“. Das Kalush Orchestra um Rapper Oleg Psiuk (Vierter von links) nutzte den Moment des Siegs beim 66. Eurovision Song Contest ESC 2022 in Turin für eine Botschaft, die die Europäische Rundfunkunion als „eher humanitär als politisch“ wertete.

Foto: IMAGO/Alessandro Di Marco

Europa umarmt die Ukraine

VON IMRE GRIMM

Ein Land im Krieg siegt beim Eurovision Song Contest – Und Deutschland blamiert sich schon wieder

Turin. Kurz nach Mitternacht löst sich endlich die Spannung, und Oleg Psiuk schreit seine Freude heraus: Es ist vollbracht. Die Ukraine, seine umkämpfte Heimat, gewinnt den 66. Eurovision Song Contest im italienischen Turin. Europa macht aus dem größten Musikspektakel der Welt tatsächlich ein kontinentales Friedensfest mit klarer Botschaft: Die Ukraine gehört ins Herz des Kontinents. 631 Punkte. Platz eins.

Es mag um Politik gegangen sein an diesem besonderen Abend. Der Song „Stefania“ aber, mit dem das Kalush Orchestra antrat, war ein ganz starker Mix aus Rap, Pop und Folklorelementen. Es ist der erste Hip-Hop-Song, der jemals beim ESC gewann. 439 Punkte gab es von den Zuschauern – ESC-Rekord.

Und Deutschland? Erlebte erneut ein Debakel. Malik Harris' „Rockstars“ landete auf dem letzten Platz. Von den 40 internationalen Jurys gab es nicht einen einzigen Punkt. Vom Publikum nur mickrige sechs. Die deutsche ESC-Bilanz seit 2015: Einmal Vierter, dreimal Vorletzter, dreimal Letzter. „Es war trotzdem ein schöner Abend“, sagte Harris.

Für die Ukraine dagegen ist es der dritte Triumph nach 2004 (Ruslana) und 2016 (Jamala). „Dieser Sieg ist für alle Ukrainer!“, sagte Psiuk hinterher. Für seinen Auftritt gab es Ovationen im Stehen. Sogar Tränen waren in der Arena zu sehen. „Ich bitte euch alle: Helft der



Solidarität: Malik Harris dreht seine Gitarre um, auf der eine Ukraine-Fahne zu sehen ist mit der Aufschrift „Peace“ (Frieden).
Foto: L. Bruno/dpa



„Unser Mut beeindruckt die Welt, unsere Musik erobert Europa.“

Volodymyr Zelenskyy,
Präsident der Ukraine

Ukraine, Mariupol, helft den Menschen im Asov-Stahlwerk – jetzt!“, rief Psiuk. Ein Verstoß gegen das Verbot politischer Slogans? Nicht doch. Die Europäische Rundfunkunion (EBU) als Veranstalter reagierte cool: „Wir verstehen die tiefen Gefühle rund um die Ukraine und glauben, dass die Kommentare eher humanitärer als politischer Natur sind.“

Wie tief diese Gefühle sind, zeigte der ESC-Moderator des ukrainischen Fernsehens, der den Wettbewerb aus einem Luftschutzkeller kommentierte. „Das ist ein Sieg im Gedenken an alle, die umgekommen sind“, rief er. Dann brach er in Tränen aus. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelenskyy teilte mit: „Unser Mut beeindruckt die Welt, unsere Musik erobert Europa.“ Wo der ESC 2023 stattfinden kann, ist offen. Psiuk träumt von einer Show in einer „friedlichen, geeinten und glücklichen Ukraine“.

Eine gute Handvoll ESC-Teilnehmer hatte sich Hoffnungen gemacht, doch noch am haushohen Favoriten Ukraine vorbeizuziehen. Dazu gehörten Spaniens textilarmes Energiebündel Chanel mit ihrer Disconummer „Slo-Mo“ (Platz drei), Englands freundlicher Falsettwerker Sam Ryder („Space Man“, Platz zwei) und die schillernde,

aber doch ein bisschen aseptisch wirkende Schwedin Cornelia Jakobs („Hold Me Closer“, Platz vier). Auffällig waren viele Zwölf-Punkte-Wertungen der Jurys etwa für Aserbaidschan (Platz 16). Bestechung? Die italienische Polizei sprach von verhinderten Angriffsversuchen russischer Hacker.

Warum wurde Deutschland erneut Letzter? Das liegt am deutschen Dauerirrtum, es gehe beim ESC um einen Song, der möglichst viele Geschmäcker trifft – also um Konsens. Das Gegenteil ist der Fall: Es gewinnt stets die Nummer, die am meisten Emotionen auslöst. Es gewinnt, wer seiner Zeit vollendet Ausdruck verleiht. Wer das nicht schafft, wird Letzter. Der ESC ist kein Nachwuchswettbewerb für mittelmäßige Radiomusik. An dem Tag, an dem der zuständige NDR sich von der plüschigen Grand-Prix-Romantik verabschiedet, wird das hiesige Eurovisionselement enden.

Was bleibt im Gedächtnis? Gelbe Wölfe aus Norwegen (Platz zehn), eine angenehm durchgeknallte Tanzkapelle aus Moldawien (Platz sieben), überraschend viele traurige Männer (Sinnkrise bei Europas Männlichkeit?) und die Antwort auf die Frage, warum in Europa Papierknappheit herrscht: weil sämtliche Zettel für die ESC-Bühnendekoration Armeniens gebraucht wurden. Über allem aber schwebt die Solidarität des Kontinents für ein Land, an dessen kontinentaler Zugehörigkeit auch der ESC keinen Zweifel gelassen hat: Die Ukraine gehört zu Europa.

GUTE NACHRICHT

Die Feuerwehr hat einen Igel befreit, der in einem Zaun eingeklemmt war. Anwohner hatten am Samstagnachmittag in Krefeld an einem Sportplatz bemerkt, wie das Tier feststeckte und nicht weiterkam, wie die Feuerwehr mitteilte. Der Igel hatte seine Körpergröße offenbar falsch eingeschätzt: Sein Kopf passte zwar gerade so zwischen zwei Streben, der Unterkörper aber nicht mehr. Dann kam er weder vor noch zurück. Die Feuerwehr eilte herbei und durchtrennte zwei Streben mit einem Bolzenschneider. „Wir konnten ihn befreien“, sagte ein Sprecher der Rettungskräfte am Sonntag. Das Tier sei in eine Igelauffangstation gekommen.

HANAU

Vater der toten Geschwister gefasst

Nach dem Tod eines Geschwisterpaars in Hanau hat die Polizei den gesuchten Tatverdächtigen in Frankreich festgenommen. Es handelte sich um den 47 Jahre alten Vater der Kinder, so eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft Hanau am Samstag. Die Kinder waren am Mittwoch gefunden worden. Ziel-fahnder des Hessischen Landeskriminalamtes hatten den 47-Jährigen in der Nähe von Paris lokalisiert. Er leistete keinen Widerstand bei der Festnahme.

HERZOGENRATH

Nach Messerangriff in die Psychiatrie

Der 31 Jahre alte Mann, der am Freitagmorgen in einem Regionalzug in Herzogenrath bei Aachen auf fünf Mitreisende eingestochen hat, wird vorläufig in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. Es gebe keine Hinweise auf einen Terrorhintergrund oder eine religiöse Radikalisierung des Verdächtigen, betonte die Staatsanwaltschaft am Samstag. Vielmehr sei als Ursache ein psychotisches Erleben des Beschuldigten anzunehmen. Ein Mitreisender ent-waffnete den 31-Jährigen.

ROTH

Riesige Feuersäule über Campingplatz

Eine um die 50 Meter hohe Feuersäule, mehrere brennende Wohnwagen und sieben Verletzte – ein Feuer auf einem Campingplatz in Mittelfranken hat die Einsatzkräfte in der Nacht über längere Zeit in Atem gehalten. Das Feuer habe bis zu 17 Stellplätze inklusive der Fahrzeuge zerstört, sagte eine Polizeisprecherin am Sonntag. Bei Arbeiten an einem mit Gas betriebenen Ofen sei es zu einer Stichflamme gekommen.

OLDENZAAL

Hund bringt Frauchen in Not

Ein kleiner Hund hat sein Frauchen auf einer Autobahn in den Niederlanden bei voller Fahrt fast stranguliert. Die Frau war am Samstag bei Oldenzaal auf die Autobahn gefahren, berichtete der Sender RTV Oost. Als ihr Hund sich plötzlich durchs Auto bewegte, legte sich dessen Leine um den Hals der Fahrerin und zog sich stramm. Die Frau konnte sich nicht selbst aus der Zwangslage befreien und wählte den Notruf. Die Feuerwehr rettete die verhedderte Frau.

CHARLIE BROWN UND SEINE FREUNDE



VON JAN BOJARYN

Die meisten haben es wohl längst vergessen: Das Metaverse wurde bereits eingeführt, und zwar im Juni 2003. Die Firma Linden Lab startete damals ihre Onlineplattform Second Life. Chief Marketing Officer Steven Feuling stellt heute auf Anfrage klar: „Second Life ist das Original-Metaverse.“ Auf der Plattform können Menschen einander begegnen, sie können sich und ihre Umwelt gestalten, sogar miteinander handeln. In seinen besten Zeiten hatte Second Life mehr als eine Million regelmäßige User.

„Diese Technologien ermöglichen alles von selbstfahrenden Autos über Roboter bis hin zu AR-Brillen.“

Timoni West,
Managerin bei Unity

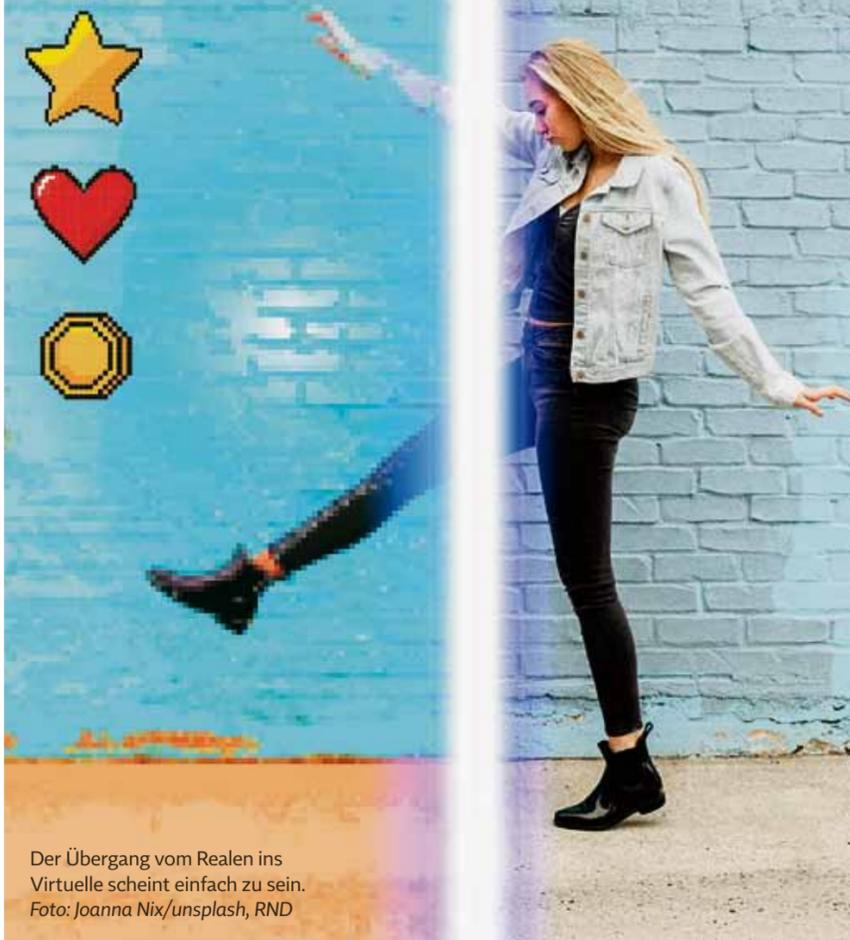
Wer über Metaverse sprechen will, der muss erst einmal verstehen, was sich hinter der Wortwolke verbirgt. Viele Konzerne mischen an der Definition mit, und einige sehen es gerne maximalistisch. Der Konzern Meta, ehemals Facebook, beschreibt das Metaverse als eine Reihe „virtueller Räume“, in denen man gemeinsam mit anderen Menschen Dinge erkunden und erschaffen könne. Nach dieser Definition gibt es viele Metaversen: nicht nur Metas Plattform „Horizon Worlds“, nicht nur Second Life, sondern auch Konkurrenten wie das 2003 gestartete „There“. Auch Markenwelten wie „Playstation Home“ und eine Reihe von Onlineplattformen zwischen Chatroom und „Fortnite“ lassen sich so beschreiben.

Grundidee stammt aus Science-Fiction-Geschichten
Onlinewelten, in denen Menschen einander virtuell begegnen und ihre Freizeit verbringen, gehören zu den Grundideen des Internets. Zuerst erdacht wurden sie in Science-Fiction-Geschichten – häufig mit einem negativen Beigeschmack. Auch das Metaverse ist eigentlich eine abschreckend gezeichnete Schöpfung des Autors Neal Stephenson.

Welche Welten warum Erfolg haben, ist kein Geheimwissen. Feuling sieht „zwei wesentliche Elemente“, die den Erfolg von Second Life ausmachen. Erstens begegnen Menschen einander und finden andere, die ihre Interessen teilen. Zweitens können sie frei mit Services und virtuellen Gegenständen handeln – alles von Hauttexturen über Klei-

Schritt in Richtung neue Welt

Das Metaverse ist ein digitaler Parallelraum, in dem Menschen sich rein virtuell begegnen. Klingt spannend. Oder ist es nur ein anderes Wort für Onlineplattform?



Der Übergang vom Realen ins Virtuelle scheint einfach zu sein.
Foto: Joanna Nix/unsplash, RND

der bis hin zu Hundeschauzen kaufen Menschen dort für ihre Avatare.

Ein besonders erfolgreiches Metaverse ist „Fortnite“. Nach jüngsten Zahlen hat „Fortnite“ 350 Millionen aktive Nutzerinnen und Nutzer, die der Firma Epic Games mehr als 5 Milliarden US-Dollar Umsatz im Jahr bescheren. Auf der Plattform wird nicht nur ein Onlineballerspiel ausgetragen, Menschen können hier auch Ausstellungen, Filmvorführungen und Musikperformances großer Stars besuchen. Kreativ austoben können sie sich auch. CEO Tim Sweeney hat kürzlich erklärt, dass etwa die Hälfte der Spielzeit in „Fortnite“ Inhalte betreffe, die nicht von Epic, sondern von anderen Creators geschaffen wurden.

„Fortnites“ Erfolg zieht andere Firmen an. Im April hat die Lego Group eine Partnerschaft mit Epic Games angekündigt. Sweeney gibt das gemeinsame Ziel

aus: „Einen Raum im Metaverse bauen, der Kinder und Familien Spaß bietet.“

Branchenkenner erleben bei solchen Ankündigungen ein Déjà-vu. Jeff Gerstmann, Urstein des Spielejournalismus, erinnert sich an zahlreiche virtuelle Welten. In seinem Podcast hat er prophezeit: Epic entwickle jetzt Markenwelten. Hier sollen sich Fans bestimmter Franchises treffen. Eine vergleichbare Digi-



350 Millionen Nutzer: „Fortnite“ ist ein besonders erfolgreiches Metaverse.
Foto: Epic Games

ZUR SACHE

Handelsplatz für digitale Güter

Das Metaverse soll sich auch zu einem gigantischen Handelsplatz für digitale Güter entwickeln. Die dabei eingesetzte Technik NFT wird im Meta-Konzern nun bei Instagram mit einer kleinen Gruppe von Influencern aus den USA getestet. Das künftigen Konzernchef Mark Zuckerberg und Instagram-Chef Adam Mosseri an.

NFTs („Non-fungible Token“), die in der Kunstszene gerade boomen, ermöglichen es, digitale Inhalte mit einem nicht austauschbaren Besitztstitel zu versehen. Technisch gesehen handelt es sich bei NFTs um Einträge in einem endlos fortgeschriebenen Digitalregister, der sogenannten Blockchain.

talwelt zwischen Mall und Vergnügungspark war „Playstation Home“, das 2007 groß angekündigt und 2015 wieder eingestampft wurde. Damals zeigte sich: Onlinewelten technisch ausgereift, unterhaltsam und einladend zu gestalten ist schwierig.

Jede Technologie folgt ähnlichen Trends

Lego plus „Fortnite“ – das klingt nach Hunderten Millionen Menschen im besten Werbealter. Nach einer Revolution klingt es nicht. Die Parallelwelt bleibt in diesem Szenario brav auf dem Bildschirm. Doch mit dem aktuellen Stand der Technik geht es wohl nicht viel weiter. Second-Life-Gründer Philip Rosedale hat noch vor wenigen Jahren geschrieben, dass Virtual-Reality-Brillen sich im „Winter“ befänden – es brauche leichtere Brillen mit Durchsicht, die wir den ganzen Tag über tragen.

Timoni West, Vice President für Augmented und Virtual Reality bei der Entwicklerfirma Unity, betont, dass weder Ziel noch Messlatte klar definiert sind, wenn wir nach der „Ankunft des Metaversums“ fragen. Doch alle Technologie folge „ähnlichen Trends“: Zuerst werde Kapital in die Forschung gesteckt, dann stiegen die sogenannten Early Adopter für viel Geld ein, dann erreiche ein Produkt den Massenmarkt, und irgendwann werde es so allgegenwärtig und erschwinglich, dass es eine „echte Marktsättigung“ gebe – „so wie heute beim Handy“. Wann das Metaverse diesen Punkt erreicht? West schätzt: „2050 bis 2060.“ Jetzt schon stecke viel Technologie in fortschrittlichen Handys, die wir für ein räumliches, allgegenwärtiges Metaverse brauchen: Sprache, Gesichter und Objekte erkennen, dazu Ort und Lage genau bestimmen. „Diese Technologien ermöglichen alles von selbstfahrenden Autos über Roboter bis hin zu AR-Brillen.“

Es ist alles eine Frage der Perspektive

Das Science-Fiction-Bild von der Alternativwelt hinter smarten Brillengläsern lässt sich auf sich warten. Doch ob wir schon in einem Metaverse leben, ist eine Frage der Perspektive. Microsoft hat im März die Ergebnisse einer Studie veröffentlicht, nach der über die Hälfte der Menschen zumindest teilweise von zu Hause aus arbeiten will. Hunderte Millionen Menschen verbringen einen Teil ihrer Freizeit in virtuellen Welten. Unsere Fantasie lebt bereits im Metaverse. Doch in aller Regel lässt sich das Wort einfach durch „Onlineplattform“ ersetzen.

BUZZWORD



Neulich habe ich mit einem Zehnjährigen gechattet und mich alt gefühlt. Er fragte mich, was „P“ bedeuten solle, das ich öfter benutzte. Es folgte eine Minilehrstunde über die Evolution von Emoticons – ein Kofferwort aus „emotion“ (Gefühl) und „icon“ (Symbol). Die Idee, Smileys aus Doppelpunkt, Spiegelstrich und Klammer-zu-Zeichen darzustellen, ist schon 40 Jahre alt. Der spätere Informatikprofessor Scott E. Fahlman soll am 19. September 1982 vorgeschlagen haben, mit dieser Tastenkombination Witze im Chat zu kennzeichnen – die Emoticons waren geboren.

Viel verbreiteter sind ihre Nachkommen, die Emojis. Auch das ist ein Kofferwort, allerdings ein japanisches: Das E bedeutet „Bild“ und moji „Zeichen“. Die Piktogramme gehen auf den Japaner Shigetaka Kurita zurück. Mittlerweile gibt es mehr als 3700 Emojis, und es werden jedes Jahr mehr.

Das ist gut und schlecht zugleich. Gut, weil es uns das Faultier-, das „Verkleidete Gesicht“- und „Schwangerer Mann“-Emoji beschert hat. Schlecht, weil immer noch viele Kombinationen fehlen: So gibt es eine nicht binäre Person mit Schleier, aber keine rothaarige; ein Rotweinglas, aber keinen Weißwein; Regenbogenfamilien, aber keine Familienmitglieder mit unterschiedlichen Hautfarben.

Das ist das Emoji-Paradoxon: Je mehr Emojis herausgegeben werden, desto mehr Leerstellen werden sichtbar. Allein um die Kombinationen aller unterschiedlicher Hauttöne einer vierköpfigen Familie darzustellen, bräuchte es 4225 Emojis. Was tun? Die einen fordern immer mehr Symbole, um unsere diverse Welt zu repräsentieren. Die anderen wollen keine Erweiterungen und nicht mehrere Seiten durchblättern, um das ersehnte Emoji zu finden.

Ich persönlich bin in der Sache überfragt. Oder um es mit einem Oldschool-Emoticon zu sagen: „_(_?)_/“.

Vivien Valentiner

NETZTIPP

Kopfhörerklang personalisieren

Im Test hatten die True-Wireless-Kopfhörer ausgezeichnet abgeschnitten. Doch der tatsächliche Klangeindruck enttäuscht? Dann kann man es mit der App „Sound-



did“ von Sonarworks versuchen. Die kostenlose und trackerfreie Anwendung vermischt mit Tonsignalen und der Reaktion des Nutzers darauf das Gehör. Danach läuft ein Test, bei dem persönliche Hörvorlieben herausgearbeitet werden. Voraussetzung für den Test und die daraus resultierende „SoundID“ ist das Anlegen eines (kostenfreien) Nutzerkontos.

Erkennt die Smartwatch Herzprobleme?

Viele der Geräte erstellen sogar EKGs – doch die Messungen stoßen an Grenzen

Es mag verlockend klingen: Eine Armbanduhr, der es auffällt, wenn etwas mit dem Herzen nicht stimmt. Doch die Geräte haben laut Deutscher Herzstiftung ihre Grenzen – besonders wenn es darum geht, ernsthafte Erkrankungen zu entdecken. Da-

her brauche es stets einen Facharzt oder eine Fachärztin, um die Daten einzuordnen und gegebenenfalls weitere Untersuchungen anzustoßen.

Wearables erstellen Analyse über Infrarotlicht

Über Infrarotlicht erstellen die Wearables eine Pulsanalyse. Diese liefert Informationen über die Herzfrequenz und kann helfen, Herzrhythmusstörungen zu dokumentieren. Die Zuverlässigkeit der Smartwatches liege bei mehr als 90 Prozent und entspre-



Damit Messergebnisse nicht verfälscht werden, sollte die Uhr nah an der Haut sitzen.
Foto: Patan/RND

che damit der Genauigkeit einer Messung mit einem Brustgurt, sagt der Kardiologe und langjäh-

rige Direktor am Herzzentrum des Universitätskrankenhauses Hamburg-Eppendorf, Thomas Meinertz, der dem Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung angehört. Jedoch: Damit die Ergebnisse nicht verfälscht werden, sollten Sensor und Handgelenk sauber sein und die Uhr eng anliegen.

Im Ernstfall besser nicht mit der Uhr aufhalten

Um ein 1-Kanal-EKG zu erstellen, misst die Uhr den elektrischen Impuls der Herzschläge. Das ge-

schieht meist, indem man einen Sensor drückt und 30 Sekunden abwartet. Zwar ist das 1-Kanal-EKG etwas aussagekräftiger als die reine Pulsmessung, doch alleine darauf verlassen sollte man sich nicht, warnt Meinertz. „Weder die Apple Watch noch andere Smartwatches sind geeignet, einen Herzinfarkt oder bösartige Herzrhythmusstörungen zu erkennen“, so der Kardiologe.

Generell gilt: Bei Symptomen, die auf einen Herzinfarkt hindeuten, sollte man sich nicht mit der Smartwatch aufhalten.